

www.alpinwelt.de

alpinwelt

4/2013

Das Bergmagazin für München und Oberland

Öztaler Schaf trek

Griechischer Winter

Tourentipps

Hinter den Kulissen

Wie Bergsport möglich wird



(Foto: Josef Mallaun)



DIE BERGE SIND UNSER ZUHAUSE. ZU JEDER ZEIT.

Mehr als ein Gefühl: Daheim sein heißt für uns, die schönsten Momente gemeinsam genießen.

Bergreisen weltweit – der neue Katalog ist da! Jetzt anfordern unter: www.dav-summit-club.de

 30 € Buchungsrabatt
p. a. für DAV Mitglieder

Beratung und Buchung:
DAV Summit Club GmbH – [Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins](#)
Am Perlacher Forst 186 – 81545 München – Deutschland
Telefon +49 89 64240-0 | info@dav-summit-club.de | www.dav-summit-club.de



MACHEN WIR UNS NICHTS VOR!



Foto: Jutta Schlick

Bergsteiger sind Individualisten. Wir suchen die Einsamkeit, das Abenteuer in wilder, unberührter Natur. Auch ich bin am liebsten allein mit meiner Partnerin oder ein, zwei guten Freunden (nicht mehr!) möglichst abseits der Massen und vielbegangenen „Autobahnen“ unterwegs. Also habe ich mir für gestern, für den letzten traumhaften Herbsttag mit Föhn eine Tour in den heimischen Bergen über versteckte, unmarkierte Pfade und teils weglos auf einen wenig besuchten Nebengipfel vorgenommen.

Aber machen wir uns nichts vor: Ich habe diese Runde nicht selbst entdeckt, sondern in einem der zahlreichen neueren Wanderführer. Und die aktuelle BY-Karte ist für die Wegfindung auch sehr hilfreich. Zu Beginn des Aufstiegs überklettern wir eine Leitplanke und steigen durch Gebüsch steil eine Böschung zu einem entlang des Bachlaufs schräg nach oben ziehenden Hohlweg hinauf. Irgendwer muss diesen einmal angelegt haben. Wo der Weg endet, geht's auf schmalem Alm-Steiglein und schließlich weglos oberhalb einer Alm vorbei zum Rücken unseres Berges und durch Latschengassen zum fast ebenen Gipfelplateau empor. Irgendwer hat hier das kleine schmiedeeiserne Kreuz aufgestellt, damit man weiß, wo man oben ist. Gegenüber steht etwas unterhalb eine seit ein paar Jahren nicht mehr bewirtschaftete Hütte – seither ist's an unserem Berg noch ruhiger geworden. Wir laufen wiederum weglos hinab zu einem jetzt markierten Weg und folgen diesem durch weites Almgelände zu einem Pfad über den Grat und jenseits, am Gipfelaufbau eines weitaus bekannteren Gipfels, über einen steilen Steig hinab zu einer alten Almhütte und weiter auf schönem Waldweg zurück zur Talstraße.

Es war die erhoffte einsame, wilde Tour, die „hinter den Kulissen“ ein paar Menschen möglich gemacht haben ... Und wer jetzt erraten hat, wo ich gestern war, dem gebe ich einen aus!

Ihr/Euer

Frank M. Siefarth

Frank Martin Siefarth, Chefredakteur
redaktion@alpinwelt.de

Impressum

alpinwelt

Das Bergmagazin für München und Oberland
Mitgliederzeitschrift der Sektionen München
und Oberland
www.alpinwelt.de

Inhaber und Herausgeber:

Sektion München des Deutschen Alpenvereins e.V.
Bayerstraße 21, 80335 München
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99
service@alpenverein-muenchen.de
und

Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins e.V.
Tal 42, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-515
service@dav-oberland.de
www.DAVplus.de

Chefredakteur (verantwortlich):

Frank Martin Siefarth -fms
Redaktionsbüro Siefarth
Herzogstraße 88, 80796 München
Tel. 089/45 24 97 35, Fax 089/45 24 97 34
redaktion@alpinwelt.de

Redaktion:

Joachim Burghardt -jb, Franziska Leutner -fl
(Volontärin), Kilian Schwalbe -ks (Sektionsgeschehen München), Barbara Huber -hu
(Sektionsgeschehen Oberland)

Jugendredaktion:

Florian Bayer, Berthold Fischer

Redaktionsbeirat:

Florian Bayer, Peter Dill, Harry Dobner, Berthold Fischer, Dr. Ines Gnettnier -ig, Herbert Konnerth -hk, Andi Mohr, Reinolf Reisinger

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Franziska Baumann, Markus Fleischmann, Gaby Funk, Siegfried Garnweidner, Dr. Ines Gnettnier, Bettina Haas, Renate Hitzelberger, Herbert Konnerth, Andreas Mrosek, Christian Rauch, Jutta Schlick, Christian Schneeweiß, Bettina Ulrichs, Reiner Taglinger, Beatrix Voigt, Harald & Sabine Wiltschek

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Sektionen München und Oberland gestattet. Für Richtigkeit und Vollständigkeit aller Angaben wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigenmarketing:

MediaAgentur Doris Tegethoff
Anzeigenleitung: Doris Tegethoff (verantwortlich)
Am Kirchenhözl 14, 82166 Gräfelfing
Tel. 089/74 68 99 06, Fax 089/72 95 97 78
info@agentur-tegethoff.de
Anzeigenpreisliste Nr. 15 (ab 01.01.2014)

Konzeption, Gestaltung, Produktion:

Agentur Brauer GmbH, München

Kartografie:

Rolle Kartografie, Holzkirchen

Litho:

Teipel & Partner, München

Druck und Verlag:

Mayr Miesbach GmbH, Miesbach

Auflage: 96.000

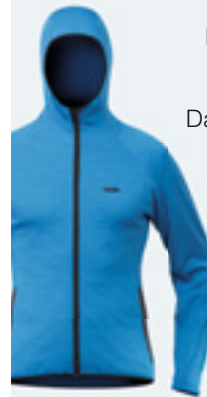
Erscheinungsweise:

Viermal jährlich plus 1 Veranstaltungsprogramm-Sondernummer pro Jahr.
Die Bezugsgebühr ist für Mitglieder der Sektionen München und Oberland im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Heft 1/2014 erscheint am 24.02.2014
Redaktionsschluss: 03.01.2014



Ausrüstung fürs Extreme



Bi-elastische Polartec®-Jacke **Tilak FEMUND**

Das weiche und hochatmungsaktive Material sorgt für perfektes Körperklima. Der anatomische, eng anliegende Schnitt verhindert Kältebrücken. Die Kapuze ist helmtauglich.

129,70€

Wärme & Komfort durch eine starke Mittelschicht

Warme Climashield®-Jacke **Tilak KETIL**

Die synthetische Füllung mit hohem thermischen Wirkungsgrad hält sogar dann super warm, wenn das Material feucht wird. Die Jacke ist mit 370g sehr leicht und hat ein kleines Packmaß.

219,70€



Mach die Erfahrung!

Mehr Infos und das besondere Angebot für Leser des Magazins „alpinwelt“

bei www.xtrym.de/alpinwelt

xtrym.de

Technische Funktionsbekleidung & Ausrüstung für den Outdoorsport
Expedition | Bergsport | Trekking



Titelbild:
Skitourengänger erreichen
abends das Staufner Haus,
Allgäuer Alpen

Foto:
Andreas Strauß

BITTE BEACHTEN !

Die Servicestellen am Isartor im Globetrotter und am Marienplatz im Sport Schuster sind am 24. und 31.12.2013 von 10 bis 14 Uhr geöffnet.
Die Servicestelle am Hauptbahnhof ist am 24., 27., und 28.12.2013 nicht geöffnet.
Die Servicestelle in Gilching ist am 24.12.2013 nicht geöffnet.

Alpenvereins-Servicestellen der Sektionen München & Oberland

Servicestelle am Isartor im Globetrotter (Sektion Oberland)
(S-Bahn Isartor im UG, U-Bahn Marienplatz, Tram, Bus, Tiefgarage im Haus)
Isartorplatz 8–10, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-515
service@dav-oberland.de

Öffnungszeiten

Mo 8–20 Uhr
Di–Do 10–20 Uhr
Fr 8–20 Uhr
Sa 10–20 Uhr

Mo + Fr vor 10 Uhr Nebeneingang Frauenstraße

auch
Samstag
geöffnet

Servicestelle am Hauptbahnhof (Sektion München)

(U-/S-Bahn, Tram, Bus Hauptbahnhof)
Bayerstraße 21, 5. OG, Aufgang A, 80335 München
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99
service@alpenverein-muenchen.de

Öffnungszeiten

Mo–Fr 8–19 Uhr

Servicestelle am Marienplatz im Sporthaus Schuster (Sektion München)

(U-/S-Bahn, Bus Marienplatz, Tiefgarage)
Rosenstraße 1–5, 5. OG, 80331 München,
Tel. 089/55 17 00-500, Fax 089/55 17 00-599
servicemarienplatz@alpenverein-muenchen.de

Öffnungszeiten

Mo–Sa 10–20 Uhr

NEU! Kompletter
Ausrüstungsverleih

auch
Samstag
geöffnet

Servicestelle Gilching (Sektion München) im DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching

(S 8, Station Gilching-Argelsried)
Frühlingstraße 18, 82205 Gilching
Tel. 089/55 17 00-680, Fax 089/55 17 00-689
service@alpenverein365.de

Mo–Fr 14–22 Uhr

Samstag/Sonntag/Feiertag 9–18 Uhr
(Kletterbetrieb bis 23 Uhr)

auch
Sonntag
geöffnet

DAVplus.de



Skitourismus und Klimaschutz

Ein Blick hinter die Kulissen des Wintersportbetriebs in Frankreich verrät Widersprüchliches: Auf der einen Seite wird der sparsame Umgang mit Ressourcen belohnt, auf der anderen Seite boomen neue Seilbahnen und Schneekanonen. **Seite 28**



Tourentipps

Von der Schlittenfahrt zur Pistenskitour, unterwegs auf geschichtsträchtigen Wegen oder mit Bergführer – unsere Tourentipps bieten wieder viele Anregungen zum Unterwegssein. **Seite 30**



Kinder & Jugend

- Unter freiem Himmel
- Beim Müllsammeln
- Auf Hochtour
- Beim Klettern

Seite 42



HINTER DEN KURVEN Wie Bergsport möglich



Die Wegbereiter

Wie selbstverständlich planen wir unsere Bergtouren mit Karten und Führern, wir begehen Wege, übernachten in Hütten, kennen Sicherungstechniken. Die heutigen Möglichkeiten sind das Ergebnis von 150 Jahren Alpenerschließung, dem Bauen, Forschen und Publizieren der alpinen Vereine. **Seite 8**

Schuften bis der Bergsteiger kommt

Auf markierten Wegen und Steigen komfortabel





ULISSEN h wird

das Gebirge durchqueren, auf der Hütte Dusche, Menü und ein weiches Bett genießen – so stellen sich viele ihren Bergurlaub vor. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, haben Sektionen, Hüttenwirte und Wegereferenten Gewaltiges zu leisten.

Seite 16



Helden im Hintergrund

Wie kommt eigentlich der tägliche Lawinenlagebericht mit seinen detailreichen Informationen zu einzelnen Regionen zustande? Und wer sind die Männer und Frauen, die im Notfall alles stehen und liegen lassen, um ohne Bezahlung Menschen aus Bergnot zu retten? Ein kleines Porträt der stillen „Helden im Hintergrund“.

Seite 22



Der Schaf trek im Ötztal

Seit Jahrhunderten werden Schafe aus dem Südtiroler Schnalstal über das mehr als 3000 m hohe Niederjoch zur Sommerweide ins österreichische Ötztal getrieben. Bei diesem Schaf trek dabei zu sein, ist ein großes Erlebnis.

Seite 48



Griechischer Winter

Klettern über dem Meer, einsame Skitouren, keine Touristenströme weit und breit: Wer Griechenland in der Wintersaison erlebt, lernt das Land von einer anderen Seite kennen.

Seite 52

THEMA: Hinter den Kulissen	6
Natur & Umwelt	28
Tourentipps	30
Kinder & Jugend	42
Bergwärts unterwegs	48, 52
München & Oberland	60

RUBRIKEN

Impressum Seite 3 • Medien Seite 56 •
Forum Seite 58 • Produkte & Markt Seite 68
• Mitgliedschaft Seite 70 • Unsere Partner
Seite 72 • Kleinanzeigen Seite 74

Bergzeit Safety Package 1

Drei Teile, die abseits der Piste nie im Rucksack fehlen dürfen, sind in diesem Safety Package enthalten:

- SCHAUFEL
- SONDE
- BIWAKSACK

ART.NR.: x15875

Unser Preis: **59,00 €**
statt 78,00 €



SAFETY PACKAGE 1 *inkl.*

MAMMUT Barryvox Element

ART.NR.: x07630

Unser Preis im Set:

291,00 €
statt 409,00 €

SAFETY PACKAGE 1 *inkl.*

ORTOVOX Zoom

ART.NR.: x10461

Unser Preis im Set:

211,00 €
statt 319,95 €



SAFETY PACKAGE 1 *inkl.*

PIEPS DSP Sport

ART.NR.: x14146

Unser Preis im Set:

271,00 €
statt 369,95 €

**Oder stellen Sie sich Ihr
individuelles Set aus unzähligen
Kombi-Möglichkeiten zusammen:
www.bergzeit.de/lvs-set**

bergzeit.de

Bergzeit Online: www.bergzeit.de

Bergzeit Outdoor: Am Eisweiher 2 • 83703 Gmund

Bergzeit Alpin: Tölzer Str. 131 • 83607 Holzkirchen





Wege

Schutzhütten · Lifte · Strom

Bergrettung · Sicherheitsmanag

Wasserleitungen · Müllentsorgun

Kläranlagen · Wegemarkierung · B

Wetterberichte · Ausrüstungen · R

HINTER DEN KULISSEN

Wie Bergsport möglich wird

Karten

GPS

ement · Literatur · Hüttenpächter
g · Solarenergie · Baumaßnahmen
rückenbau · Lawinenwarndienste
ettungshubschrauber · Bergwacht

Die **WEGBEREITER**

Wie alpine Vereinigungen die Alpen erschlossen

Die Geschichte des Alpinismus ist nicht nur eine Abfolge von Erstbesteigungen und Spitzenleistungen. Sie ist auch Erschließungsgeschichte, die erzählt, wie dem Bergsport der Weg bereitet wurde. Wie gelang es den alpinen Vereinen, ihren Mitgliedern Zugang zum Hochgebirge zu verschaffen, ihnen Wissen und Können zu vermitteln? Was leisteten sie beim Aufbau einer Infrastruktur, eines Schrifttums, des Sicherheitswesens? Wie machten und machen sie Alpinismus möglich?

Foto: Julian Bückers



Text: **Joachim Burghardt**

Die Gründung der ersten Alpenvereine – 1857 Alpine Club, 1862 Oesterreichischer Alpenverein, 1863 Schweizer Alpen-Club und Club Alpino Italiano, 1869 Deutscher Alpenverein – fällt in eine Zeit, in der mit der Erstbesteigung namhafter Alpenberge das Interesse am Bergsteigen sprunghaft ansteigt. Zunächst erwacht das Bedürfnis, sich mit Gleichgesinnten zu organisieren, sich auszutauschen, Erlebtes und Entdecktes weiterzuerzählen. Bald darauf folgt der Wunsch nach leichterem Zugang zum Hochgebirge, nach Infrastruktur. Schon in jungen Jahren wachsen Oesterreichischer und Deutscher Alpenverein rasant und zählen – ab 1873 gemeinsam als DuOeAV – immer mehr Bergbegeisterte in ihren Reihen.

Um die Besteigung von Gipfeln zu erleichtern und Unterkunftsmöglichkeiten im Hochgebirge zu schaffen, werden zahlreiche al-

pine Schutzhütten entweder gekauft oder neu gebaut. Die anfangs spartanisch für Selbstversorger ausgestatteten Hütten sehen sich rasch wachsenden Besucherzahlen wie auch steigenden Ansprüchen ausgesetzt. Mit dem Gepatschhaus in den Ötztaler Alpen beginnt 1875 die Ära der bewirtschafteten Hütten, viele Stützpunkte erhalten nach und nach fließend Wasser, Heizsysteme sowie Strom- und Telefonanschluss. Die von Bozen bis Lübeck überall aus dem Boden schießenden Alpenvereinssektionen liefern sich einen regelrechten Wettlauf um Arbeitsgebiete und Hüttenstandorte, und vor allem die alpenfernen unter ihnen machen mit hochgelegenen und luxuriösen Neubauten auf sich aufmerksam. In der Berliner Hütte in den Zillertaler Alpen lässt sich gar ein wenig Grandhotel-Atmosphäre erleben – auf über 2000 m Höhe! Gleichzeitig wird der Ausbau des Wegenetzes vorangetrieben: Ne-



Die Johannishütte dient als Stützpunkt zur Besteigung des Großvenedigers und ist eines der ältesten alpinen Schutzhäuser

ben den Hüttenzustiegen werden auch Verbindungsrouten zwischen den Hütten sowie Gipfel-, Pass- und Höhenwege gebaut, markiert und beschildert. Den ersten klettersteigähnlichen Versi-

Schon im 19. Jahrhundert entstand in weiten Teilen der Ostalpen ein dichtes Hütten- und Wegenetz

cherungen auf prominente Gipfel (1843 Dachstein, 1869 Großglockner) folgen bald weitere; auf das Konto der Sektion München etwa gehen neben vielen anderen der Zugspitz-Aufstieg von der Knorrhütte (1876), das „Brett“ im Höllental (1893) und die Route über den Watzmanngrat (1900). Sogar im Tal ist der Alpenverein aktiv, er fordert den Ausbau von Straßen, tritt bei der Bahn für bes-

sere Verbindungen und günstigere Fahrpreise für Bergsteiger ein. Er tut alles, um den Menschen den Weg in die Berge und auf diese hinauf zu ebnen. Am Vorabend des Ersten Weltkriegs zählt der DuOeAV bereits über 100.000 Mitglieder in mehr als 400 Sektionen, er betreibt rund 320 Schutzhütten sowie ein Wegenetz von 30.000 km Länge.

Doch schon vor der Jahrhundertwende regt sich innerhalb des Alpenvereins Widerstand: gegen die fortlaufende Erschließungstätigkeit, gegen den ungebremsten Hüttenbau, gegen immer mehr Komfort mitten im Hochgebirge. Auch nach der Zäsur des Ersten Weltkriegs, in dessen Folge der DuOeAV 93 Schutzhütten verliert, setzt sich der Hüttenboom fort: In einer Zeit der Instabilität und der Krisen suchen immer mehr Menschen Abwechslung in den Bergen, AV-Mitgliederzahlen wie auch Hütten-Übernachtungszahlen ►

steigen enorm, weitere Vergrößerungen und Neubauten von Hütten sind nötig. Die vereinsinternen Auseinandersetzungen um die weitere Erschließungstätigkeit verschärfen sich, richtungswisende Grundsatzentscheidungen werden unausweichlich.

In den „Tölzer Richtlinien“ legt der Alpenverein im Jahr 1923 fest: „Neue Weganlagen im weglosen Hochgebirge und neue Markierungen von Gipfelwegen, insbesondere von Klettersteigen, sind zu unterlassen.“ Damit ist eine Zeitenwende eingeleitet, die 1958 durch den Beschluss der Hauptversammlung, auf jeglichen Neubau von Hütten und Wegen im deutschen Hochgebirge zu verzichten, bestätigt wird und 1977 mit dem Grundsatzprogramm zum Schutz des Alpenraums zur Vollendung kommt, worin es heißt: „Die Erschließung des Alpenraums ist für den DAV abgeschlossen. Er lehnt deshalb weitere Hüttenneubauten ab.“ Das schließt allerdings Sanierungen oder gar komplette Ersatzbauten veralteter Bestands-hütten nicht aus, wofür die Stüdlhütte (1997), die Olpererhütte (2007) und gegenwärtig die Höllentalangerhütte als prominente Beispiele stehen. Ebenfalls nicht tabu ist die Optimierung der Hüttenversorgung, die zunächst über schmale Fußpfade, dann über Muliwege, schließlich über Fahrstraßen, Materialseilbahnen und Hubschrauberlandeplätze erfolgt. Erschließungsarbeit in Form von

Links: Welche gewaltige Aufgabe der Alpenverein mit dem Unterhalt und der Markierung von Wegen zu leisten hat, ist vielen nicht bewusst

Mitte und rechts: Das Watzmannhaus, 1888 als kleine Hütte errichtet, zählt mittlerweile zu den größten, modernsten und übernachtungsstärksten Häusern des Alpenvereins



Foto: Joachim Burgardt

echten Neubauten leistet der Alpenverein aber trotzdem noch immer: in den Städten nämlich, wo er Kletterhallen und Boulderzentren errichtet.

Die aus Hütten und Wegen bestehende alpine Infrastruktur bildet sicherlich den augenfälligsten Teil der Erschließungsgeschichte. Die Erschließung, also das „Zugänglichmachen“ der Alpen, beschränkte sich jedoch nie auf die Bautätigkeit. Auch mit seinem Schrifttum erschloss der Alpenverein seinen Mitgliedern die Bergwelt, trug er zum Erfolg alpinistischer Unternehmungen und zur Verbreitung alpinen Wissens bei – ganz im Sinne des satzungsgemäßen Vereinsziels, die „Kenntnis der Alpen zu erweitern und zu verbreiten“. Von Beginn an diente hierzu das Alpenvereinsjahrbuch, das seit 1870 erscheint. Auf mittlerweile knapp vier Regal-

Seit die Alpenerschließung für den DAV abgeschlossen ist, muss das Bestehende erhalten und optimiert werden

metern stellt es eine reiche Sammlung von Aufsätzen, Tourenberichten, Chroniken, Sicherheitsstudien, Streitschriften, Gebirgsdarstellungen und Bergsteigerporträts dar. Das Spektrum der Beiträge dokumentiert die alpine Erschließungstätigkeit aus allen nur denkbaren Blickwinkeln und reicht von der Grundlagenforschung (1874: „Über die Grenze zwischen Ost- und Westalpen“, „Zur Erklärung des Wortes ‚Alm‘“) bis zu erschütternden Zeitdokumenten (1919: „Alpenverein und Weltkrieg“, 1942: „Die Alpenbewohner im Wandel der Rassensystematik“), vom Bericht der ersten Winterdurchsteigung der Watzmann-Ostwand bis zum Klimawandel, vom botanischen Blumenporträt bis zum Trekking in West-Neuguinea, vom Bergfilm bis zum Wandern mit Behinderten, von Fragen der Kletterethik bis zum Reisetagebuch einer Bergführerin. Auch mit ihrer kartografischen Arbeit leisten die Alpenvereine seit jeher Beachtliches: Beginnend mit der „Specialkarte der Umgebung des Ankogels“ 1865 wurden mit Techniken und Darstellungsformen, die sich im Laufe der Zeit stark wandelten, Dutzende Ostalpenregionen kartografiert. Insbesondere in Österreich, wo es keine amtlichen Karten im Maßstab 1:25000 gibt, bildeten die

hintergrund

Die Vielfalt alpiner Vereinigungen

Schon früh existierten neben den großen Alpenvereinen weitere, meist kleine alpine Vereinigungen mit besonders sportlicher, akademischer oder politischer Ausrichtung, so zum Beispiel der Österreichische Touristenklub (ÖTK), der Österreichische Alpenklub (ÖAK), die Österreichische Bergsteigervereinigung (ÖBV), der Österreichische Gebirgsverein und der Akademische Alpenklub Innsbruck – teils als Abspaltungen vom DuOeAV, teils neu gegründet und anschließend in den Alpenverein eingegliedert, teils bis heute eigenständig. Auch sie beteiligten sich an der alpinen Erschließungsarbeit: So legte der ÖAK den ersten deutschsprachigen Führer für Mont Blanc und Dauphiné vor, während etwa die Gruppe „Die Karwendler“ 1948 eine Biwakschachtel auf der Lalidererspitze aufstellte. Mit engem regionalen Bezug entstanden Gruppierungen wie der „Hirschberg-Hüttenverein“ (gegr. 1887) und der Aueralmverein (gegr. 1998). Zu den größten alpinen Vereinigungen jenseits des Alpenvereins zählen die „Naturfreunde“, die sich 1895 als Arbeiter-Pedant zum bürgerlichen Alpenverein zusammaten und bis heute auch politische Inhalte auf ihre Agenda setzten. Auch innerhalb des Alpenvereins gab es Bewegung: 1895 spaltete sich die Sektion Bayerland aus Protest gegen die Pläne eines Hüttenbaus auf dem Zugspitzgipfel von der Sektion München ab; 1903 ging aus unzufriedenen Bayerland-Mitgliedern wiederum die Sektion Hochland hervor.

Es entstanden elitär gesinnte Gruppierungen wie das Alpenkränzchen Berggeist (heute: Alpenklub Berggeist, noch immer auf 100 Mitglieder beschränkt) oder der Akademische Alpenverein München, der im deutschen Himalaya-Bergsteigen der Zwischenkriegszeit federführend war. Schließlich bildeten sich aufgrund der großen Zahl all dieser alpinen Klubs, Sektionen, Vereine und nationalen Dachverbände auch noch Super-Dachverbände: 1932 die Union Internationale des Associations d'Alpinisme (UIAA), 1949 der Verband alpiner Vereine Österreichs (VAVÖ), 1995 der Club Arc Alpin. Vom Turner-Alpen-Kränzchen über die „Alpine Gesellschaft Krummholz“ und den Liechtensteiner Alpenverein bis hin zum „Gay Outdoor Club“ – die alpenweite Vielfalt der organisierten Bergbegeisterung ist kaum zu überblicken. Und dann wären da ja noch die ungezählten Vereinigungen mit alpinen Spezialinteressen jenseits der reinen Bergsteigerei: der Verein zum Schutz der Bergwelt, der Verein für Höhlenkunde in München, die Urner Mineralienfreunde und viele mehr ...



Fotos: Archiv Sektion München

detailreichen AV-Karten immer ein unverzichtbares Hilfsmittel, das in jeden Rucksack gehört. Jede neue Karte ist ein Kunstwerk, in das mehrere Jahre Arbeit und viele Informationen einfließen: GPS-Daten, Fotos, bei der Geländebegehung vollgekritzelte Papierzettel, Hinweise von Gebietskennern, Behörden, ja sogar Namensforschern.

Jahrbuch und AV-Karten sind jedoch nur zwei der vielen Medien, in denen die Alpenvereine Wissen sammeln und weitergeben: Eine vollständige Darstellung müsste auch die „Wissenschaftlichen Alpenvereinshefte“ berücksichtigen, sie müsste die komplexe Geschichte der Alpenvereinsführer erzählen, die seit 1951 im Bergverlag Rother erscheinen; sie hätte Sektionsmedien wie die »alpinwelt«, aber auch die Magazine der nationalen Alpenvereine (früher z. B. „Mitteilungen“, derzeit „Panorama“, „Bergauf“, „Die Alpen“) darzustellen und all den ungezählten weiteren Publikationen – vom Faltblatt „Tierspuren erkennen“ bis zur Buchreihe ▶



Foto: Archiv Sektion München

Das Wirken des Alpenvereins begann mit Vorträgen und Veröffentlichungen in der Stadt, konzentrierte sich dann auf die bauliche Erschließung der Berge, kehrte schließlich mit dem Bau von Kletterhallen wieder in die Städte zurück. Und abermals geht es in die Berge, indem nun auch in hochalpinen Hütten (wie hier im Taschachhaus) Kletterräume errichtet werden.

SCHNEE...!



Schneeschuhführer Münchner Berge € 14.90 (D)

Skitourenführer Haute Route € 18.90 (D)
Voralberg - Bregenzerwald, Rätikon, Silvretta Allgäuer Alpen und Lechtal, je € 14.90 (D)



Wissen & Praxis: Lawinen € 29.90 (D), Skitouren € 19.90 (D)

Neue Bildbände - zum Träumen!

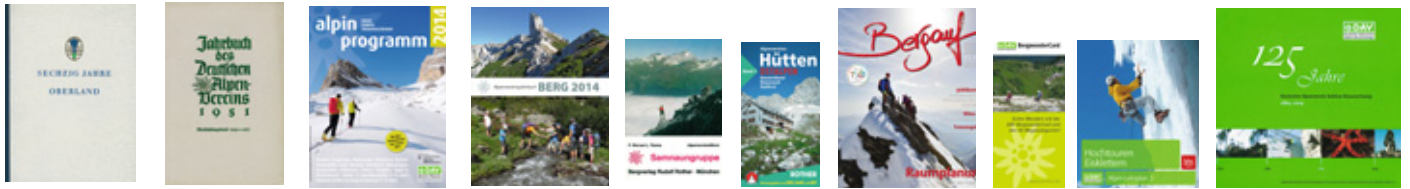


... und Verschenken

Ein spektakulärer Bildband mit aktuellen Topos und allen Infos. € 49.90 (D)

Der Bildband-Klassiker ganz neu. Mit umfassenden Beschreibungen und Routeninfos. € 49.90 (D)





Mit den Publikationen der Alpenvereine und ihrer Sektionen lassen sich ganze Bibliotheken füllen

„Alpine Klassiker“ – ihren gebührenden Platz einzuräumen. Der Alpenverein vermittelt Bergwissen auf Symposien und Fachtagungen, er veranstaltet alpine Vortragsreihen, bietet den Service einer „Alpinen Auskunft“ und erarbeitet Verhaltensempfehlungen, etwa zum Thema Skitouren auf Pisten. Das Alpine Museum, die Bibliothek und das Archiv sammeln all dieses Wissen und dienen ebenfalls dem Bildungsauftrag des Alpenvereins: Sie machen uns die Berge auch in der Stadt zugänglich, sie erschließen sie uns.

Doch bliebe dieser kurze Streifzug durch die alpine Erschließungsgeschichte zu sehr dem Äußerlichen und Oberflächlichen verhaftet, würde er nur die Produkt- und Dienstleistungspalette mit dem Edelweißlogo aufzählen und die großen Zusammenhänge übersehen. Zwei zentrale Probleme waren es nämlich, die sich dem Alpenverein mit zunehmender Erschließungstätigkeit und steigenden Touristenzahlen im Gebirge zwangsläufig in den Weg stellten: Erstens das Problem des „Naturverbrauchs“ (also der Schädigung, Verbauung, Verschmutzung von Natur und der „Domestizierung“ der eigentlich ersehnten Wildnis), zweitens das Problem der vielen Bergunfälle. Beides konnte der Alpenverein nicht einfach so hinnehmen – er war ja selbst für den „Ansturm“ ins Gebirge mitverantwortlich, der einen Verlust von unberührter Natur sowie Todesfälle zur Folge hatte –, er konnte andererseits aber auch nicht ernsthaft anstreben, all die Geister, die er gerufen hatte, wieder nach Hause zu schicken und sich selbst aus Naturschutz- und Sicherheitsgründen aufzulösen. Der einzig gangbare Weg war, den nunmehr zum Massenphänomen gewordenen Alpinismus sowohl umweltfreundlicher als auch sicherer zu gestalten. Bergsport und Hüttenbetrieb mussten naturverträglicher gestaltet, weitere Erschließung im Gebirge verhindert, die alpinen Gefahren schließlich durch Ausbildung und Ausrüstung auf ein kalkulierbares Maß eingedämmt werden.

Die schwierige und langwierige Wandlung vom Erschließer zum Bewahrer der Alpen leitete der Alpenverein früh ein. Schon 1927 erklärte er den Naturschutz zur satzungsgemäßen Vereinsaufgabe,

beschränkte sich selbst im weiteren Hütten- und Wegebau und versuchte auch Erschließungsprojekte anderer zu verhindern. Das hatte vielfach Erfolg, etwa wenn er gegen den drohenden Bau von Bergbahnen am Großglockner und am Watzmann eintrat und sich schon in den 1920er-Jahren für die Errichtung von Schutzgebieten im Karwendel und in den Ammergauer Alpen stark machte. Auch in der Gegenwart tragen zahlreiche Naturschutzprojekte und Bildungsmaßnahmen die Handschrift des Alpenvereins und tun das Ihrige dazu, dass Bergsport nicht nur möglich wird, sondern auch zukünftig in einem intakten Umfeld möglich bleibt. Das hindert allerdings profitorientierte Tourismusorte, Seilbahnbetreiber und Investoren nicht daran, außerhalb besonders geschützter Gebiete ungehemmt weiterzubauen und die Erschließung mit neuen Straßen, Liften, Klettersteigen, Skigebieten und Speicherseen voranzutreiben.

Seit jeher haben alpine Vereine rege publiziert, um ihr Bergwissen festzuhalten und zu teilen

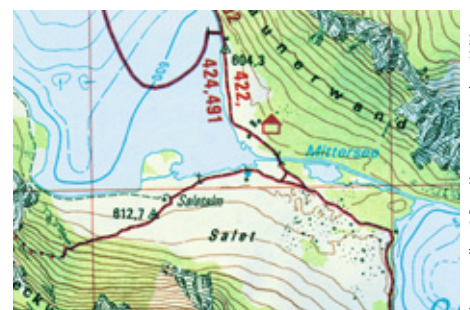
Mit seinem Wirken im Bereich der Sicherheit übernahm der Alpenverein schließlich die verantwortungsvolle Aufgabe, die von Natur aus beim Alpinismus gegebenen Gefahren zu erkennen, zu verstehen und zu minimieren. Die Bergführerausbildung war zunächst noch ganz ihm selbst unterstellt, doch auch nach Gründung eines eigenständigen Bergführerverbands blieb er in der Rolle des fachlichen wie auch finanziellen Unterstützers. Zugleich bildet er selbst Trainer und Tourenleiter aus, die wiederum ihr Wissen jedes Jahr in Tausenden von Kursen und Führungstouren an Interessierte weitergeben. Auch die Bergrettungsdienste wurden vom Alpenverein seit dem 19. Jahrhundert nach Kräften gefördert, Hütten mit Rettungsmaterialien ausgestattet, Meldestellen eingerichtet, das Alpine Notsignal eingeführt. Neben der Zusammenarbeit mit ▶



Blatt v. 1885: Darstellung in doppelter Größe



AV-10/7 Steinernes Meer, veröffentlicht mit Genehmigung der DAV- und ÖeAV-Kartografie



Kartengrundlage © Bayer. Vermessungsverwaltung 10/13

Die Alpenvereinskartografie im Wandel der Zeit am Beispiel der Saletalm in den Blättern „Hochkönig“ (1885), „Steinernes Meer“ (1969), „Nationalpark Berchtesgaden“ (2010)

WHITE SAIL, INDIEN

13. MÄRZ 2013

#SUMMITSERIES

INNOVATION FOR FIRSTS

NEVER STOP EXPLORING™

SUMMIT SERIES™ NEW SKI MOUNTAINEERING COLLECTION
FUELS THE PURSUIT OF THE UNKNOWN



SUMMIT
SERIES™



WENN DIE ERFORSCHUNG DER SECHSTAUSENDER IN HIMACHAL PRADESH IM NORDÖSTLICHEN INDIEN DAS NÄCHSTE ZIEL IST,
DANN IST DAS STRAPAZIERFÄHIGE, ATMUNGSAKTIVE UND WASSERDICHTHE KICHATNA JACKET GENAU RICHTIG, UM SICH DER HERAUSFORDERUNG ZU STELLEN.
MEHR UNTER THENORTHFACE.COM

FOTO: Chris Figenshaw



Foto: Edu Koch

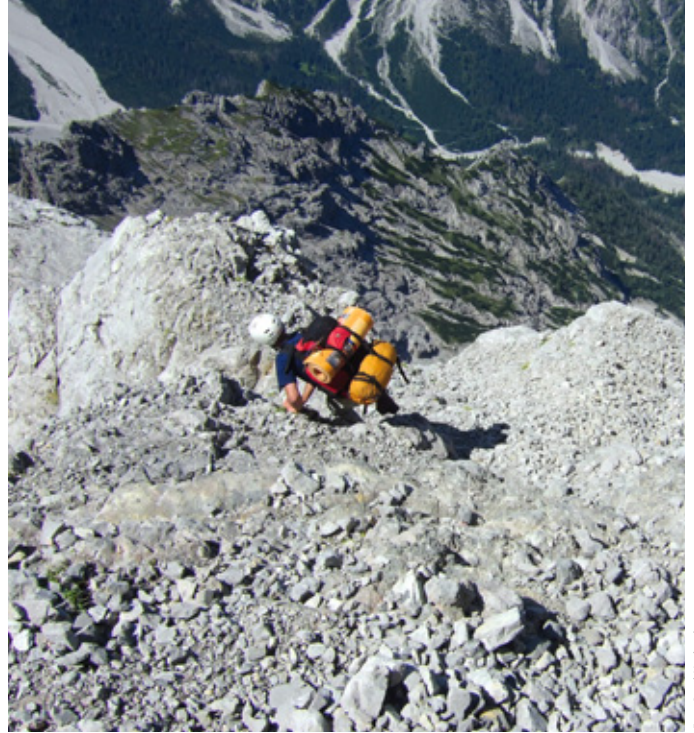


Foto: Patrick Vanheyden



Foto: DAV © Marco Kost

Links oben: Bergsport möglich machen, das bedeutet auch Wissen weitergeben. Ausbildung in alpinen Sicherungstechnik bei den Sektionen München & Oberland.
Rechts oben: Abstieg durch die Watzmann-Westwand: unerschlossenes „Niemandland“ in den Bayerischen Alpen
Links: Damit Alpinismus in einer intakten Umwelt möglich bleibt: Im Rahmen der „Aktion Schutzwald“ des DAV wurden heuer rund 11.000 Bäume neu gepflanzt.

die ständig überarbeitete Lehrmeinung des Alpenvereins, der aktuelle Wissensstand also in Bezug auf die empfehlenswertesten alpinen Verhaltensweisen und Sicherungstechniken. Eine große Erfolgsgeschichte: Seit Einführung der DAV-Bergunfallstatistik waren noch nie so wenige tödliche Bergunfälle von Alpenvereinsmitgliedern zu beklagen wie heute, und das trotz einer Verzehnfachung der Mitgliederzahl in den letzten 60 Jahren!

Aus der Alpinerschließung folgen zwangsläufig zwei Probleme: Naturverbrauch und alpine Gefahren

Es hat sich vieles verändert seit Beginn der organisierten Alpinerschließung. Aber nicht alles: Die meisten Karwendelberge sind wild und brüchig geblieben, selbst in beliebten Wandergebieten wie dem Steinernen Meer ist nur ein Drittel der Gipfel mit markierten Wegen erschlossen. Kaum zwei Autostunden von München entfernt gibt es immer noch Unerschlossenes und Unbekanntes, etwa in den Lechtaler Alpen, der Mieminger Kette, den Loferer Steinbergen. Das Erlebnis von Einsamkeit, Abenteuer und ursprünglicher Natur ist noch immer möglich. Diese Möglichkeit zu bewahren, und, um es mit dem langjährigen DAV-Vorsitzenden Fritz März zu sagen, „den Bergsteiger dorthin zu führen, wo er lebt und nicht wo er gelebt wird“ – das ist und bleibt erste Aufgabe des Alpenvereins. ◀

Tourentipps: ab Seite 30

Bergführern und Bergrettern sowie dem eigenen Ausbildungsweisen etablierte sich zuletzt auch das Sicherheitswesen der alpinen Vereine als wichtige Säule im Sicherheitsengagement. Im DAV führt die 1968 als „Sicherheitskreis“ gegründete Sicherheitsforschung unzählige Material- und Sturzttests durch, sie rekonstruiert und analysiert Bergunfälle, studiert physikalische Gesetzmäßigkeiten und errechnet auftretende Kräfte, prüft Führerliteratur, saniert Kletterrouten im Gebirge und erarbeitet in Kooperation mit Lawinenwarndiensten und Forschungsinstituten neues alpinen Wissen.

Der internationale Bergsteigerverband UIAA wiederum sorgte seit Anfang der 1960er-Jahre für eine internationale Normung von Ausrüstung, aber auch für die Verbreitung einer einheitlichen Kletter-Schwierigkeitsskala und von Standards in der Führerliteratur. Ergebnis dieser jahrzehntelangen Forschung und Arbeit ist neben den heutigen hochwertigen, genormten Ausrüstungsgegenständen



Joachim Burghardt (31) ist »alpinwelt«-Redakteur. Er hat zwei Bücher zum Thema „Vergessene Pfade“ veröffentlicht und erlebt die Berge am liebsten dort, wo sich die Erschließung auf Steinmandl und Gipfelkreuze beschränkt hat.

Einfacher, sicherer, trockener



NASS?
SCHMUTZ UND
AUFGESOGENES WASSER
VERHINDERN DEN
SCHWEIßABTRANSPORT
AUS DEM JACKENINNEREN!

TROCKEN?
EINE SAUBERE
WASSERDICHTE
JACKE KANN ATMEN
UND WIRD AUF DER
INNENSEITE NICHT FEUCHT!

NIKWAX TECH WASH
EFFEKTIVE REINIGUNG IN DER
WASCHMASCHINE, OHNE DIE
WASSERABSTOßENDEN EIGENSCHAFTEN
ZU BEEINTRÄCHTIGEN



NIKWAX TX.DIRECT
SICHERE, LEISTUNGSSTARKE
IMPRÄGNIERUNG ZUM EINWASCHEN,
OHNE DIE ATMUNGSAKTIVITÄT
ZU BEEINTRÄCHTIGEN



Wir von Nikwax tun alles, um unseren Einfluss auf Mensch und Umwelt so gering wie möglich zu halten. Wir sind das einzige etablierte Unternehmen für Pflege- und Imprägniermittel für Outdoorbekleidung, welches über ein Sortiment von Produkten verfügt, die auf Wasserbasis wirken, nicht brennbar sind und kein Fluorcarbon (PFC) enthalten. Wir haben immer die Nutzung von PFCs vermieden, weil wir überzeugt sind, dass sie für die Gesundheit des Menschen und die Umwelt eine Gefahr darstellen. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf der Webseite www.nikwax.de/umwelt

KOSTENLOSE NIKWAX MUSTER
Wenn Sie bei unserem
WebQuiz mitspielen
www.nikwax.de
/alpinwelt

SCHUFTEN bis der BERGSTEIGER KOMMT



Washtag im Watzmannhaus: Bei 210 Betten kommt so einiges zusammen

Hütten und Wege sind fürs Bergsteigen essenziell. Wirte sowie Hütten- und Wegereferenten der Alpenvereinssektionen stecken daher Jahr für Jahr viel Arbeit und Engagement in die Pflege und Instandhaltung – und das nicht nur während der Saison.

Text: **Christian Rauch**

Die kalte Jahreszeit hat begonnen, viele Hütten sind längst geschlossen und winterfest gemacht. Doch um eine Berghütte gegen Schnee und Eis zu wappnen, sind unzählige Handgriffe nötig: „Zwei Seiten Checkliste habe ich mir bereitgelegt“, erklärt Christoph Eder, seit sieben Jahren Wirt des Taschachhauses in den Öztaler Alpen. „Am wichtigsten ist der Frostschutz. Das Wasser muss überall abgelassen werden. Teile, in denen sich Restwasser sammeln kann, wie in den Duschautomaten, muss ich demontieren. Und wo das Restwasser nicht ganz verschwinden kann, wie in den Gullis oder Kloschüsseln, müssen wir Frostschutzmittel verwenden.“ In der Kläranlage baut Eder außerdem die bis zu 40 Kilogramm schweren Pumpen sowie die Fettabseider aus. Anschließend säubert er die großen Kästen, in denen die vollbiologische Klärung stattfindet, mit dem Hochdruckreiniger. „Und schließlich muss ich den Klärschlamm, der noch vom vorherigen Jahr im Klärschlammbeet getrocknet ist, auf seinem Vlies aufrollen und ins Tal befördern. Dann kann ich den Klärschlamm aus diesem Jahr in das Beet pumpen, wo er wieder ein Jahr lang trocknen kann.“ Das Taschachhaus ist nach seinem Umbau in den Jahren 2005 bis 2008 auf dem neuesten Stand der Technik, Computer steuern Heizung, Kläranlage und Wasserkraftwerk. Trotzdem gibt es für Eder und seine Helfer noch genügend körperliche Arbeit zu verrichten: „Wir machen eine Generalreinigung der Küche und der Lagerräume. Von 156 Schlafplätzen entfernen wir die Matratzen

Hüttenpächter haben auch im Winter unten im Tal einiges zu tun

und machen jeden Winkel und jede Ritze sauber.“ Außerdem müssen Brücken und Geländer an den Wegen rund um die Hütte vor dem ersten großen Schnee ins Trockene. Und schließlich gilt es das „Winterhaus“ mit 28 Schlafplätzen vorzubereiten: Vier Raummeter Holz sowie Getränke legt Eder darin bereit und hofft, dass Skitourengeher mit der Notunterkunft pfleglich umgehen und ihre Gebühren bezahlen. Während des Winters sehen die engagierten Pächter dann alle zwei Wochen nach dem Rechten. Dabei müssen sie leider immer wieder feststellen, dass zum Beispiel „nicht alle Winterhausbesucher ihren Müll wieder mitnehmen. Manche lassen gar die Tür oder das Fenster auf, sodass Schnee in den Raum geweht wird“.

Während des Winters haben die Hüttenpächter dann auch im Tal einiges zu tun. Schon vor Weihnachten gehen Reservierungen für den nächsten Sommer ein – Gruppen, Schulklassen und professionelle Veranstalter wollen frühzeitig Planungssicherheit für ihre Touren. Auch mit der Personal- und Einkaufsplanung sowie den



Das Personal der Knorrhütte lagert soeben angelieferte Bierfässer ein: Körperliche Arbeit bleibt auch in Zeiten computergesteuerter Technik nicht aus

Foto: Judith HindeLang

Überlegungen zu Neuanschaffungen und Modernisierungs- und Baumaßnahmen für die nächste Saison muss früh begonnen werden. Ihre Wünsche vermitteln die Hüttenpächter anschließend der zuständigen Alpenvereinssektion.

Ansprechpartner für die zehn bewirtschafteten Hütten der Sektion München ist – als hauptamtlicher Betreuer seit zehn Jahren – Thomas Gesell: „Mit unserem Hüttenarchitekten mache ich nach der Saison eine Grobplanung, wir holen Kostenvoranschläge ein und erläutern dann der Geschäftsführung und dem Vorstand die möglichen Baumaßnahmen.“ Größere Projekte, die über 50.000 Euro kosten, brauchen dabei mindestens ein Jahr Vorlauf. In dieser Zeit können Zuschussanträge an den Bundesverband, den Deutschen Alpenverein, gestellt werden. So hat der im Herbst dieses Jahres begonnene Ersatzbau der Höllentalangerhütte im Wettersteingebirge eine achtjährige Planungs- und Genehmigungsphase hinter sich. 4,5 Millionen Euro werden investiert. Dank eines Wasserkraftwerks wird die neue Höllentalangerhütte dann ab 2015 zu den besonders umweltfreundlichen Hütten gehören.

Doch Wasser ist nicht nur eine Energiequelle. „Wasser ist die Achillesferse auf jeder Berghütte“, erklärt Gesell. Ohne Wasser gibt es keine Nudeln, keinen Tee, keine Möglichkeit zur Toilettennutzung, zur Gesichtswäsche oder gar zum Duschen. Wasser wird am Berg aus Quellen oder Schneeschmelze gewonnen, durch Rohre abgeleitet und anschließend zu Trinkwasser aufbereitet. „Seit acht Jahren hat auch die letzte Hütte der Sektion München eine ►

Rechts: Viele Hütten wie die Stüdlhütte am Großglockner können nur (kosten-)aufwendig per Hubschrauber versorgt werden

Unten: Aufbereitungsanlage mit Mikrofiltration und UV-Desinfektion zur Gewinnung von Trinkwasser auf Berghöhen

Unten rechts: Die richtige Menge an Lebensmitteln für den Hüttenbetrieb einzukaufen, erfordert besonderes Geschick



Foto: Julian Bückers



Foto: Thomas Gesell



Foto: Thomas Gesell

gesetzlich vorgeschriebene Aufbereitungsanlage mit Mikrofiltration und UV-Desinfektion“, so Gesell. Einmal pro Jahr muss eine solche Anlage überprüft werden. Doch Wetter und Klima stellen die Hüttenpächter immer wieder vor ungeahnte Herausforderungen: Während der Hitzewelle des letzten Sommers wurde auf etlichen Hütten das Wasser knapp. Auf dem Watzmannhaus musste Pächter Bruno Verst für zwei Wochen Mineralwasser ausgeben und die Nutzung des Waschwassers stark einschränken. Grund war neben der Wärme vor allem der lange Bodenfrost im Frühsommer, der zu wenig Wasser für die Quellfassung versickern ließ.

Im Münchner Haus hingegen könne die Wasserversorgung nicht sehr schwierig sein, denken viele, denn immerhin liegt Deutschlands höchstgelegene Berghütte mitten auf dem zugebauten Zugspitzgipfel. „Schwierig ist die Versorgung auch nicht, aber teuer“, erklärt Hansjörg Barth, der das Haus seit 30 Jahren führt. In Grainau wird Wasser in Tanks gepumpt, die anschließend mit der Zahnradbahn 14 Kilometer und fast 2000 Höhenmeter zum Zugspitzplatt transportiert werden. Dort wird das Wasser in Kanister umgepumpt, damit es auch die restlichen 300 Höhenmeter mit der

Gipfelseilbahn nach oben zum Haus befördert werden kann. Dort wird es dann zur täglichen Nutzung ein weiteres Mal in einen Tank gepumpt. „Der Liter Teewasser kann daher leider nicht so günstig sein, wie viele sich das wünschen“, erklärt Andrea Barth, die zusammen mit ihrem Mann täglich 18 Stunden auf den Beinen ist, um neben dem Übernachtungsbetrieb für die „echten“ Bergsteiger wie die Jubiläumsgratanwärter auch den Massenandrang der Tagestouristen, die bequem mit der Bahn auf die Zugspitze fahren, zu managen.

Ein erfolgreicher Gastronomiebetrieb ist für Hüttenwirte sehr wichtig, denn das daraus erwirtschaftete Geld stellt ihre hauptsächliche Einnahmequelle dar. Allerdings müssen sie davon noch das Geld für die Pacht abziehen, die – wie auch die Übernachtungsgebühren – an die zugehörige Sektion abgehen, da letztere als Besitzerin der Hütte für die Erhaltung aufkommen muss. Dafür erhalten die Wirte eine Provision für die Abwicklung der Reservierungen. Planerisches Geschick brauchen Hüttenpächter dabei besonders beim Einkauf von Lebensmitteln. Denn nicht immer ist die Auslastung der Hütte leicht vorherzusagen, zumal bei unsicherem

Wetter viele Gäste fernbleiben und kurzfristig oder gar nicht absagen. Auch der Transport der Waren muss organisiert werden: Gibt es eine Forststraße oder Materialseilbahn, ist der Pächter recht flexibel. Doch drei von zehn Hütten der Sektion München beispielsweise müssen auf dem Luftweg versorgt werden. Da die Genehmigungen für Hubschrauberflüge vom Wohlwollen der Grundstückseigner und vom Naturschutz abhängen, können meist nur vier bis fünf Flüge pro Saison stattfinden. „Der Hüttenpächter ist demnach Unternehmer und Gastronom, Kaufmann, Kläranlagentechniker, Bergführer und Seelentröster in einem“, fasst Thomas Gesell die Aufgaben und Herausforderungen trefflich zusammen.

Für die Alpenvereinssektionen wiederum ist es allein mit der Verantwortung für ihre Hütten noch nicht getan: Sie sind auch für die Pflege und Instandhaltung von Wegen rundherum zuständig. Diese Aufgabe übernehmen ehrenamtliche Wegereferenten. Einer davon ist Mark Boenke, der vor rund 14 Jahren von Westfalen nach München und zur Sektion Oberland kam. „Ich habe nach Leuten gesucht, mit denen ich in die Berge gehen kann. Deshalb habe ich einige Arbeitstouren mitgemacht, im Rahmen derer an Hütten und Wegen Reparaturen vorgenommen wurden.“ Das hat Boenke auf den Geschmack

*Wasser ist nicht nur eine Energiequelle,
es ist die „Achillesferse“ auf jeder Berghütte*

gebracht: Vor rund fünf Jahren wurde er Wegereferent der Sektion Oberland für das Venedigergebiet, heute ist er auch für die Wege rund um die Stüdlhütte am Großglockner zuständig. Mindestens dreimal im Jahr ist er vor Ort und geht dabei zunächst an einem Wochenende im Juni die fünf Wegrouuten seines Gebiets ab. Was der Winter an Spuren hinterlassen hat, wird dann im Juli in einer Arbeitswoche mit bis zu zehn freiwilligen Helfern aus der Sektion und von außerhalb in Ordnung gebracht. „Unsere Damen nehmen gern Pinsel und Farbeimer und bilden den Markierungstrupp“, so Boenke. Im Schnitt muss eine Wegeroute jedes Jahr neu markiert werden, da die beim DAV üblichen rot-weiß-roten Farbzeichen nach einiger Zeit verbleichen. Doch ein einfacher Job ist das Markieren nicht: „Mit der Drahtbürste muss zuerst der Felsen abgerieben und gesäubert werden. Bei mehreren Dutzend Markierungen kann das anstrengender sein als ein Einsatz mit der Brechstange“. Letztere brauchen die Helfer, um große Felsplatten auf den Wegen beiseite zu räumen, die Regen und Schnee freigelegt haben. Manchmal werden die Platten mit der Spitzhacke in passende Einzelteile gehauen und zu einer natürlichen Steintreppe verbaut. Langweilig wird die Arbeit an den Wegen auf alle Fälle nie, wie das folgende Beispiel zeigt: Brücken werden vor dem Winter immer abgebaut und sicher zur Seite gelegt, damit Lawinen und Schmelzwasser sie nicht mitreißen. Doch an einer Brücke fehlte im Frühsommer ein eineinhalb Meter langer Abschnitt. Da aber der Transport eines Ersatzstückes zu kompliziert war – Hubschrauber fliegen im Nationalpark nur nach frühzeitiger Anmeldung und mit hohem Kostenaufwand – „haben wir eben Drahtkörbe mit großen Steinen gefüllt, die als Pfeiler die nun kürzere Brücke tragen“, erzählt Boenke.

Doch während der hochsommerlichen Arbeitswochen wird nicht nur gearbeitet. Wenn nach getaner Arbeit noch Zeit ist, geht man Wandern und verbringt zusammen den Abend. So legt der zuständige Wegereferent der Sektion Oberland für das Karwendel, Hermann Sauerer, die Arbeitstage extra rund um die Sommersonnwende: „Da können wir abends das Sonnwendfeuer vor unserer Falkenhütte genießen – wenn das Wetter mitspielt“. Seit vier Jahren betreut er zusammen mit Alex Richter das Gebiet von der Gramaialm auf der Achenseeseite und von Vomp über die Lamsenjochhütte und die Eng bis Hinterriß. Von mehreren Helfern unterstützt, galt es dort erst im September 30 der gelben Wegweiser in Pfeilform aufzustellen, die sukzessive die alten weißen Schilder ersetzen sollen. Auch einige neue Rohrsteher mussten installiert werden. Dafür wird ►

RIDE POWER BLOCK

Reibungsfreier Mechanismus für die höchste je erreichte Schafsbeweglichkeit

EXTENDED BUCKLE RACK

Schaftschnallen, Zahnband mit Haken verlängert, für super Komfort beim Aufstieg



OVERLAP CLUSURE

CARBON CORE

Ermöglicht Kraftübertragung über ganze Schalelänge - maximale Steifigkeit und Reaktionsfähigkeit

SOLE

Auswechselbare Sohle von Vibram und Scarpa, mit allen Ski- und TLT-Bindungen kompatibel

FREEDOM SL

FREEDOM SL 1800 GR.



FREEDOM SL WMN



FOLLOW US:

www.scarpa-schuhe.de

Rechts: Wegebetreuer bei der Arbeit: eine umgefallene Felsplatte mit Markierung musste wieder aufgestellt werden

Unten: Zum Schutz vor Lawinen und Schmelzwasser müssen viele Brücken jedes Jahr ab- und wieder aufgebaut werden



Foto: Thomas Gessell



Foto: Mark Boenke

ein rund 75 Zentimeter tiefes Loch gegraben, in das ein Kunststoffrohr kommt und das anschließend mit Kies gefüllt wird, sodass eine Art festes Fundament entsteht. In dieses Kunststoffrohr wird das lange Aluminiumrohr gesteckt, das anschließend das Schild trägt. Vorteil dieser Technik: Wird das Rohr beschädigt oder weggerissen, kann einfach ein neues aufgesteckt werden.

Doch soviel Geschick, Fleiß und Einsatzfreude Wegereferenten und ihre Helfer auch an den Tag legen, alles können sie nicht selbst in stand halten. Für die Arbeit an exponierten Sicherungsanlagen oder für sehr aufwendige Baumaßnahmen können daher Fachfirmen beauftragt werden. Sauerer beispielsweise bekommt – wenn

es um die ausgedehnten Gebiete Richtung Vomper Loch oder um Reparaturen von Klettersteigen wie dem Brudertunnel zur Lamsenspitze geht – Hilfe von der Bergrettung Schwaz. Boenke kann in ähnlichen Fällen auf einen kompetenten Wegebautrupps aus Matri zugreifen. Insgesamt investiert der Deutsche Alpenverein mehr als eine Million Euro im Jahr für die Wegpflege. Das Geld setzt sich zusammen aus finanziellen Leistungen der

Sektionen, Zuschüssen des Bundesverbands, Mittel der Landesförderung und Zahlungen von Sponsoren. „Beim DAV sind es 30.000 Kilometer in Bayern und Österreich“, erklärt Gabriela Scheierl aus dem Ressort „Hütten, Wege, Kletteranlagen“. In der DAV-Satzung steht, dass dieses Wegenetz nicht mehr wachsen, jedoch erhalten werden soll. Wenig Verständnis hat Gabriela Scheierl daher für Menschen, die eigenmächtig einen neuen Anstieg markieren, ohne sich vorher die Erlaubnis des Grundeigentümers zu holen. Außerdem würden sich diese wenig Gedanken um die Pflichten eines

Mehr als eine Million Euro investiert der DAV im Jahr für die Wegpflege

Wegehalters, wie die Instandhaltung, machen. Umgekehrt legt der Alpenverein Wege selten still, im Falle größerer Beschädigungen wird ein neuer gebaut. So geschehen im Frühsommer 2012: In der Nähe des Taschachhauses gab es wenige Wochen vor der Eröffnung einen mächtigen Bergsturz. Rund zwei Kilometer Zustiegsweg mussten neu angelegt werden. Dank der Kooperation der Behörden und dem Engagement der Weggemeinschaft konnte der Bau eines Ersatzsteigs binnen zwei Wochen realisiert werden. Eine reife Leistung. Dennoch hofft Hüttenpächter Eder, dass das nächste Frühjahr von solchen Bewährungsproben absieht, denn „zu tun gibt's hier oben immer genug.“ ◀

Tourentipps: ab Seite 30

hintergrund

Wander-Einmaleins

Für die Berechnung von Gehzeiten auf Schildern empfiehlt der Alpenverein folgende Formel: Für vier Kilometer horizontale Wegstrecke rechnet man eine Stunde. Daneben werden 300 Höhenmeter Aufstieg (bzw. 500 Höhenmeter Abstieg) für eine Stunde zugrunde gelegt. Von den beiden Werten wird zur größeren Zahl die Hälfte der kleineren Zahl addiert. Beispiel: Ein Weg ist auf der Karte 16 Kilometer lang und führt 900 Höhenmeter bergauf. Daraus berechnet sich: $16 : 4 = 4$ Stunden, $900 : 300 = 3$ Stunden. 3 Stunden ist der kleinere Wert, also wird er zur Hälfte auf die 4 Stunden addiert: Es ergeben sich 5,5 Stunden Gehzeit. Diese Formel gilt für durchschnittliche, weniger trainierte Wanderer oder Gruppen. Konditionsstarke Geher können besonders die Höhenmeterzahl pro Stunde deutlich übertreffen.



Christian Rauch (37), wohnhaft bei Murnau, ist freier Autor und Publizist, u. a. in den Bereichen Landleben und Bergsport. Von ihm erschienen das Buch „Bergerlebnisse“ und die Kulturwanderbücher „Blaues Land“, „Künstlerwege“ und „Fünfseenland“.

Träume ...



... leben.



DIE GRÖSSTE AUSWAHL FÜR ALLE OUTDOOR-ERLEBNISSE.

Bei Globetrotter Ausrüstung am Isartorplatz finden Sie die größte Auswahl für Outdoor und Reise und die Erfahrung von 150 Globetrotter Experten, die selbst jede freie Minute am liebsten in der Natur verbringen. Neben der qualifizierten Beratung können Sie Ihre Ausrüstung zudem auch gleich unter Realbedingungen testen – z.B. in der Höhen-Kältekammer, im Kanu-Erlebnisbecken oder an der gläsernen Boulderwand. Lassen Sie sich bei uns auf neue Ideen bringen – ein Besuch im spannendsten Outdoor-Testcenter Münchens lohnt sich immer!

VERANSTALTUNGSTIPP:

Globetrotter Film- und Vortragsfestival

Jetzt haben wir sie alle zusammen! Eine Vielzahl an Referenten, Filmen und vielen Überraschungen zum Thema Outdoor. Die Globetrotter Filiale München freut sich sehr, Ihnen wunderbare Momente präsentieren zu können – im Rahmen eines Festivals der Superlative. Am Samstag, 30.11.2013 in unserer Filiale am Isartorplatz. Das komplette Programm finden Sie unter www.globetrotter.de/muenchen.



GLOBETROTTER AUSTRÜTUNG MÜNCHEN
 Isartorplatz 8-10, 80331 München
 Montag-Samstag: 10:00 bis 20:00 Uhr
 Telefon: 089 / 444 555 7-0
 E-Mail: shop-muenchen@globetrotter.de

Globetrotter.de
 Ausrüstung

HELDEN IM HINTERGRUND

Text: **Gaby Funk**

Kristian Rath, Jahrgang 1965, wohnt in Bad Hindelang in den Allgäuer Alpen und ist Frühaufsteher. Das muss er auch sein, weil er im Winter fast täglich eine mehrstündige Skitour in den heimischen Bergen macht, bevor sein Arbeitstag als Bilanzbuchhalter beginnt. Fünf, sechs Skitouren pro Woche im Schnitt – dabei trainiert er nicht für Wettkämpfe und gehört auch nicht zu jenen, die sich auf diese Art kasteien, um als Pulver-Gourmet immer der Erste zu sein, der seine Spuren in den Neuschnee legt. Nein – Kristian hat eine wichtige Mission: Er geht im Auftrag des Bayerischen Lawinenwarndienstes auf Skitour und beliefert danach die Zentrale in München mit seinen Daten und Erkenntnissen über den Schneedeckenaufbau in seinem Allgäuer Revier. Er ist ein erfahrener Bergsteiger mit profundem Wissen in Lawinenkunde, ein guter Analytiker und Beobachter und ein Kenner der Allgäuer Alpen. Das sind wichtige Voraussetzungen für diesen Job, der mit einer Aufwandsentschädigung und der Gewissheit honoriert wird, einen wichtigen Beitrag für die Sicherheit all der Freeri-

***Fast jeden Tag eine Skitour –
für manche ein Traum, für andere harte Arbeit***

der, Skitouren- und Schneeschuhgeher in den heimischen Bergen zu leisten. Als langjähriges ehrenamtliches Mitglied der Bad Hindelanger Bergwacht ist er zudem daran interessiert, bereits präventiv und nicht erst im Notfall helfen zu können.

Kristian erklärt seine Vorgehensweise vor Ort folgendermaßen: „Für das Schneeprofil suche ich mir eine geeignete Stelle an einem freien, so wenig wie möglich befahrenen Hang. Sie sollte auch nicht im Windschatten von Bäumen oder Felsen liegen, da dies die Analyseergebnisse ebenfalls verfälschen würde. Dort grabe ich dann ein Schneeprofil von zwei Metern Breite bis zum Boden hinab. Das kann in einem schneereichen Winter schon etwas länger dauern, da dann der Schnee mehrere Meter hoch liegt.“ Dann notiert er die Exposition und Neigung des Hangs sowie die Höhenlage, misst die gesamte Schneehöhe und analysiert den Schneedeckenaufbau, dessen verschiedene Schichten schon optisch meist leicht unterscheidbar sind. Schneefallmenge, lange Wärme- ►

Ob Mitarbeiter des Lawinenwarndienstes, Bergretter, Rettungsarzt oder Helikopterpilot: Viele Menschen tragen dazu bei, dass Bergsteiger ihrer Leidenschaft so risikoarm wie möglich nachgehen können und im Notfall auf Hilfe hoffen dürfen. Wir stellen einige dieser meist unsichtbaren und oft ehrenamtlich tätigen „Helden“ vor.





Foto: Bergwacht Hindelang



Foto: Archiv Rath



Foto: Himmont

Oben links: Bergung mittels Rettungsschlitzen

Oben: Mit seitlichem Druck wird die Bindung der Schneesichten untereinander geprüft

Links: Bergung eines Gestürzten aus einer Gletscherspalte

Unten links: Im zerklüfteten und gletscherreichen Montblanc-Massiv sind die Bergretter mit vielen Einsätzen unter extrem schwierigen hochalpinen Bedingungen konfrontiert

Unten: Die Bergwacht Hindelang in Aktion



Foto: Gaby Funk



Foto: Bergwacht Hindelang

oder Kälteperioden, Regen in den Hochlagen, Auftauen und Wiedergefrieren der Schneedecke, Ein- und Abstrahlung sowie Windverfrachtungen und andere physikalische Vorgänge im Schnee sind verantwortlich für den Aufbau der Schneedecke und zeigen sich im Schneeprofil. Die Schneedecke dokumentiert quasi in ihrem Schichtenaufbau das Wettergeschehen. Bei der Analyse werden mögliche Schwachstellen erkennbar, etwa eine Schicht aus Reifkristallen, auf der andere Schichten bei der geringsten Erschütterung leicht abrutschen können. Informationen über Festigkeit und Bindung der Schneeschichten ertastet Kristian zunächst: „In lockere, schlecht verbundene Schichten kann man die flache Hand reinstecken, in festere dringt nur der Bleistift ein. Anhand der Schneekristalltabelle untersucht er danach mit der Lupe die Kristallbildung in den verschiedenen Schichten.

„Bei den Daten zum Schneeprofil geht es zunächst darum, Informationen über mögliche Schwachstellen zu bekommen, die großflächig vorhanden sind. Es geht um die Frage, wo man besonders aufpassen muss“, betont Rath. Inzwischen hält Kristian auch Vorträge über Lawinenkunde und Tourenplanung: „Die Lawinen-Warnstufe allein reicht nicht. Man muss den Lawinenbericht schon bis ins Detail verstanden haben und die Infos dann auf die gewählte Route und das Gelände übertragen, um das Risiko so klein wie möglich zu halten.“ Die erfassten Daten und seine Analyse übermittelt Rath nach jeder Tour telefonisch dem Bayerischen Lawinenwarndienst in München, genauso wie die 18 anderen ehrenamtlichen Beobachter in den Bayerischen Alpen, darunter Förster, Hüttenwirte,

Der Lawinenlagebericht wird durch den Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiter ermöglicht

Angestellte von Seilbahnbetrieben oder Wetterstationen. Hinzu kommen die Werte und Informationen des sehr detaillierten aktuellen Wetterberichts und der 19 Schneemessfelder, die in regelmäßigen Abständen ebenfalls alle relevanten Daten wie Schneehöhe, Windrichtung und -stärke, nächtliche Abstrahlung und mehr erfassen.

Die rechnerische Auswertung in der Zentrale für den Lawinenlagebericht in den verschiedenen Bergregionen basiert dann letztendlich zum Großteil auf der aktuellen Datensammlung und den Erfahrungswerten, die die Lawinenwarnzentrale seit ihrer Gründung im Jahr 1967 entwickelt und verfeinert hat. Selbstverständlich kooperieren die verschiedenen Lawinenwarndienste der Alpenländer auch miteinander, damit ein differenzierter Lawinenbericht in den verschiedenen Alpenregionen möglich wird. Jeder kann diesen dann – mit dem Smartphone mittlerweile auch von unterwegs – speziell für sein Tourengebiet abrufen.

Doch nicht alle alpinen Gefahren lassen sich bereits im Voraus erkennen und vermeiden. Sollte es bei einer Bergtour dazu kommen, dass man aufgrund von Verletzungen, Erschöpfung oder anderen Gründen nicht mehr ohne Hilfe von außen ins Tal hinabkommt, ruft man die Bergwacht, am einfachsten über die internationale Notrufnummer 112, und teilt dabei alles Wichtige möglichst genau mit: den genauen Standort (GPS-Daten?), die Art und Schwere der Verletzung, den Zustand des Verunfallten, das Wetter und das Gelände vor Ort, aber auch die für Nachfragen erforderliche eigene telefonische Erreichbarkeit. Nach dem Alarm rücken die ehrenamtlichen aktiven Mitglieder der Bergwacht aus, in deren Bereich sich der Verunfallte befindet. Sie sind nach einer etwa drei Jahre dauernden Ausbildung und regelmäßigen Schulungen sowie mit ihrer langjährigen Bergerfahrung Rettungs-Experten, die auch schwierigste Bergungssituationen beherrschen, beispielsweise aus einer Felswand, mit Akia (Rettungsschlitten) oder per Hubschrauber, aus einer tiefen, wasserführenden Schlucht oder sogar aus einer Höhle. Dabei handelt es sich zum Teil um äußerst komplexe Techniken, bei denen jeder Handgriff sitzen muss.

Christian Waibel ist Einsatzleiter und Schriftführer der Bergwacht der Gemeinde Bad Hindelang im Allgäu, die zur Bergwacht Allgäu und zur Bergwacht Bayern gehört. ▶

**EXTERNES
CONCEPT
VERRIEGELUNGS
SYSTEM
PATENTIERT**

ARIA

CARBON

**TELESKOP
95 BIS 140 CM**

190 GRAMM

www.fizan.de
Katalogmaterial und Händlernachweis: info@fizan.de

FIZAN
MADE IN ITALY SINCE 1947

Seit rund 30 Jahren ist er ehrenamtlich als Retter in den heimischen Bergen aktiv – auf Skipisten, MTB- und Rodelwegen, in Klettersteigen, Sportklettergärten und schwierigem alpinen Gelände. Wer bei so unterschiedlichen Bedingungen verunfallte Bergsportler retten will, muss bestens ausgebildet sein und das Suchen und Bergen von Verletzten aus allen alpinen Geländeformen sowie die Erste Hilfe vor Ort wie im Schlaf beherrschen. Die 34 aktiven Hindelanger Bergwacht-Mitglieder, darunter drei Frauen und sieben Anwärter, opfern für dieses technisch, körperlich und auch psychisch anspruchsvolle Ehrenamt ihre Freizeit. Oft schieben sie bei bestem Wetter im nagelneuen Bergwachthaus an der Hornbahn im Ost-rachtal Bereitschaftsdienst, während ihre nicht ehrenamtlich tätigen Freunde beim Klettern oder auf Skitour sind. Ganz ungefährlich sind die Einsätze im alpinen Gelände für die Bergwachtmitglieder meist auch nicht.

Es gibt auch zwei Lawinenhundeführer im Bad Hindelanger Team, wobei ein Hund derzeit noch ausgebildet wird. „Pro Jahr haben wir über 300 Einsätze, die meisten im Winter im Skigebiet von Oberjoch, ferner haben wir rund 60 bis 70 Einsätze in der Sommersaison

***Ohne Spenden könnte die Bergwacht,
die oft genug Leben rettet, nicht bestehen***

und etwa 80 bis 100 einfache Erste-Hilfe-Leistungen, wenn sich beispielsweise beim Wandern jemand den Fuß verknackst“. Kaum bekannt ist, dass alle Bergwacht-Mitglieder ehrenamtlich tätig sind, selbst wenn sie an den Wochenenden ganz regulär auf den Skipisten eingesetzt werden. Ihr Einsatz wird von den Eigentümern der Skilifte mit einer Spende entlohnt – oder auch nicht. „Bei uns im Bad Hindelanger Skigebiet haben wir diesbezüglich keine Probleme, im Gegenteil. In anderen bayerischen Skigebieten gibt es die aber offenbar schon; da bekommt die Bergwacht, die sich zum Großteil durch Spenden selbst finanzieren muss, von den Skigebietsbetreibern gar nichts“, erklärt Waibel. Bei Alarm müssen die Bergrettungsspezialisten übrigens jederzeit sofort ihren Arbeitsplatz verlassen, was flexible Arbeitgeber verlangt. Die Bergwachtmitglieder haben sogar feste Dienstpläne, nach denen immer ein ausgebildeter Einsatzleiter wie Waibel und drei Mitglieder eine ganze Woche Bereitschaft haben und ständig erreichbar sein müssen.

Die Bergwacht Bayern mit ihren insgesamt rund 4200 ehrenamtlichen Einsatzkräften und 17 Verwaltungsmitgliedern leistet jährlich rund 12.000 Einsätze, davon rund 6000 Rettungseinsätze, 950 Such- und Sondereinsätze wie die Suche nach Vermissten und die Bergung von Gleitschirmfliegern und Toten. Bei rund 5000 Einsätzen wird Erste Hilfe geleistet. Der Einsatz all dieser Retter, die bei gutem und bei schlechtem Wetter, tagsüber oder auch nachts zum Einsatzort kommen, ist nicht hoch genug einzuschätzen.

In Frankreich ist die Bergrettung ganz anders organisiert. PGHM heißt die Spezialeinheit der Gendarmerie, die für die Bergrettung im

Hochgebirge zuständig ist, wie beispielsweise in Chamonix am Mont Blanc, wo jährlich weit über 12.000 Einsätze gestemmt werden müssen. Oft in technisch sehr schwierigem und lebensgefährlichem Terrain, wo neben der großen Absturzgefahr Kälte und Höhenkrankheiten rasch dafür sorgen, dass eine kleine Fehlentscheidung fatale Folgen haben kann.

Bergrettungsgendarm in Chamonix zu sein ist ein extrem anspruchsvoller Beruf, der eher einer Berufung gleicht. Nicht nur wegen der erforderlichen technischen Kenntnisse, der körperlichen Voraussetzungen und der hohen psychischen Belastungsfähigkeit. Der Beruf ist hier sehr gefährlich und die Dienstzeiten ufern aus – dabei steht das hohe Anforderungsprofil im umgekehrten Verhältnis zum niedrigen Gehalt. Fast alle Gendarmen der Bergrettung sind staatlich geprüfte Berg- und Skiführer oder zumindest Bergführeranwärter. Sie werden kontinuierlich in Bergrettungstechniken aus- und fortgebildet und müssen eine staatliche Prüfung als Rettungssanitäter ablegen. Weil sie bei Unfällen oft ermitteln, Gutachten erstellen und bei Verhandlungen aussagen müssen, sind sie auch juristisch geschult.

Die Bergrettungseinheiten arbeiten eng mit Bergrettungsärzten zusammen, von denen viele ebenfalls Berg- und Skiführer sind und meist als Notarzt im lokalen Krankenhaus arbeiten. Einer davon ist Dr. Emmanuel Cauchy, der seit rund 25 Jahren Bergrettungsarzt ist. Sein Spitzname lautet „Docteur Vertical“, weil er vor etwa zehn Jahren durch seine Artikel im französischen Bergsteigermagazin „Vertical“ und durch sein spannendes Buch „SOS im Hochgebirge“ (Piper-Verlag) bekannt wurde. Cauchy ist auch Gründungsmitglied und Direktor von Ifremmont, einem Forschungs- und Schulungsinstitut der Berg- und Höhenmedizin. Jahrelang hat er zusammen mit seinen ebenfalls hochspezialisierten Kollegen zu den Themenbereichen Höhenkrankheiten und Kälteschäden geforscht. Ifremmont bietet Schulungsvideos sowie theoretische und praktische Schulungen für Ärzte, Expeditionsleiter oder Alleingehende an, stellt Expeditionsapotheken zusammen und steht rund um die Uhr weltweit für eine medizinische Notfallberatung zur Verfügung. Durch Datentransfer per Satellit kann sich der Expeditionsarzt im Notfall individuell und sofort bei den medizinischen Koryphäen von Ifremmont über die jeweils optimale Vorgehensweise und die Dosierung eines Medikaments beraten lassen, basierend auf den an Ifremmont gesandten Daten und in direktem Gespräch. Damit hat nun jede Expedition und jeder Alleingehende im Notfall sofort die Experten der Berg- und Unfallmedizin an seiner Seite – in den entlegensten Winkeln der Welt. Ifremmont und die neue Telemedizin machen's möglich. ◀

Tourentipps: ab Seite 30



Gaby Funk (56) ist seit ihrem 16. Lebensjahr begeisterte Allround-Bergsteigerin, war weltweit unterwegs und arbeitet als freie Berg- und Reisejournalistin, Autorin und Übersetzerin. Sie lebt in Oy-Mittelberg im Allgäu.

Münchens höhere Instanz seit 1913.

schuster 
1913



JETZT NEU!
**DER AUSRÜSTUNGSVERLEIH
IM SPORTHAUS SCHUSTER:**
Ab 18.11.2013 gibt's den
kompletten DAV Ausrüstungsverleih
im 5. OG.



100  **JAHRE**



SPORTHAUS SCHUSTER

MÜNCHEN - DIREKT AM MARIENPLATZ
ROSENSTRASSE 3-5

ONLINE SHOPPEN:
SPORT-SCHUSTER.DE 



Frankreich ist Weltführer im Skitourismus, einer der bedeutenden Wintersportorte ist Alpe d'Huez

Foto: Mfifoyan bei wikimedia commons

Skitourismus und Klimaschutz in Frankreich –

Text: **Beatrix Voigt**

„Skigebiete errichten klimafreundliche Aufstiegsanlagen, und Frankreich verpflichtet mit einem neuen Gesetz Lift-Betreiber zur Angabe des CO₂-Verbrauchs. (...) Frankreich schärft nun das Bewusstsein dafür, wie groß der CO₂-Ausstoß beim Liftfahren ist. Auf Skikarten oder Hinweisschildern müssen Liftbetreiber ab Oktober 2013 ihre CO₂-Bilanz angeben. Publik gemacht werden die Kohlenstoffdioxidbilanz durch Produktion und Transport des Treibstoffes sowie der Verbrauch während des Betriebes.“ Was in diesem Ausschnitt eines Berichtes der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA bekanntgegeben wird, sieht auf den ersten Blick gut aus: Endlich kümmert man sich um die Umweltbilanz der Skigebiete! Auf den zweiten Blick aber kommen die Zweifel: Ist diese CO₂-Bilanz wirklich das Gelbe vom Ei? Führt es tatsächlich zu einem umweltschonenderen Verhalten sowohl seitens der Betreiber als auch der Nutzer?

Betrachtet man nur die klimarelevanten Faktoren der Liftinstallationen, sieht die Bilanz in Frankreich gar nicht schlecht aus: Ein großer Teil der Anlagen ist strombetrieben, denn in der Region Rhône-Alpes ist Wasserkraft nach Atomkraft die zweite große Stromquelle. Sind die Bauarbeiten einmal abgeschlossen, wird der CO₂-Ausstoß gleich null sein: Prima! Mit der Umweltbilanz im Allgemeinen steht es hingegen gar nicht gut – wenn auch in den letzten Jahren Fortschritte zu verzeichnen sind. Dass die Anreise einen großen Anteil am CO₂-Verbrauch im Skiurlaub

ausmacht, ist bekannt. In einigen Skigebieten erhält man deshalb Vergünstigungen, wenn man mit drei oder mehr Personen in einem Wagen anreist oder Mitfahrgelegenheiten in Anspruch nimmt. Es gibt auch immer mehr Buspendelverkehr in die Skigebiete. Doch diese positiven Entwicklungen werden leider durch andere, weniger umweltfreundliche nivelliert oder gar ad absurdum geführt: Ein Großteil der Touristen – insbesondere aus dem Ausland und aus Paris – reist mit dem Flugzeug an. Es werden immer größere, immer schnellere, immer höhere Seilbahnen gebaut, und anstatt den Altbestand an Hotels und Apartmenthäusern zu renovieren, wird viel Fläche für Neubauten verbraucht. Wald, Almwiesen und Feuchtgebiete opfert man für neue Pisten. 86 % der Skigebiete sind mit Schneekanonen ausgestattet, die zwischen 15 % und 65 % der Fläche beschneien – Tendenz steigend. Für die Wasserversorgung dieser Schneekanonen werden wiederum riesige Speicherbecken angelegt. Doch dabei bleibt es nicht: Da die Skipisten alleine nicht mehr ausreichen, werden darüber hinaus Hallenschwimmbäder und Eissportanlagen in den Bergen errichtet. Frankreich ist mit fast 58 Millionen Skitagen (Quelle: Domaines Skiabiles de France) Weltführer im Skitourismus, trotzdem können die Skigebiete und die dazugehörigen Orte nicht alleine vom Wintertourismus leben. Die Folge ist, dass immer mehr Großevents organisiert und Funparks angelegt werden, um auch die Sommertouristen anzulo-

Raus aus den Federn ...

rauf auf den Berg!



Wandertipps, Tourenkarten, Ausrüstungstests – mit BERGSTEIGER steigen Sie bestens vorbereitet auf jeden Berg – zu jeder Jahreszeit!

Online blättern oder Testabo mit Prämie bestellen unter:
www.bergsteiger.de/abo



In französischen Skigebieten werden immer höhere und schnellere Seilbahnen gebaut

Foto: Beatrix Voigt

ein Widerspruch?

cken. Nachdenklich machen außerdem folgende Zahlen aus den Skigebieten: Nur 19 % der Bauten entsprechen den heute gängigen Normen für Energieeinsparung; 34 % haben keine oder nur unzureichende Kläranlagen; nur 8 % haben mindestens einen Beherbergungsbetrieb, der ein Umweltsiegel trägt; die Touristen verbrauchen doppelt so viel Wasser pro Kopf wie zuhause (300 Liter! – Quelle: Mountain Riders).

Muss bei alledem noch erwähnt werden, dass die riesigen Skigebiete rund um den Vanoise-Nationalpark ständig versuchen, diesem Land abzutrotzen, um sich noch weiter zu vergrößern? Dass mittlerweile auch in Langlaufgebieten Schneekanonen eingesetzt werden und die Lärmverschmutzung unerträgliche Werte erreicht (tagsüber Techno-, nachts Schneekanonenge-dröhn)? Es stellt sich wirklich die Frage, was daran klimafreundlich und energiesparend sein soll?! Es bleibt noch sehr viel zu tun ...



Beatrix Voigt (51) lebt seit etlichen Jahren in Grenoble/Frankreich, arbeitet dort hauptsächlich als Wanderführerin, Reiseleiterin und Übersetzerin und kämpft für den Umweltschutz.

tourentipps + + + tourentipps + + + tourentipps + +

Auto	1,25 Std. ab München
Bus & Bahn	ca. 2,5 Std. (Bahn nach Aschau o. Bernau, Bus nach Sachrang)
Talort	Sachrang, 738 m
Schwierigkeit	Rodelabfahrt mittelschwer
Kondition	gering
Ausrüstung	Winterkleidung, griffige Schuhe (evtl. Grödel), Schlitten
Dauer	Anstieg 2,5–3 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 670 Hm
Rodelstrecke	8 km



Rasant bergab unterm Geigelstein

Rodelabfahrt von der Priener Hütte, 1411 m

Eine der längsten Rodelstrecken im Chiemgau, eine sonnige Hüttenterrasse und ein herrlicher Blick zum Kaisergebirge – eine Tour zur Priener Hütte lässt kaum Wünsche offen.

Ausgangspunkt: Parkplatz (gebührenpflichtig) am nördlichen Ortseingang von Sachrang, 738 m

Stützpunkt: Priener Hütte, 1411 m. Ganzjährig geöffnet, Tel. 08057/428 – www.dav-priener-huette.de

Karte/Führer: AV-Karte BY 17 „Chiemgauer Alpen West – Hochries, Geigelstein“ 1:25 000; Förg/Mayr, Rodeln in den Bayerischen Alpen (J. Berg Verlag)

Weg: Vom Parkplatz überquert man eine Brücke und steigt auf der Forststraße durch den Bergwald hinauf. Die Straße ist in der Regel im unteren Bereich geräumt und weiter oben durch das Hüttenfahrzeug gespurt. Man folgt ihr über den Talgraben und ziemlich flach zu einer Diensthütte. Dort hält man sich rechts und wandert oberhalb des Talgrabens bergauf. Links kürzt der Sommerweg eine Kehre ab, mit dem Schlitten bleibt man jedoch auf der Forststraße, die am Laubergaben entlangführt und sich dann nach links wendet. Man kommt zu den freien Almflächen der Talalm, folgt nach den Hütten der Kehre nach rechts und steigt nach Nordosten immer steiler an, bis man ein flaches Plateau und schließlich die Priener Hütte erreicht.

Abfahrt: Die Abfahrt erfolgt auf dem Anstiegsweg. Der



Schlitten muss auf vier Flachpassagen gezogen werden. Steilere Passagen verlangen etwas Übung.

Tipp: Mit entsprechender Lawinenausrüstung bietet sich die beliebte Schneeschuhtour von der Priener Hütte auf den Geigelstein 1813 m an (1,25 Std.).

Hinweis: Rodel- und Schneeschuhverleih bei der Skischule Sachrang am Kaiserblicklift, Tel. 08057/1015 – www.skischule-sachrang.de; Schneeschuhverleih auch auf der Priener Hütte.

Umfangreiches K2-Testmaterial einfach ausleihen in der Servicestelle am Isartor!



Freerideski

Tourenski

Splitboards

Lawinensack-Rucksack



NEU! Das offizielle K2 Rocker Testcenter inklusive kompetenter Beratung in der DAV-Servicestelle am Isartor im Globetrotter DAVplus.de/ausrustungsverleih



Auto	1 Std. ab München
Bus & Bahn	ca. 1,5 Std. (Bahn bis Kufstein, Bus bis Tiroler Hof)
Talort	Kufstein, 499 m
Schwierigkeit	Skitour leicht auf aufgelassener Piste
Kondition	gering
Ausrüstung	kompl. Skitourenausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer	➔ 2 Std.
Höhendifferenz	➔ ca. 770 Hm



Eine Skipiste nur für Aufsteiger

Skitour über die alte Kufsteiner Skipiste zum Weinbergerhaus, 1273 m

Die Feierabendtour der Kufsteiner ist kein Geheimtipp, aber eine gute Alternative bei kritischer Lawinenlage mit schönen Blicken auf die Stadt, den Zahmen Kaiser und den Scheffauer.

Ausgangspunkt: Kaiserlift im Ortsteil Sparchen, 503 m

Einkehr: Berghotel Hinterduxer Hof, 740 m, Tel. 0043/5372/636 75 – www.hinterduxerhof.com; Duxeralm, 897 m, Tel. 0043/5372/638 12 – www.duxeralm.at; Weinbergerhaus, 1273 m, Tel. 0043/5372/651 48 – www.weinbergerhaus.at

Karte: AV-Karte 8 „Kaisergebirge“ 1:25 000

Weg: Wer ganz vorne bei der Talstation des Kaiserliftes parkt, kann bei guter Schneelage die Ski noch direkt am Auto anschnallen. Dann vorsichtig vorbei am Zwergerlift und den kurzen Hang linkshaltend hinaufsteigen, bis die breite Skipiste beginnt. Auf dieser geht's nun gleich recht sportlich bergauf bis nach Hinterdux. Dort über eine kurzen Fahrweg am Hinterduxer Hof vorbei (kurze, südseitige Fellabfahrt) und wieder weiter an der breiten Piste mäßig ansteigend bis kurz vor die Duxer Alm. Die Piste mündet jetzt mit einer scharfen Linkskurve in eine breite Forststraße. Dieser (Achtung vor abfahrendem Gegenverkehr!) bis zur zweiten Waldschneise kurz vor einem auffälligen Graben folgen. Nun entweder steil über die breite Schneise rechterhand oder weiter ge-



mütlich auf dem Fahrweg hinauf zum Brentenjoch, von hier rechtshaltend in wenigen Minuten zum Weinbergerhaus. Abfahrt wie Aufstieg.

Tipp: Bei geeigneten Lawinenverhältnissen kann die Tour beliebig um die Ziele Brandkogel und Kaindlkreuz erweitert werden. Dafür vom Brentenjoch südöstlich leicht bergab dem Sommerweg vorbei an den „In der Antalau“-Häusern folgen. Nach einer Rechtskurve beginnt links der Anstieg zum Brandkogel. Danach oder alternativ auf dem Sommerweg weiter über die Wiesenhänge der Steinbergalm zu Kaindlhütte und -kreuz.

hybrid – die neue Klebertechnologie

Die einzigartige Kombination aus 2 unterschiedlichen Kleberschichten bietet entscheidende Vorteile:

- > Kein Nachbeschichten – Verschmutzungen abwaschbar
- > Haftet auch bei Kälte und mehrmaligem Auffellen
- > Einfach zusammenzulegen – einfach zu trennen

Made in Austria.

Auto	1 Std. ab München
Bus & Bahn	ca. 1,25 Std. (BOB bis Osterhofen)
Talort	Bayrischzell, 800 m
Schwierigkeit	Skitour leicht
Kondition	mittel
Ausrüstung	kompl. Skitourenausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer	➔ 3 Std.
Höhendifferenz	➔ ↘ ca. 960 Hm
Beste Zeit	Hoch- und Spätwinter bei viel Schnee



© alpinwelt, Ausgabe 4/2013, Text & Foto: Siegfried Gamweldner

Genussgipfel im Schatten des Wendelsteins

Skitour über die Wendelsteinpiste zur Lacherspitz, 1724 m

Die sonnenseitige Skitour begeht man als Tagestour oder verbindet sie mit einem Aufenthalt auf der gemütlichen Siglhütte, die Selbstversorger auch im Winter viele Tourenmöglichkeiten bietet.

Ausgangspunkt: Parkplatz der Wendelsteinbahn, 792 m

Stützpunkt: Siglhütte, 1334 m, Selbstversorgerhütte der DAV-Sektion Oberland – www.siglhutte.de

Karte: AV-Karte BY 16 „Mangfallgebirge Ost – Wendelstein, Großer Traithen“ 1:25 000

Weg: Von der Talstation der Wendelsteinbahn durch die Bahnunterführung und bei den nördlichsten Häusern von Osterhofen in die Hänge von Oberberg hinaufsteigen. Der Piste folgend nach Osten, bei einer Jagdhütte etwas links und nach Norden zur Siglhütte. Von der



Selbstversorgerhütte der Alpenvereinssektion Oberland zur Talstation des Lacherlifts hinauf und auf breiter, recht beliebter Piste nach Nordosten bis zur Bergstation auf dem Nordrücken der Lacherspitz. Nun geht es über den relativ breiten Latschengrat gegen Süden bergauf zum Fuße des Gipfels, wo man die Ski deponiert. Die letzten Meter zum Kreuz werden zu Fuß hinaufgekraxt, und wenn die Felsen dort – wie fast immer – mit blankem Eis überzogen sind, ist große Vorsicht angesagt! Abfahrt: entlang der Aufstiegsroute.

alpinwelt-Tourentipps: www.DAVplus.de/tourentipps

Neu!
Der komplette
DAV-Ausrüstungs-
verleih am Marien-
platz im Sporthaus
Schuster

Ausrüstung einfach ausleihen!



- z. B. Schneeschuhe
- z. B. Skitourenausrüstung
- z. B. Klettersteigsets u.v.m.

inklusive kompetenter Beratung
in der DAV-Servicestelle am
Marienplatz im Sporthaus Schuster
DAVplus.de/ausruestungsverleih



Einsamer Almgipfel über dem Tegernsee

Schneeschuhwanderung zum Silberkopf, 1540 m

Fast jeder Almgipfel der Bayerischen Voralpen wird im Winter zu Fuß begangen oder mit den Skiern befahren – selten der unscheinbare Silberkopf mit Fernsicht bis zum Großglockner.

Ausgangspunkt: Parkplatz an der Winterstube, 830 m

Einkehr: Schwarzentennalm, 1027 m. Fast ganzjährig geöffnet (Donnerstag Ruhetag), Tel. 08029/386 (im Winter besser vorher anrufen!)

Karte/Führer: AV-Karte BY 13 „Mangfallgebirge West – Tegernsee, Hirschberg“ 1:25 000; Christian Schneeweiß, Leichte Schneeschuhtouren (Bruckmann)

Weg: Auf geräumter Forststraße wandert man nordwestwärts am Schwarzenbach talein. Nach dem links abzweigenden Fahrweg zur Buchsteinhütte kommt man zur Freifläche der Schwarzentennalm und der Passhöhe (1045 m) zum Tegernsee. Kurz danach geht es an einer Verzweigung den oft ebenfalls geräumten rechten Fahrweg in langer Querung südost- bis ostwärts hinauf, bis links ein Fahrweg Richtung Hirschberg abzweigt (1285 m). Auf diesem stapft man erst nordwärts Richtung Weidberg-Alm und schließlich kurz vor der Alm links über den Ostrücken zum kreuzlosen Gipfel hinauf. Abstieg wie Aufstieg.

Variante: Sobald von der Forststraße Richtung Schwarzentennalm rechts ein großer Fahrweg Richtung Leon-



hardstein abzweigt, steigt man hinter einer Sitzbank weglös nordwärts an einer Lichtung vorbei zu einem Kahlschlag und rechtshaltend durch eine steile Mulde zum abgekürzten Fahrweg (1200 m). Nun weiter wie oben.

Hinweis: Um die Wintertouren zum Schutz von Flora und Fauna zu kanalisieren, wurden vom DAV und den bayerischen Behörden Ruhezeiten für Wald und Wild festgelegt. Die Schneeschuhroute zum Silberkopf führt zwischen zwei solchen Schutzzonen hindurch. Die gesetzlich festgelegten und in den DAV-Karten eingezeichneten Wildschutzzonen sind selbstverständlich nicht nur von Skibergsteigern, sondern auch von Schneeschuhgehern zu meiden.

Auto	1 Std. ab München
Bus & Bahn	ab ca. 1:45 Std. (BOB bis Tegernsee, Bus bis „Klamm/Schwarzentenn“)
Talort	Kreuth, 783 m
Schwierigkeit	Schneeschuhtour leicht
Kondition	mittel
Anforderung	Variante und Gipfel weglos; Exposition: Süd und Ost; geringe Lawinengefahr
Ausrüstung	kompl. Schneeschuhausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer	↗ ↘ 5 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 730 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 4/2013, Text & Foto: Christian Schneeweiß



OUTDOOR FOOTWEAR
SINCE 1921

„WIE GUT ES EINEM GEHT, WEISS MAN AM BESTEN, WENN MAN SCHNEE UND KÄLTE KENNT.“



„VOR MEINER HAUSTÜR GIBT ES DAVON REICHLICH.“

HANWAG ProTeam: Till Gottbrath
Im Chiemgau zu Hause

KATEGORIE WINTER | FJÄLL EXTREME GTX®

Bereit für die kalte Jahreszeit: unsere Winterstiefel trotzen Nässe, Kälte und Schnee. Alle Wintermodelle laufen auf der bewährten Hanwag IceGrip Sohle, die selbst auf Glatteis guten Halt bietet.



www.hanwag.de

tourentipps + + + tourentipps + + + tourentipps + + +

Auto	5 Std. ab München
Bus & Bahn	ca. 8 Std. (Bahn bis St. Moritz, Bus bis Surlej)
Talort	Surlej, 1867 m
Schwierigkeit	Skihochtouren sehr schwer
Kondition	groß
Ausrüstung	kompl. Skihochtourausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel und Sonde
Dauer	Gehzeit pro Tag 5–9 Std.
Höhendifferenz	↗ 1350 Hm, ↘ 2500 Hm
Beste Zeit	Ende März bis Mitte Mai

Im Festsaal der Alpen

Auf Tourenski durch die Bernina

Die höchsten Gipfel der Ostalpen liegen in der Berninagruppe. Einige davon können bei passenden Verhältnissen im Frühjahr auch mit Tourenski bestiegen werden – durch wilde Gletscherlandschaften und über ausgesetzte Grate.

Ausgangspunkt: Surlej, 1850 m, Talstation der Corvatschbahn

Stützpunkte: Coazhütte, 2610 m. Bew. März–Mitte Mai u. Mitte Juni–Okt., Tel. 004/81/842 62 78 – www.coaz.ch; Rif. Damiano Marinelli, 2813 m. Bew. April–Mai u. Juli–Sep. – www.rifugiomarinellibombardieri.it

Karte: Landeskarte der Schweiz Blatt 268 S, „Julierpass“ 1:50:000

Weg: Eine Pforte zum „Festsaal der Alpen“ (so der Alpin-Schriftsteller Walther Flaig) ist schnell erreicht: Aus Zeitgründen nimmt man am besten die Seilbahn zum Piz Corvatsch und beginnt die Durchquerung auf 3300 m Höhe mit einer Abfahrt und langen Querung zur Coazhütte. Im Halbrund um die Hütte reihen sich über zerrissenen Gletschern einige formschöne und bekannte Skigipfel auf – genug Auswahl für mindestens drei Tage zum Akklimatisieren: Il Chapütschin (3386 m), La Muongia (3415 m), Piz Glüschaint (3594 m), La Sella (3584 m) und Dschimels (3501 m). Bei geeigneten Bedingungen kann man danach den anspruchsvollen und 40 Grad steilen Westgipfel des Piz Roseg (Schneekuppe, 3918 m) versuchen. Oder man nimmt beim Übergang nach Italien den Piz Sella (3506 m) mit und schießt entspannt über die weiten Flächen des Scerscen-Gletschers hinab zur Marinellihütte. Bei sicheren Verhältnissen kann auch der Piz Bernina von Süden über die Marco-e-Rosa-Hütte (Winterraum, nicht bewirtschaftet) und den Spallagrat



versucht werden. Am letzten Tag steht die längste Etappe der Durchquerung an: Über die schier unendlichen Weiten des Fellariagletschers geht es hinauf in die Bellavistascharte. Als Höhepunkt des Tages folgt die Überschreitung der drei Gipfel des Piz Palü (3900 m) und die rassige Abfahrt über Pers- und Morteratschgletscher bis zur Bahnstation am Hotel Morteratsch (1896 m).

Klingt spannend? Wer auch gerne Skihochtouren in der Bernina – jedoch lieber professionell geführt – unternehmen möchte, kann dies im Rahmen des Bergführerprogramms im aktuellen alpinprogramm 2014 machen. Infos unter: www.alpinprogramm.de → Spezial → Bergführerprogramm.



© alpinwelt, Ausgabe 4/2013, Text und Foto: Herbert Kommerth

alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.schwierigkeitsbewertung.alpinprogramm.de

Outdoorschuhe und Basecamp:

Deine Outdoor-Ausrüster in München

SCHUHE FÜR DRAUSSEN | BERG- UND TREKKING | TROPEN UND WÜSTEN | SCHNEE | KINDERSCHUHE | GR. 25 - 54 KAPUZINERPLATZ 1 | 80337 MÜNCHEN | WWW.OUTDOORSCHUHE-MUENCHEN.DE



+ Super Beratung

+ Kompetente Bergsportschule

PHOTO: BERND RITSCHHEL

Auto	2,5 Std. ab München
Bus & Bahn	ca. 4 Std. (Bahn bis Mayrhofen, Bus bis Gasthof Breitlahner)
Talorte	Mayrhofen, 633 m
Schwierigkeit	Bergtour mittelschwer
Kondition	mittel
Anforderung	Trittsicherheit u. Schwindelfreiheit, v. a. beim Abstieg vom Schönbichler Horn
Ausrüstung	kompl. Bergwanderausrüstung
Dauer	4 Tage, max. Gehzeit pro Tag 6 Std.
Höhendifferenz	insgesamt ca. ↗ ↘ 2800 Hm
Beste Zeit	Juli bis September

Alpingeschichte erwandern

Die Keimzelle des Berliner Höhenwegs mit Schönbichler Horn, 3133 m

Der Berliner Höhenweg verläuft über historisch ausgetretene Pfade: Schon seit 1889 führt ein Weg vom Furtschaglhaus über das Schönbichler Horn zur Berliner Hütte, der 1879 errichteten ersten Schutzhütte des Zillertals.

Ausgangspunkt: Gasthof Breitlahner, 1256 m

Stützpunkte: Friesenbergshaus, 2477 m. Bew. Juni–Sept., Tel. 0043/676/749 75 50 – www.friesenbergshaus.at; Furtschaglhaus, 2293 m. Bew. Juni–Sept., Tel. 0043/676/964 63 50 – www.furtschaglhaus.com; Berliner Hütte, 2042 m. Bew. Juni–Sept., Tel. 0043/676/705 14 73 – www.berlinerhütte.at

Karte/Führer: AV-Karten 35/1 „Zillertal West“ und 35/2 „Zillertal Mitte“ 1:25 000; Heinrich und Walter Klier, AV-Führer „Zillertaler Alpen“ (Rother)

Weg: 1. Tag: Vom Gasthof Breitlahner geht es auf teils recht steilem Weg hinauf zum Friesenbergshaus, das 1930 vom Alpenverein Berlin eröffnet wurde. (↗ 1250 Hm, 4,5 Std.)

2. Tag: Am nächsten Morgen zieht der Weg in kurzen Kehren bis auf 2620 m hinauf, wo er sich gabelt – wir halten uns links Richtung Olpererhütte, die wir nach ca. 2 Std. erreichen. Nach kurzer Rast, um den Ausblick zu würdigen, wandern wir zum Schlegeisspeicher hinab, passieren den großen Parkplatz und die Jausenstation Zamsgatterl und folgen dem Fahrweg bis zum Ende des Sees. Dort lassen wir die Zivilisation wieder hinter uns und genießen den Panoramaweg hinauf zum Furtschaglhaus. 1889 wurde das Haus eröffnet, gleichzeitig mit dem Höhenweg über das Schönbichler Horn, den wir am folgenden Tag begehen. (↗ 650 Hm, ↘ 850 Hm, 6 Std.)

3. Tag: Vom Furtschaglhaus steigt der Weg gleichmäßig an, bis auf ca. 2700 m linkerhand ein Felsvorbau erreicht



wird. Von hier in Kehren hinauf und durch steile Schuttflanken sowie eine drahtseilversicherte Rinne zum Gipfel. Anschließend geht's über einen Pfad luftig und ebenfalls versichert die Ostflanke hinab, bis wir über eine „Freitreppe“ aus geschichteten Steinplatten den Grat hinuntersteigen. Bald kann man in der Ferne die Berliner Hütte ausmachen. Auf keinen Fall einen Blick in deren Festsaal versäumen! (↗ 900 Hm, ↘ 1160 Hm, 6 Std.)

4. Tag: Der letzte Tag bringt nur noch den Abstieg, auch dieser auf historischen Wegen: Schon 1875 führte hier ein Almsteig vom Breitlahner herauf, der 1882 zum Saumpfad ausgebaut wurde. (↘ 790 Hm, 1,5 Std.)

Tipp: Mit Hohem Riffler, Olperer, Hochfeiler oder Gr. Möseler warten noch andere 3000er am Wegesrand.

alpinwelt-Ausrüstungsliste: www.DAVplus.de/ausruestung

+ Beste Ausrüstung



BASECAMP ALPINE ACADEMY

ALPINE | CLIMBING | RUNNING | HIKING |
SKIING | IMPLERSTR. ECKE GAISSACHER
| 81371 MÜNCHEN-SENDLING |
TELEFON 089 76 47 59 | PARKPLÄTZE
VOR DEM HAUS | WWW.BASECAMP.DE

BASECAMP ALPINE ACADEMY

KURSE | TOUREN | TRAININGSCAMPS
| INTENSIVTRAINING | MIT UNSEREN
BERG- UND SKIFÜHRERN
WWW.BASECAMP-ALPINE-ACADEMY.DE

Auto 0,5 Std. ab München
Bus & Bahn 0,5 Std. (S 7 bis Buchenhain)
Talort Baierbrunn, 638 m
Schwierigkeit Winterwanderung mittelschwer
Kondition gering
Ausrüstung winterfeste Kleidung und warme Schuhe
Dauer 4 Std.
Höhendifferenz ↗ 200 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 4/2013, Text & Foto: Siegfried Garmwiesner

Rundum eine Entdeckung wert

Vom Klettergarten Buchenhain zum Kloster Schäftlarn

Eine weite Rundwanderung im Alpenvorland, bei der es etliche kulturhistorische „Attraktionen“ zu entdecken gibt und die nicht nur im Winter sehr empfehlenswert ist.

Ausgangspunkt: S-Bahn-Station Buchenhain, 610 m
Einkehr: Waldgasthof Buchenhain, Tel.: 089/793 87 01; Klosterbräustüberl Schäftlarn, Tel. 08178/36 94
Karte: UK50-41 „Ammersee – Starnberger See – München-Süd“ 1:50 000
Weg: Von der S-Bahn-Station zum Waldgasthof Buchenhain, am Wirtshaus vorbei und an der Wegabzweigung links zur Hangkante hinüber und zum Klettergarten hinunter. Anschließend auf einem Pfad den Hang bis zum Fahrweg hinab, dem man neben der Isar nach rechts zum Georgenstein folgt. Vorbei an Kiesbänken verlässt man im weiteren Verlauf das Isarufer nach rechts, weiter durch lichten Auwald. Bei der Verzweigung links abbiegen, etwas abwärts und nach Süden zur nächsten Abzweigung, wo man wieder links weitergeht und zu einem tiefen Bachgraben kommt. Nach 100 Meter abermals links, auf einem Steg über den Bach und einen steilen Hang entlang. Rechts haltend auf schmalen Pfad zu einem Sträßchen. Auf ihm nach rechts hinauf, dann links zum Wohnhaus und Pumpwerk hinab. Gleich dahinter abermals links zum Isardamm. Diesem nach rechts folgen, bis man

auf einer Schlepperspur über freies Feld rechterhand zu den Gärten des Klosters Schäftlarn wechseln kann. Nach dem Besuch von Klosterstüberl und -kirche nach Norden und hinter der ersten Straßenkehre dem Wegweiser nach Hohenschäftlarn folgen. Am Rand von Hohenschäftlarn auf einem Fahrweg nach rechts zur vorchristlichen Wallanlage Birg. Dann die zweite Straße nach rechts nehmen und auf ihr an der Abzweigung nach links zur Hangkante hinauf. Nun im Wald nach Norden dahin, bis links ein Fahrweg abzweigt. Auf ihm zur B 11 hinaus und nebdran weiter nach Norden, bis der Asphaltweg rechts abdreht. Er führt anfangs auf freier Wiese, dann im Wald durch eine eiszeitliche Flutmulde und taucht in dunklen Wald ein. Beim Wegkreuz rechts abbiegen, auf einer Schlepperspur bergauf, beim Marterl links und am Isarhochufer Richtung Baierbrunn auf schmalen Gratrücken weitergehen. Steil hinab, bis die Wegspur scharf rechts abdreht. Auf interessanter Steiganlage steil über Nagelfluhfels und auf schmalen Weg zum Fahrweg hinunter. Dort wird der Zuweg erreicht, dem man zum Ausgangspunkt folgt.

alpinwelt-Bergwetter: www.DAVplus.de/wetter

Knorrig

auf die Zugspitze, 2962 m

Der leichteste und älteste Fußweg auf den höchsten Gipfel Deutschlands führt über die Knorrhütte, die bereits 1855 – also noch vor der Gründung des DAV – als kleine Schutzhütte für Zugspitzenwärter erbaut wurde.

Ausgangspunkt: Partenkirchen Skistation, 710 m
Stützpunkte: Reintalangerhütte, 1367 m. Bew. Mai–Okt., Tel. 08821/708 97 43 – www.reintalangerhuette.de; Knorrhütte, 2051 m. Bew. Mai–Okt., Tel. 0151/14 44 34 96 – www.knorrhuette.de; Münchner Haus, 2959 m. Bew. Mai–Okt., Tel. 08821/29 01 – www.muenchner-haus.de



Karte/Führer: AV-Karte BY 8 „Wettersteingebirge, Zugspitze“; www.huettentrekking.de/zugspitztour

Zustieg zur Hütte: Auf unschwierigem Wanderweg (Nr. 801) vom Skistadion in Garmisch-Partenkirchen durch das Reintal bis zur Reintalangerhütte. Für den nun verbleibenden Wegabschnitt zur Knorrhütte ist Trittsicherheit erforderlich (↗ 1320 Hm, 7–7,5 Std).

Weg zur Zugspitze: Wer über die Knorrhütte auf die Zugspitze steigt, tritt in die Fußstapfen der Erstbesteiger, die bereits in den 1820er-Jahren den Weg über Reintal und Platt auf den Gipfel suchten. Als leichtester unter den Normalwegen wurde dieser ab 1873 sukzessive durch die Sektion München ausgebaut und gehört damit zu den ältesten Werken der alpinen Erschließungsgeschichte. Bis heute verläuft er gleich hinter der „Knorr“ erst ein kurzes

Stück steil, dann gemäßigter in Serpentin über die geröllige Mondlandschaft des Zugspitzplatts (Achtung: bei Nebel schwierige Orientierung!) zum flachen Karboden mit der Seilbahnstation „Sonn Alpin“ (2576 m) hinauf. Weiter zum Gipfel geht es an der Station nach rechts und über den steilen Schutthang am Schneefernerhaus (keine Einkehrmöglichkeit) vorbei zum Beginn der Felsen, die mithilfe von Drahtseilen überwunden werden. Weiter über den Südwestgrat und schließlich zum Zugspitzgipfel (2962 m) mit seinem berühmten goldenen Gipfelkreuz sowie zum Münchner Haus. Abstieg über den Aufstiegsweg oder z. B. über die Wiener Neustädter Hütte nach Eibsee bzw. Ehrwald oder gemütlich mit der Seilbahn oder Zahnradbahn nach Eibsee bzw. weiter nach Garmisch.

Auto 1,25 Std. ab München
Bus & Bahn ca. 1,75 Std. (Bahn nach Garmisch, Ortsbus zum Skistadion)
Talort Garmisch-Partenkirchen, 708 m
Schwierigkeit Bergtour
Kondition mittel
Anforderung alpine Erfahrung, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit
Ausrüstung kompl. Bergwandausrüstung
Dauer ab Knorrhütte ↗ 3 Std.
Höhendifferenz ab Knorrhütte ↗ 910 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 4/2013, Text: Redaktion alpinwelt, Foto: Thomas Gesell

+ tourentipps + + + tourentipps + + + tourentipps

Auto	2 Std. ab München
Bus & Bahn	rund 2 Std. (Bahn nach Lenggries, Bergsteigerbus bis in die Eng; nur Mitte Juni–Mitte Oktober!)
Talort	Hinterriß, 928 m
Schwierigkeit	Bergwanderung leicht
Kondition	gering bis mittel
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	Eng–Falkenhütte ↗ 2,5 Std., Falkenhütte–Johannestal–Rißbachtal ↘ 3 Std.; Eng–Lamsenjochhütte ↗ 2,5 Std., Lamsenjochhütte–Eng ↘ 2 Std.
Höhendifferenz	Falkenhütte ↗ 800 Hm ↘ 1050 Hm, Lamsenjochhütte ↗ ↘ 780 Hm

Wir machen den Weg frei

Unterwegs im Wege-Arbeitsgebiet Karwendel der Sektion Oberland

Tausende wandern jedes Jahr zur Falkenhütte und zur Lamsenjochhütte. Die Reparatur und Pflege dieser Wege erfordert laufend Investitionen und viel ehrenamtliches Engagement.

Ausgangspunkt: Alpengasthof Eng, 1203 m

Stützpunkte: Falkenhütte, 1848 m – www.falkenhuette.at; Lamsenjochhütte, 1953 m – www.lamsenjochhuette.at

Karten: AV-Karten „Karwendelgebirge“ 5/2 Mitte bzw. 5/3 Ost 1:25 000

Falkenhütte: Beim Aufstieg von der Eng zum Hohljoch kommt man nach dem Wald zu einem Bachlauf, wo kürzlich der aufgrund von Bodenerosion abgerutschte Weg saniert werden musste. Leider erzeugen auch Mountainbiker, die hier eigentlich nicht fahren dürfen, in den Kurven tiefe Rillen, in denen das Wasser den Weg ausspült. 2013 wurden am Bach Wasserkehren gezogen, damit es nicht mehr zu Auswaschungen kommt. Die Oberländer Wegewarte haben mit ihren Helfern Holz- und Eisenstempfen verbaut und unterhalb der Abbruchkante neues Gras angesät. Ohne diesen Einsatz wäre der Weg schon abgebrochen und ein aufwendiger Brückenbau unumgänglich. Über das Hohljoch gelangt man unter den Lalidererwänden vorbei zur Falkenhütte. Zum Abstieg können Bergsteiger von der Hütte aus den direkten Fußweg nordwestlich nehmen. Hier gab es früher starke Erosionsschäden und Gräben. In jahrelanger Arbeit hat die AGUSSO diesen Weg aufgebaut, mit Wasserkehren versehen, gekiest und gepflegt. Heute ist der Steig in gutem Zustand, dennoch sind ständig Reparaturen nötig. Ein Schild erklärt die Arbeiten, weist auf das Verbot für MTB hin und macht klar, warum Almböden so empfindlich sind. Der weitere Abstieg führt auf Fahrwegen durchs Johannestal talauswärts.



Lamsenjochhütte: Wer von der Eng über die Binsalm zur Lamsenjochhütte aufsteigt, trifft im Oberländer Wegegebiet auf die neuen, gelben Schilder – in den letzten Jahren haben Hermann Sauerer und Alex Richter viel Zeit in den Austausch der alten weißen Schilder investiert. Zwischen Binsalm und westl. Lamsenjoch sieht man auch die neu gerichteten Stufen. Jedes Jahr ab Mai sind die Wegereferenten hier unterwegs und prüfen, ob es Schäden gibt und Baumaßnahmen nötig sind.

Interessiert? Wer sich an den vielfältigen Arbeiten beteiligen und die Hintergründe des Wege-Unterhalts kennenlernen möchte, kann sich zu einer organisierten Arbeitstour anmelden: www.alpinprogramm.de → Spezial → Arbeitstouren. Weitere Infos: www.DAVplus.de/wegegebiete und www.agusso.de.



alpinwelt-Tourentipps: www.DAVplus.de/tourentipps

Bergwanderung/Arbeitstour

UNABHÄNGIG: SOLARSTROM IMMER UND ÜBERALL

SOLAR PANELS, LADEGERÄTE UND ZUBEHÖR: www.goalzero.de



ALEX HONNOLD'S SET:
GUIDE 10 PLUS

GOALZERO

SOLAR POWER. PERFECTED.



ALPINE HIGHLIGHTS

5 Top-Vorträge im Kulturzentrum Gasteig

BEGINN: jeweils 19.30 Uhr

VORVERKAUF: Alle Vorverkaufsstellen der München Ticket GmbH, www.muenchenticket.de
und im DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching

Telefonische Kartenbestellung nur unter 089/54 81 81 81

Alpenvereinsmitglieder 13 bis 17 € · Nichtmitglieder 15 bis 19 € inkl. Vorverkaufsgebühr

Veranstalter: Sektion München des DAV e.V.
alpine-highlights.de

mit freundlicher Unterstützung von



Adam Ondra

Mittwoch, 12. Februar 2014 **In search of (im)possible**

in englischer
Sprache

Bereits mit 13 kletterte das tschechische Ausnahmetalent seine erste Fels-Route im elften Schwierigkeitsgrad. Zahlreiche Weltcup-siege im Bouldern und Klettern schaffte er scheinbar nebenbei. Mehrfach wurde er in den letzten Jahren als bester Kletterer der Welt bezeichnet. Mittlerweile reist der 20-Jährige um die ganze Welt, um alle derzeit als am schwersten geltenden Routen zu klettern. Mit Bildern und Filmausschnitten erzählt er, wie er mit Leidenschaft seine scheinbar unmöglichen Kletterprojekte realisiert.



Gerhard Wiesenbauer

Donnerstag, 6. März 2014 **Himalaya – Menschen, Mythen, Abenteuer**

Auf mehr als 40 Unternehmungen und Trekkingtouren hat Gerhard Wiesenbauer in den vergangenen 20 Jahren das höchste Gebirge der Erde durchstreift – viele davon führten ihn in sehr entlegene Regionen. Er kennt die Menschen im Himalaya, deren Kulturen und Religionen wie nur wenige andere. Von den vielen Reisen brachte er beeindruckendes und erstklassiges Fotomaterial mit nach Hause. Seine Dokumentation über die Völker und Kulturen am Dach der Welt ist in dieser Dichte und Intensität einzigartig.



Hans Thurner

Mittwoch, 26. März 2014 **2000 Kilometer Freiheit: Wien – Nizza zu Fuß**

101 Tage, 90.000 Höhenmeter: Was war die größte Herausforderung? Was gab es zu erleben, zu spüren, zu begreifen? Hans Thurner – Bergführer, Fotograf und Weltreisender – gibt in seinem Vortrag viele Antworten, erzählt von einem Wechselspiel der Natur und des Erlebens! Reduziert auf die grundlegenden Bedürfnisse – auf die eigenen Stärken und Schwächen, auf einen Rucksack, das Zelt und die Bergschuhe. Wandern Sie mit: Von da, wo die Berge anfangen und immer weiter und weiter bis dorthin, wo sie im Meer versinken!



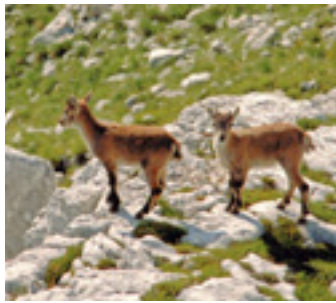
Die kostenlosen Vorträge der Sektionen München und Oberland

Alle Vorträge im Augustinerkeller
Arnulfstraße 52 · Beginn 19.30 Uhr
Einlass um 18.00 Uhr

In den Julischen Alpen

Dienstag, 14. Januar 2014 **Achim Metzler**

Die Julischen Alpen, zu einem Drittel in Italien und zu zwei Dritteln in Slowenien gelegen, sind eindrucksvolle Felsbastionen, die denen der Dolomiten kaum nachstehen. Dennoch ist diese Gegend bei uns nur wenig bekannt. Es gibt dort eine wunderschöne südalpine Flora, typische (Berg-)Bauernhöfe, traumhafte Flüsse und Schluchten und viele Möglichkeiten zum Wandern, Bergsteigen und Kajakfahren. Leider findet man aber auch auf Schritt und Tritt Spuren des Ersten Weltkriegs, die hier nicht unerwähnt bleiben sollen.



Montafon – Rätikon, Silvretta und Verwall

Dienstag, 21. Januar 2014 **Andreas Künk**

Bekannte Gipfel wie Schesaplana, Zimba, Sulzfluh und Drei Türme, der anspruchsvolle Großblitzner, die Vallüla und nicht zuletzt der Piz Buin. Ihnen zu Füßen das abwechslungsreiche Montafon mit weitgehend authentisch gebliebenen Ortschaften. Dazu übergreifende Tourenmöglichkeiten ins Brandner- oder Paznauntal, ins Prättigau und ins Unterengadin in der Schweiz, die sich oft über mehrere Tage ziehen. Der Vortrag schildert das Erleben und vor allem das „Erlaufen“ dieser Gebirgszüge zu allen Jahreszeiten.



Erlebnis Korsika – Vielfältige Wanderungen auf der „Île de Beauté“

Dienstag, 11. Februar 2014 **Rupert Wagner**

Längs durch dieses Gebirge im Meer zieht der über 200 km lange Weitwanderweg GR 20. Wir erwandern uns Korsika im Frühsommer, wenn der Duft von blühendem Ginster, Rosmarin und Lavendel überall in der Luft liegt. Von der einfachen, aussichtsreichen Panoramawanderung oberhalb der buchtenreichen Steilküste über Weitwanderungen mit schwerem Gepäck bis hin zur anspruchsvollen Gebirgstour auf den 2710 Meter hohen Monte Cinto. Vielfältige kulturelle Eindrücke ergänzen diese Reiseerzählungen.



Faszination USA und Lebenstraum Nose

Dienstag, 4. Februar 2014 **Walter Treibel**

Von New York bis San Francisco und vom Norden Alaskas bis zum abwechslungsreichen Südwesten der USA. Berge, Nationalparks und Wolkenkratzer, Bergsteigen in den Rocky Mountains sowie eine Skiüberschreitung des Mt. McKinley. Im zweiten Teil dann das Klettermekka Yosemite mit Bigwall-Kletterei am El Capitan: erste Versuche und Scheitern an der berühmten Nose, im zweiten Anlauf doch noch dramatischer Erfolg mit Andi Roth und Heinz Zak. Packende Bilder und Filmszenen, untermauert von stimmungsvoller Musik.



Heimat 46° 48' N – Chiemsee, Chiemgau, Alpenland

Dienstag, 25. Februar 2014 **Stefan Erdmann**

Der Chiemgauer Filmemacher Stefan Erdmann hat über Jahre die Naturschönheiten seiner Heimat in wunderschönen Momenten erlebt und gefilmt. Daraus ist ein bisher einzigartiges Filmprojekt entstanden, das er in seinem Vortrag spannend und informativ live kommentiert. Er erzählt auch von den Menschen, denen er begegnet ist. Unaufdringlich plädiert er für den Einklang zwischen Mensch und Natur. Eine Hommage an die Heimat und das Lebensgefühl der Region – naturverbunden, menschennah, berührend und ebenso informativ.



Für Gipfelstürmer und Wanderfreunde

Maßgeschneiderte
Gruppenreisen, die begeistern

Gemeinsam planen, reisen, erleben:

- Flexible Reisegestaltung
- Reiseideen zu über 100 Zielen weltweit
- Auf Wunsch begleitet durch kompetente Wikinger-Reiseleitung

Helden der Berge

Montag, 10. März 2014 **Andi Dick**

Zitate und Gedanken zum Spiel mit dem Risiko im Lauf der Geschichte

Vom Alpinheroismus der Herren Whymper, Dülfer und Heckmair bis zum modernen Plaisirklettern spannt sich dieser Bilderbogen, der Höhepunkte der Alpingeschichte lebendig macht. Anregende, witzige, teils auch verblüffende Zitate lassen nachvollziehen, wie Menschen die Begegnung mit den Bergen erlebt haben – und eröffnen zuletzt eine unerwartete Perspektive.



Natur in Bildern – Eine Reise durch das Jahr

Dienstag, 25. März 2014 **Ines Mondon**

Ines Mondon, Naturfotografin aus dem Erzgebirge, nimmt Sie mit auf eine Bilderreise durch das Jahr in der Natur. Ihre stimmungsvollen Fotografien zeigen Landschaften, Tiere, Pflanzen und die vielen kleinen Details in der Natur vor allem aus dem Erzgebirge, aber auch aus anderen Regionen. Lassen Sie sich verzaubern von mystischen Nebelstimmungen, bunter Blumenvielfalt, filigranem Reif, winzigen Details, Sonnenaufgängen, Schmetterlingen und vielem mehr!



Königstouren der Ostalpen

Gilching: 5. Dezember 2013 **Michael Pröttel**

Was ist eine Königstour? Der Fotograf und Alpinjournalist Michael Pröttel entführt mit eindrucksvollen Bildern und packenden Tourenbeschreibungen zu den großen Gratüberschreitungen der Nördlichen Kalkalpen, in die Gletscherwelt des Alpenhauptkamms und auf beeindruckende Dolomitengipfel. Dass König Watzmann, König Ortler oder Piz Bernina nicht fehlen dürfen, versteht sich von selbst. Aber auch vergleichsweise unbekanntere Gipfel wie Piz Linard, Hoher Tenn oder Špik können alle Attribute einer Königstour für sich reklamieren.



**DAV Kletter- und
Boulderzentrum Gilching**

(Vortragsraum im 1. Stock)
Frühlingstraße 18,
82205 Gilching, Beginn 19.30 Uhr



**WIKINGER
REISEN**

Urlaub, der bewegt.

Infos und Katalog unter Wikinger Reisen GmbH
Kölner Str. 20 · 58135 Hagen
www.wikinger.de oder 02331-904 810

ÜBERNACHTUNG IM EINE

Zwei Tage, 20 Kilometer, 1550 Höhenmeter im Aufstieg und 1700 im Abstieg – eine ganz ordentliche Tour für einen Zehnjährigen, wenn man bedenkt, dass er dabei alles selbst tragen musste. Entschädigt wurden die Strapazen der Teilnehmer während der Bergfahrt der Jugend 1 mit zwei sehr sonnigen Tagen, einer sternklaren Nacht und der Tatsache, dass sie etwas geschafft hatten, was sie sich vorher vielleicht nicht zuge- traut hätten.

München Hauptbahnhof, 8:10 Uhr. Die ersten Kinder trudeln ein – die ersten Eltern mit dem Beden- ken, ob die Rucksäcke nicht doch zu schwer sind, auch. Ich hoffe nur, dass darin noch genügend Platz für das Essen ist, das in einer überfüllten IKEA-Tüte darauf wartet, möglichst „ungerecht“ auf die Kinder verteilt zu werden – ungerecht natürlich nur aus der Sicht der Kinder, weil sie das ganze „schwere Zeug“ tragen müssen und wir Leiter – aus Sicherheitsgründen natürlich – nur die Süßigkeiten.

Irgendeine Haltestelle in Ettal. Wir müssen 40 Mi- nuten auf den Bus warten, der uns weiter zu unse- rem Ausgangspunkt Graswang bringt – Zeit genug, um den Kindern auf der Kar- te zu zeigen, wo Graswang und unser Ziel Garmisch überhaupt liegen. Den Weg sollen sie einfach mal selbst be- stimmen. Schnell werden sie sich einig: Die Wanderwege und Steige wären ja viel zu umständlich, immer links und rechts und dann wieder in Schlangenli- nien. Man könnte doch auch einfach querfeldein gehen. Passt schon, wir er- klären ihnen die Höhenlinien dann di- rekt vor Ort, jetzt würde uns das eh nie- mand glauben.

Kurz hinter Graswang. Wir sind gerade losgelaufen, da fragt der erste Scherz- keks schon, wann wir denn da wären.

„Mindestens fünf Minuten“, lautet unsere Stan- dard-Antwort. Bereits bei der erstbesten Abzwei- gung biegen wir dann falsch ab. Der „Weg“ wird immer interessanter. Wir müssen eine Leiter hoch- klettern, mehrfach den Bach überqueren und über umgestürzte Bäume steigen – bis dann überhaupt kein Weg mehr da ist. Also alles wieder zurück. Erst nachdem wir mehrere Stunden auf immer steiler werdenden Waldwegen unterwegs sind, er-



reichen wir mit der „Kuhalm“ das erste Etappen- ziel. Hier füllen wir unsere Trinkflaschen auf, set- zen uns in den Schatten und machen Brotzeit. Nach einer kurzen Wasserschlacht geht's dann ge- sättigt und erfrischt wieder Richtung Enningalm, in deren Nähe wir heute biwakieren wollen. Doch dazu müssen wir erst noch über den Windstier- kopf. Die Kinder denken, wir machen nur Spaß, als wir ihnen das erzählen. Spätestens jetzt hat jeder

-MILLION-STERNE-HOTEL



Auf der Karte ist zwar ein Weg eingezeichnet, wir finden ihn aber nicht. Als die Alm dann auf einmal vor uns auftaucht, ist jeder sichtbar erleichtert.

Auf der Enningalm. Erst mal die Rucksäcke abnehmen und die Bergschuhe ausziehen. Was für ein befreiendes Gefühl! Seit wir uns heute Morgen getroffen haben, sind 12 Stunden vergangen. Wir suchen uns einen geeigneten Platz zum Schlafen. Nachdem wir in einem 0,7-Liter-Kocher in einer langwierigen Prozedur für alle Tee gekocht und zu Abend gegessen haben, verschwinden die ersten Kinder freiwillig in ihren Schlafsäcken. Auf „Mord in Palermo“ hat heute keiner mehr Lust, der Tag war auch wirklich anstrengend. Aber wir verabreden noch, dass wir den Wecker auf vier Uhr stellen, um die Sterne beobachten zu können – am Freitag waren wir



dafür extra noch in der Sternwarte und haben uns den aktuellen Sternenhimmel erläutern lassen. Als dann der Wecker klingelt, rührt sich erst mal keiner. Ich habe auch nicht wirklich Lust aufzustehen, der super klare Sternenhimmel überzeugt

mich aber dann doch. Wir erklären den Kindern, wie man vom Großen Wagen aus den Polarstern findet, warum Letzterer immer im Norden steht und wo sich das Sommerdreieck befindet. Einige Sternschnuppen sehen wir auch. Später, nach dem Frühstück, räumen wir unser ganzes Zeug auf und machen uns wieder auf den Weg. Heute haben wir nochmal eine ganz ordentliche Etappe zur Stepbergalm und weiter nach Garmisch vor uns.

Kurz vor der Stepbergalm. Alle sind wieder richtig fit, und so bewältigen wir den Abstieg zur Alm erstaunlich schnell. Von hier nach Garmisch ist es dann nicht mehr weit – sollte man meinen. Nachdem die Kinder aber dreimal Kaiserschmarrn nachbestellt haben, wird die Zeit doch etwas knapp. Der Plan: Wir machen einfach keine Pausen mehr, dann wird es schon gehen.

In Garmisch angekommen, aber noch nicht am Bahnhof. Alle sind wegen der wenigen Pausen erschöpft, und wir haben kaum noch Zeit, bis unser Zug fährt. Wir entscheiden uns dazu, kurz am Brunnen abzukühlen. Das letzte Stück zum Bahnhof rennen wir. Der Zug fährt gerade ein, als wir ankommen.

Text und Fotos: Constantin Krause



eingesehen, dass Wanderwege doch einige Vorteile haben und man nicht einfach so querfeldein über jeden Berg laufen kann. Oben am Grat angekommen, sind alle Kinder wieder voll motiviert: Man hat von hier einen super Blick auf den Jubiläumsglat, und auf beiden Seiten geht es recht steil runter. Ziemlich abenteuerlich. Beim anschließenden Abstieg zur Enningalm müssen wir doch noch ein wenig querfeldein laufen.

MÜLLSAMMELN ÜBER DEN WOLKEN – DER UMWELTAKTIONSTAG DER JUGEND

Die Jugendabteilungen der Alpenvereinssektionen München und Oberland haben sich am 29. September 2013 zu einem gemeinsamen Umweltaktionstag im Spitzingseegebiet getroffen. Insgesamt sechs Jugendgruppen der beiden Sektionen haben mitgemacht. Die Idee zu diesem Tag war im November 2012 auf einer Jugendleitersitzung aufgekommen. Seitdem hat sich regelmäßig ein Planungsteam aus vier Jugendleitern getroffen, um diesen Tag vorzubereiten.

Warum das Ganze? Da ja der Alpenverein nicht nur ein Bergsportverein, sondern auch ein ausdrücklicher Naturschutzverband ist, wollte die Jugend der Sektionen München und Oberland

einen Beitrag dazu leisten. Außerdem geben die Berge uns so wahn-sinnig viel (schöne Landschaften, Orte zur sportlichen Betätigung etc.), wir aber geben selten etwas zurück. Mit der Müllaktion im Wegegebiet der Sektion München hatten wir die Gelegenheit, dem Ungleichgewicht etwas entgegenzuarbeiten.

Ziel war es, gemeinsam mit allen teilnehmen-

den Jugendlichen jedes Fitzelchen Müll rund um die Berge des Spitzingsees aufzusammeln und ordnungsgemäß zu entsorgen. Den sechs Jugendgruppen wurden unterschiedliche Touren zugeteilt (je nach Können und Alter der Jugendgruppe). Auf diesem Weg konnten dann alle den Müll aufsammeln, der sich in den letzten Jahren durch den Ski-betrieb wie auch den Sommerberg-tourismus angesammelt hatte.

Zum Start des Umweltaktionstages zog sich dann idealerweise der anfängliche Nebel zu einem weißen Teppich auf fünfzig Höhenmeter über dem Spitzingsee zurück, sodass wir in der Sonne super den Müll finden konnten. Am Ende des Tages wurde dann die Jugendgruppe gekürt, die den meisten



Müll sowie das außergewöhnlichste Stück gefunden hatte. Als Abschluss war ein gemeinsamer Grillnachmittag angesetzt, bei dem sich die Kinder fasziniert darüber

unterhielten, wie viel Müll doch an diesem einen Tag gesammelt wurde. Insgesamt kamen zirka 80 Kilogramm Müll zusammen. Die kuriosesten Stücke darunter waren ein alter Ski und eine elektrische Zigarette, außerdem fanden wir unzählige verrostete Eisenteile, Dosen und vieles mehr.

Insgesamt haben ca. 55 Kinder, acht Jugendleiter und vier Organisatoren bei dieser Müllsammelaktion mitgewirkt. Bedanken möchte sich der Jugendvorstand der Sektion Oberland bei dem Organisationsteam sowie bei dem Hüttenbetreiber Thomas Gesell. Uwe, der Hüttenwirt der Albert-Link-Hütte, hat sich um die Verpflegung gekümmert. Melli, die Hüttenwirtin des DAV-Hauses Spitzingsee, hat uns ihr Haus als Grillplatz zur Verfügung gestellt, wo sich alle Jugendgruppen anschließend zum Grillen getroffen haben. Für die Anfahrt hat uns die Bayerische Oberlandbahn die Tickets gespendet. Auch hierfür sprechen wir ein großes Dankeschön aus.



Text: Florian Bayer

Fotos: Florian Bayer und Jojo Melle

AUCH WIR HOLEN DAS TRIPLE:

SCHULE, ALPENVEREIN & BERGE!

Wie passen eigentlich die Jugend der Alpenvereinssektionen München & Oberland und eine Schule – genauer gesagt das Gymnasium Otto-brunn – zusammen? Zu den Jugendgruppen kommen die Kids in ihrer Freizeit und unternehmen tolle Aktionen. In die Schule, nun ja, in die müssen sie halt gehen. Da aber beide Seiten die Kinder und Jugendlichen vorwärts bringen und ihnen helfen wollen, sich weiterzuentwickeln, bot es sich geradezu an, eine Kooperation einzugehen. Diese Zusammenarbeit äußert sich konkret in der gemeinsamen Betreuung von wöchentlich trainierenden Klettergruppen, die einmal im Jahr gemeinsam in die Berge fahren.

Auch die Entstehung der Jugendgruppe „GO on the rocks!“ ist vor diesem Hintergrund zu sehen: Lehrer des Gymnasiums leiten eine kletterinteressierte Gruppe und werden dabei von ein bis zwei älteren Schülern unterstützt. Wenn diese Schüler dann ihre Jugendleiterausbildung absolviert haben,

können sie eine eigene „Horde“ Kinder übernehmen. So wurde vor zirka zwei Jahren die Jugendgruppe „GO on the rocks!“ ins Leben gerufen. Da es aber an der Schule zu viel „unnötige“ Bürokratie gibt, hat sich die Gruppe dazu entschlossen, eine offizielle Jugendgruppe der JDAV zu werden. Eine gute Entscheidung! Denn so ist man vom Schulapparat unabhängig und kann von der „Isaräktschn“ bis zum Alpinklettern alles machen. Die Zusammenarbeit zwischen Schulgruppen und „GO on the rocks!“ besteht natürlich nach wie vor, gemeinsame Aktivitäten sind zum Beispiel Schulwettkämpfe oder die jährliche Kletterfahrt.

Dieses Jahr fand die Kooperationsveranstaltung für drei Tage auf der Vorderkaiserfeldenhütte im Zahmen Kaiser mit 30



Teilnehmern, vier Jugendleitern und drei Lehrern statt. Die „GO on the rocks!“ starteten dabei schon einen Nachmittag eher als die anderen, um eine Nacht und einen Vormittag mehr Zeit auf der Hütte zu haben. Nach dem Zusammentreffen der Gruppen am zweiten Tag wurde dann gemeinsam in diesem genialen Gebiet geklettert und abends in der und rund um die Hütte alles Mögli-



che – von Werwolf bis Schafkopf – gespielt. Für die „GO on the rocks!“ hat sich diese Fahrt gleich doppelt gelohnt: Da tagsüber immer etwas zusammen in der großen Gruppe

unternommen wurde, ging es für die „GO on the rocks“ jeden Tag schon früh morgens raus, um vor dem gemeinsamen Programm ein paar Alpin-Plaisirrouten klettern zu können. Dabei wurde beim Anblick der Umgebung selbst dem größten Zustiegs muffel ein anerkennendes „Wow, wie geil ist das denn!“ entlockt – und jetzt ist die Sportkletter- und Bouldergruppe zu Mehrseillängen motiviert. So schnell kann's gehen. Ebenfalls fix voran geht's mit der Gründung einer zweiten Jugendgruppe, denn diese wird im Moment von zwei frischgebackenen Jugendleitern ins Leben gerufen. So dann: auf in ein nächstes erfolgreiches Kooperationsjahr!

*Text: Benjamin Lipinski
Fotos: Florian Berger*

DIE WILDEN BERGSTEIGER AUF HOCHTOUR



Mitte Juli waren die Wilden Bergsteiger, eine Jugendgruppe der Sektion Oberland, auf Hochtour. Als Stützpunkt diente die Braunschweiger Hütte auf 2760 Metern, die direkt am Fernwanderweg E 5 liegt und daher zu diesem Zeitpunkt sehr voll war. Am Samstagmorgen ging es dafür von München aus Richtung Pitztal, an dessen Talschluss der Parkplatz für die Braunschweiger Hütte liegt. Die Rucksäcke waren gepackt – voll bis unters Deckelfach (oder drüber hinaus) – und hatten wegen der benötigten Hochtouren-Ausrüstung entsprechend Gewicht. Denn man braucht schon so einiges: Pickel, Steigeisen, Klettergurt, Mütze, Handschuhe, Tourenhose, Schlafsachen ... – also viel zu viel. Nach drei Stunden waren wir dann endlich auf der Hütte, die malerisch zwischen den Skigebieten Sölden und Pitztal liegt. Oben angelangt, mussten wir uns erst mal mit einem ausgiebigen Mittagessen (das wir natürlich auch hochschleppen durften) stärken. Am Nachmittag ging es nochmal 100 Höhenmeter weiter bis auf den Gletscher, wo sich die Jugendlichen eine Spalte von innen ansehen sowie gegenseitig das Herausziehen aus der Spalte üben durften – anfangs war die Spalte dabei nur zu errahnen, am Schluss hatte sie oben einen Umfang von einem halben Meter. Nachdem der Jugendleiter dann noch einmal kopfüber bis zum Boden in die Spalte musste, weil sich ein Stein mit einem unserer Seile angefreundet hatte, ging es auch schon wieder runter zum Abendessen. In Anschluss an das sehr gute und reichhaltige Bergsteigeressen legten wir uns



sehr früh ins Bett, denn am Sonntag mussten wir bereits um halb sechs aufstehen: Geplant war der Aufstieg zum Linken Fernerkogel (3278 m). Am Anfang ging es erst über eine Gletschermoräne auf dem E 5 Richtung Sölden, wodurch wir schon mal einige Höhenmeter ohne Gletscherkontakt „abarbeiten“ konnten. Nach zirka 30 Minuten bogen wir schließlich auf den Glet-

scher ab, über den wir die letzten 300 Höhenmeter überwinden wollten: Aufgeteilt in zwei Seilschaften machten sich zwei Jugendleiter und sechs Kinder in einer Karawane über den Gletscher auf, den Gipfel zu erklimmen. Oben angekommen wurden wir mit einer wunderschönen Aussicht auf die umliegenden Berge wie die Wildspitze und den Rechten Fernerkogel belohnt. Um diese Aussicht so richtig genießen zu können, gab es dann auch eine schöne Gipfelbrotzeit.

Für den Rückweg haben wir die direkte Variante gewählt und somit für den Abstieg vom Gletscher nur eine Dreiviertelstunde gebraucht. Im Aufstieg waren es zwei Stunden! Zurück auf der Hütte wurden noch die dort deponierten Übernachtungsgegenstände eingesammelt, und schon ging es wieder zurück zum Auto – ein wunderschönes Wochenende, das körperlich anstrengend war, bei dem die Aussicht am Gipfel aber für all die Quälerei wieder entschädigt hat.

Text und Fotos: Florian Bayer

DIE „GAMMLER“

ÜBER NACHT IN DEN AMMERGAUER ALPEN

Viel zu früh trafen wir – die Jugend Gamma – uns an einem Sommertag am Hauptbahnhof in München, um nach Oberau zu fahren. Dort starteten wir bei gefühlten 40 Grad unsere Tour. Schon bald entdeckten wir die ersten Walderdbeeren. Da ergänzten wir kurzerhand unser Programm – wir hatten ja genügend Zeit – um den Punkt „Wer sammelt die meisten Erdbeeren?“.

Später an der ersten Hütte angekommen, gab's nach einer Brotzeit erst eine große Wasserschlacht, danach ruhten wir uns erst ein wenig aus und wanderten anschließend klitschnass zur nahegelegenen Quelle, wo wir unsere Flaschen mit Wasser für den nächsten Tag füllten. Mit neuem Schwung und schweren Rucksäcken gingen wir nun weiter auf den Sattel zwischen der Notkarspitze und dem Brünstelskopf, wo wir einen idyllischen Platz zum Übernachten fanden.

Dort packten wir unsere Sachen aus und bereiteten schon mal unseren Schlafplatz für den Abend vor. An Ausruhen war aber noch nicht zu denken, denn während ein Teil von uns noch den Brünstelskopf (1814 m) bestieg, kümmerte sich der Rest der Gruppe schon um die Vorbereitung des Abendessens. Erst

als alle wieder beisammen waren, setzten wir uns gemütlich zusammen und aßen unser „Chili sin carne“. Dass wir danach nicht abspülen konnten, da wir unser Wasser noch für den nächsten Tag brauchten, kam uns sehr gelegen: So konnten wir gleich im lauschigen Kreis sitzen bleiben. Es dauerte allerdings nicht mehr lange, und wir legten uns in die Schlafsäcke. Nach dem langen Tag waren doch alle sehr müde. Wir beobachteten nur noch verträumt ein wenig die vielen Sterne und Sternschnuppen. Morgens wachten wir schon sehr früh auf und erlebten einen schönen Sonnenaufgang. Nach dem Frühstück packten wir unser Zeug zusammen, und schon ging's weiter. Wir wanderten erst auf den Vorderen Felderkopf – mit 1928 Metern unser bisher höchster Gipfel – und dann weiter auf den etwas niedrigeren Felderkopf (1818 m), von wo aus wir einen super Ausblick auf die Zugspitze hatten. Obwohl wir noch über 1000 Höhenmeter absteigen mussten, ging der Abstieg dann ganz fix. Wir liefen nach Graswang hinunter, wo wir gerade noch den Bus nach Oberammergau erwischten. Nach einer ganz und gar nicht „gammligen“ Tour gönnten wir uns dort alle ein Eis und fuhren anschließend erschöpft und glücklich über all die schönen Erlebnisse mit dem Zug zurück nach München.

Nach dem langen Tag waren doch alle sehr müde. Wir beobachteten nur noch verträumt ein wenig die vielen Sterne und Sternschnuppen. Morgens wachten wir schon sehr früh auf und erlebten einen schönen Sonnenaufgang. Nach dem Frühstück packten wir unser Zeug zusammen, und schon ging's weiter. Wir wanderten erst auf den Vorderen Felderkopf – mit 1928 Metern unser bisher höchster Gipfel – und dann weiter auf den etwas niedrigeren Felderkopf (1818 m), von wo aus wir einen super Ausblick auf die Zugspitze hatten. Obwohl wir noch über 1000 Höhenmeter absteigen mussten, ging der Abstieg dann ganz fix. Wir liefen nach Graswang hinunter, wo wir gerade noch den Bus nach Oberammergau erwischten. Nach einer ganz und gar nicht „gammligen“ Tour gönnten wir uns dort alle ein Eis und fuhren anschließend erschöpft und glücklich über all die schönen Erlebnisse mit dem Zug zurück nach München.

Text und Fotos: Jule Fischer



Ein bunter Haufen auf Wanderschaft – der Schaftrieb im Ötztal





Text & Fotos: **Bettina Haas**

Jedes Jahr im Juni wandern zirka 2000 Schafe mit ihren Hirten aus dem Südtiroler Schnalstal über einen mehr als 3000 Meter hohen Pass hinüber ins hinterste Ötztal, um dann Mitte September auf gleichem Weg wieder zurückzukehren. Das Weiderecht der Bauern aus dem Südtiroler Schnalstal in dem zu Nordtirol gehörenden Niedertal bei Vent besteht bereits seit gut 600 Jahren. Da im Schnalstal nicht genug Weideflächen vorhanden waren, wurde 1415 ein Weiderechtsvertrag geschlossen, der den Vinschgauer Bauern erlaubte, ihre Tiere im Sommer ins benachbarte, fruchtbarere Niedertal zu treiben. Diese bis ins 14. Jahrhundert zurückreichende traditionelle Wanderung (Transhumanz) ist eine der härtesten und spektakulärsten Viehtriebe der Welt.

Startpunkt für uns Mitwanderer ist Vent im Ötztal, von wo aus wir in Richtung Martin-Busch-Hütte laufen. Auf dem Hinweg kommen wir an einer kleinen steinernen Hütte vorbei, in der im Sommer drei Monate lang Schäfer Fortunat G. lebt, um „seine“ Schafe während der Sommermonate im Ötztal zu betreuen. Zu seinen Aufgaben gehört u. a. Salz auf Steine zu streuen, nach verletzten Schafen Ausschau zu halten und neugeborene Lämmer zu markieren. Jetzt, am Ende des Sommers, müssen er und seine Helfer die Schafe wieder möglichst unbeschadet in ihre Südtiroler Heimat zurückführen. Es ist bereits das fünfte Mal, dass ich die Wanderung der Schafe von

Tausende Schafe ziehen jährlich über Eis und Schnee des Niederjochferners

der Martin-Busch-Hütte über den Gletscher bis zur Similaunhütte begleite. „Aber die gesamte Strecke von der Martin-Busch-Hütte bis ins Schnalstal geht kaum jemand komplett mit“, sagt mir einer der Treiber. Der alte Schafpfad führt 515 Höhenmeter über Eis und Schnee des Niederjochferners (gerne auch Similaungletscher genannt) bis zum Niederjoch auf 3019 Meter und danach wieder 1300 Höhenmeter bergab über gefährliche Serpentina und abenteuerlich schmale Wege entlang steilabfallender Schluchten. Es ist wahrscheinlich der schmale und steile Abstiegsweg über den Pass, der die meisten Mitwanderer abschreckt.

Die Schäfer und Treiber lassen sich gut von den normalen Wandernern unterscheiden, da sie alle die traditionell blauen Schürzen tragen und oft einen langen Hirtenstock mitführen. Als wir am Vortag des Schafstreks an der Martin-Busch-Hütte eintreffen, haben sie bereits die meisten Schafe in einem großen Pferch zusammengetrieben. Schäfer Fortunat und seine Helfer sind noch damit beschäftigt, die letzten Schafe mit verschiedenen Farben zu markieren. Die Markierung dient dazu, die Schafe am nächsten Tag bei der „Schafschoad“ ihren entsprechenden Besitzern zuordnen zu können. ►



Ausnahmezustand auf der Similaunhütte: Tausende Schafe müssen für den Weiterweg über die enge Terrasse laufen

Am nächsten Morgen gegen halb sechs geht es dann los: Ein langer Tross von Treibern mit Hunden, Schafen und Mitwanderern setzt sich bei der noch von Nebel eingehüllten Hütte in Richtung Niederjochferner in Bewegung. Anfangs folgt der tierische Zug den markierten Wegen, weiter oben zieht er sich dann etwas auseinander und verläuft teilweise in weglosem Gelände. Alle Treiber und Hunde sind jetzt damit beschäftigt, darauf zu achten, dass kein Schaf den Anschluss verliert oder in die andere Richtung zurückläuft. Gleichzeitig sind die hinteren Treiber dafür zuständig, Tempo zu machen. Das Geheimnis, weshalb die Schafe den Treibern folgen, liegt im Salz: Sie machen sich das „recht einfach“ gestrickte Wesen der Schafe zunutze, denn die Tiere kennen den Geschmack des Salzes vom Sommer und folgen immer denen, die sie ab und zu davon kosten lassen.

Am Fuße des Niederjochfernens angekommen, lichtet sich endlich der Nebel und gibt den Blick auf den Gletscher und die Similaunhütte frei. Diese liegt auf 3019 Metern und ist der höchste Punkt der Überschreitung. Die Herde stoppt jetzt direkt vor dem Gletscher. Die Hirten legen eine kurze Pause ein, damit auch ältere Schafe oder Mutterschafe mit ihren Lämmern wieder zur Herde aufschließen können. Während die Treiber und die Schafe diese kurze Verschnaufpause vor dem Übergang über den Gletscher zur Rast nutzen, ziehen wir Mitwanderer unsere Grödel an, um noch vor den Schafen den diesmal fast apere Gletscher überqueren zu können. Kurze Zeit später setzen auch die Schafe und Treiber ihren Weg über den Gletscher fort. Für die Schafe ist das kein Problem,

da ihre Klauen gut auf dem rauen Gletschereis haften. Auch die Treiber laufen ohne Hilfsmittel – denn wer zum harten Kern gehören möchte, bezwingt den Gletscher ohne Hilfsmittel. Dann zeigt sich weiter oben ein für uns außergewöhnliches Bild, das sich aber hier schon seit Jahrhunderten wiederholt: Die Schafe laufen nun wie an einer Perlenkette aufgereiht über den Gletscher. Bei schönem Wetter ist diese Überquerung für geübte Wanderer kein großes Problem, bei schlechten Wetterverhältnissen jedoch kann dies

Nicht alle Schafe kommen vom Ötztal auch immer wieder zurück nach Vernagt

schnell gefährlich werden – auch für die erfahrenen Hirten und Schafe. 1976 wurde die Herde beim Übertrieb auf dem Gletscher von einem Schneesturm überrascht: Zirka 70 Tiere kamen dabei um, die Hirten konnten sich auf die Similaunhütte retten.

Oben an der Similaunhütte angekommen, wird es noch einmal spannend: Alle Schafe müssen nun, um ins Schnalstal zu gelangen, über die schmale Terrasse der Hütte laufen. Direkt dahinter geht es dann in steilen, schmalen Serpentinaen weiter hinab in Richtung Vernagt (rätoromanisch für „kleine Wiese“). Während wir den Abstieg der Schafe am Niederjoch beobachten, verfrachten zwei Treiber mehrere kleine Lämmern, die sie in Kraxen bis zur Similaunhütte getragen haben, in die kleine Materialseilbahn zum sicheren Transport ins Tal. Den schmalen Pfad des Niederjochs

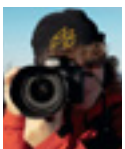


Bunt gefleckt: Für eine klare Besitzerzuordnung werden die Schafe mit unterschiedlicher Farbe besprüht



Ein Schäfer mit traditionell blauer Schürze führt die Herde über den Gletscher

hinter sich gelassen, steigert sich indessen bergab das Tempo der restlichen Herde und der Treiber merklich. Während des Abstieges werden sie noch einmal, schon mit Blick auf Vernagt, eine zweite Pause einlegen – die sogenannte „Schäfermarende“ –, bis sich auf den letzten Metern zum Ziel beim Vernagter Stausee ihr Tempo fast zum Laufschrift steigern wird. Die Ankunft der Schafe feiert man in Vernagt jedes Jahr wie ein kleines Volksfest, viele Einheimische und auch Touristen wohnen dem Spektakel bei. Am Ziel angekommen, warten bereits die Besitzer und ihre Helfer auf die Tiere, um diese bei der „Schafschoad“ zu zählen, in die verschiedenen Gatter aufzuteilen und in die Hänger zu verladen. „Ein bisschen Schwund ist immer“ – nicht alle Schafe, die im Sommer ins Ötztal getrieben wurden, kommen auch im Herbst wieder zurück. Inzwischen feiern die einheimischen Bauern zusammen mit Schäfer Fortunat und seinen Helfern den erfolgreichen Abtrieb mit einer kleinen Runde Schnaps. Wir haben derweil an der Similaunhütte ein zweites Frühstück eingenommen und machen uns nun bei schönstem Wetter auf den Rückweg zur Martin-Busch-Hütte. Laut dem Hüttenwirt kann man auf dem Rückweg von der Similaunhütte noch einen Abstecher zur „Ötzi-Fundstelle“ machen. Während wir so hinuntersteigen, denken wir bereits wieder darüber nach, ob wir vielleicht im nächsten Jahr wiederkommen – denn „Schafatrekking“ macht süchtig. ◀



Bettina Haas (38) ist Großhandelskauffrau und ambitionierte Amateurfotografin. Seit ca. 20 Jahren fotografiert sie intensiv in der Natur und in den Bergen. Ihr Lieblingssatz: „Meine Leidenschaft für die Berge und für die Fotografie wurde mir bereits vererbt, da schon mein Vater begeisterter Bergwanderer und Hobbyfotograf war.“



SPORT
conrad
www.sport-conrad.com

WIR KÖNNEN SKITOUREN!



AUSLAUFMODELLE

K2 BACKUP 12/13

*UVP € 429,⁹⁵



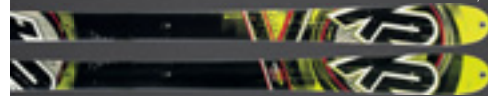
K2 TALKBACK 12/13

*UVP € 499,⁹⁵



K2 WAYBACK 12/13

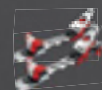
*UVP € 499,⁹⁵



IM SET MIT

hagan

Z 02 INKL. STOPPER
*UVP € 329,-



€ 389,-

MARKER

TOUR 10 INKL. STOPPER
*UVP € 309,⁹⁵



€ 419,-



VERTICAL ST INKL. STOPPER
*UVP € 350,-



€ 469,-



RADICAL ST INKL. STOPPER
*UVP € 420,-



€ 539,-

* UVP des Herstellers

Alle Preise inkl. Montage!

Viele weitere Setvarianten finden Sie in Europas Skitouren-Onlineshop unter www.sport-conrad.com

WIR RÜSTEN SIE AUS



- 82377 Penzberg**
Bahnhofstraße 20
- 82418 Murnau**
Obermarkt 18
- 82407 Wielenbach**
Blumenstraße 35
- 82467 Garmisch-Partenk.**
Chamonixstraße 3-9

GRIECHISCHER WINTER

Text & Fotos: Harald und Sabine Wiltschek

Wir sitzen gemütlich in Sparta bei einer Tasse starkem griechischen Kaffee. Unser Blick schweift vorbei an üppigen Orangen- und Zitronenhainen zur mittelalterlichen Festung Mystras und hinauf zum tiefverschneiten Taygetos, dem mit 2404 m höchsten und mächtigsten Bergstock des Peloponnes. Und wir träumen gerade von sonnenwarmem Fels, da uns der Taygetos wegen großer Lawinengefahr nicht auf sein Haupt steigen ließ. Winter in Griechenland!

Im Altertum wurden junge Spartaner hier oben zur Abhärtung ausgesetzt – wir verweigern diese Tortur, schlürfen eine zweite Tasse Kaffee und hängen in Gedanken schon an den scharfkantigen Griffen der „Pillars of the Wind“ – Klettern in der Argolis. Unsere Freunde schwärmten von Kalymnos, dem griechischen Top-Winterklettermekka, doch uns ewig nach Abenteuer Suchende reizt immer wieder das Unbekannte. In der Argolis, dem Daumen der peloponnesischen Hand, werden wir fündig und toben uns an den schmirgelpapierrauen Genussstouren von Didyma oder Karathona Bay so richtig aus. In den Höhlen von Frachtli wundern sich die Fledermäuse und wir über so manchen Zweibeiner, der sich in ihre Reviere hinaufhängelt. Bohrmaschinenbewaffnete Neulandfreaks werden in der Argolis von den Locals herzlich willkommen geheißen. Weniger sportliche Zweibeiner tummeln sich mit uns in den von Heinrich Schliemann entdeckten Ruinen von Mykene mit dem bekannten Löwentor und den wuchtigen Zyklopenmauern oder suchen den „Mittelpunkt der Welt“ in Delphi, dem einzigartigen Freilichtmuseum der Antike. Gemäß der griechischen Sagenwelt kam Apollon als Delfin über das Meer und besiegte den Drachen Python, der die Erdmutter Gaia bewachte. Wir kommen mit dem VW-Bus mittels Brücke über den Isthmus von Korinth aufs griechische Festland, um aus dem Munde der Phytia, dem Sprachrohr Apollons, dessen Orakelspruch, in unserem Fall den Wetterbericht, zu erfahren. Leider verweilt der Gott des Lichts gerade im



Auf dem Weg zum Thron der Götter: Aufstieg am Olymp

Winter nicht in diesen Regionen, sodass wir uns auf die Suche nach moderneren Informationen machen müssen.

Wir begeben uns in ein Kafenion, ein typisch griechisches Kaffeehaus. Finstere Gestalten, eingehüllt in Zigarettenrauch, vertieft in Karten- und Backgammonspiel – Frauen unerwünscht – die Zeit ist hier wohl stehengeblieben. Die aktuelle Wettervorhersage: Kälte und Schnee. So tauschen wir gerne eisige VW-Bus-Atmosphäre mit kühlem Privatzimmer in Litochoro und machen Skitourenpläne. Der Olymp mit seinem 2917 m hohen Hauptgipfel Mytikas liegt

Schnee, Stille, keine Touristen: Im Winter erlebt man Griechenland von einer anderen Seite

nicht weit von uns entfernt. Das wäre doch ein Ziel! Wir wagen uns auf verschneiten Pisten mit dem Auto von Osten hinauf in Richtung Sitz der Götter. Ohne Schneeketten geht's nicht mehr weiter – mit Schneeketten bald auch nicht mehr. Wir kapitulieren, denn als Tagestour mit Skiern ist es einfach zu weit, und wir haben keinen Schlüssel für die nahe gelegene Berghütte. Dennoch verlieren wir unser Ziel nicht aus den Augen, es geht ja auch von Westen.

Ein neuer Tag, ein neuer Versuch, eine geräumte Piste. Sie führt hinauf zu einem bewohnten Militärlager. Nun wäre der Weg frei zum höchsten Punkt der griechischen Bergwelt, doch nicht sofort.

Gelangweilte Soldaten und seltene Gäste, da riecht es doch schon wieder nach Kaffee! Man erzählt uns von einem Onkel in Frankfurt, einem Bruder in Düsseldorf. Ein Schwätzchen in Ehren, sogar in deutscher Sprache. Nur keine Eile, der Gipfel ist ja zum Greifen nah. Wie man sich doch täuschen kann auf diesen einsamen, eisigen, windgepeitschten Westhängen des Olymp. Kurz vor Einbruch der Dämmerung erreichen wir einen Vorgipfel, den Agios Antonios auf 2815 m. Noch ein kurzer Blick durch Sturmwolken auf den Hauptgipfel, dann nichts wie runter. Doch von einer Abfahrt auf diesen waschbrettähnlichen Hängen kann keine Rede sein, eher ein Hinabrütteln mit Höhenverlust. Für morgen ist orkanartiger Sturm vorhergesagt. Die Götter sind uns nicht wohlgesinnt, nur die Soldaten freuen sich über unseren Besuch und träumen wieder einmal von Deutschland. Erneut sitzen wir im Kafenion bei einem Mokka und beobachten verstohlen die griechische Männerwelt. Rosenkranzähnliche Ketten gleiten von Perle zu Perle geschickt zwischen ihren Fingern. Harry wird hinzugebeten und ins Spiel des Komboloi eingewiesen. Nur für Männer! Ein Stressvernichter, Problemablenker, Zeitvertreib – oder als Fingertraining für die kommenden Tage im Fels!

Meteora, dort wo sich Himmel und Erde berühren, wo Klöster wie Adlerhorste auf himmelstrebenden Konglomerattürmen thronen, wo wir im Abendlicht staunend innehalten. Dietrich Hasse und Lothar Stutte erschlossen in den 60er-Jahren Turm um Turm, ►



Auf den Spuren der Antike in Delphi

ein Klettermekka wurde geboren. Wir besuchen Kostas in Kastraki, den wir vor 20 Jahren hier kennengelernt haben, und genießen wie damals seinen selbstkreierten Retsina, einen geharzten Weißwein, der diesmal nicht ganz so streng nach Petroleum schmeckt. Ein Traumtag, ideal zum Wandern zwischen den Türmen des Hl. Geistes, dem Teufelsturm und der Großen Heiligen – dem Himmel so nah! Ypsilonferafels, Ambaria, Doupani: imposante Türme mit herrlichen Kletterrouten. Wir beginnen ganz klein mit einem IVer am Poupanifels, um uns an die Konglomeratkletterei zu gewöhnen, denn nicht jeder Kiesel ist ein guter Kiesel, und die Absicherung in diesem Gebiet ist alles andere als plausibel. Eine lange Nacht mit viel Metaxa, Rotwein und Ziegenkäse, dann ein Morgen wie vom Himmel in die Hölle. Schnee – ein richtiger Winter in Meteora, warum haben wir das verdient? Harry nimmt vor Verzweiflung sein Komboloi in die Hand – Problemablenkung. Problem gelöst! Auf nach Arachova, dem St. Moritz Griechen-



Die mittelalterliche Festung Mystras bei Sparta

lands, am Fuße des Parnassos mit seinem Skigebiet. Feine Damen stolzieren mit Stöckelschuhen durch verschneite Gassen, Männer liefern sich Schneeballschlachten und bauen kleine Schneemänner auf den Kühlerhauben ihrer PKWs, um den weißen Traum nach Hause ans Meer zu fahren. Gerne lassen wir das Skigebiet hinter uns, vom Pistenrummel in die Einsamkeit und spuren hinauf zur Lyakoura 2457 m, dem höchsten Berg des Parnassos und Heimat der neun Musen. Harry hält Ausschau nach den neun Damen, doch nur ein einsamer Tourengeher kreuzt unseren Weg. Da der Gebirgstock des Parnassos eine Wetterscheide bildet, finden wir hier, auch begünstigt durch das nahe gelegene Meer, traumhaften Firn und weitere schöne Gipfelziele wie die Arnovrysi. Dem Gerontovrachos, dem Greisenfels, kommen wir allerdings nicht zu nahe, hier stürzte man der Sage nach zur Arbeit untauglich gewordene Väter in die Tiefe. Von diesen herrlichen Hängen träumen wir uns hinter uns ans Meer. Es liegt doch noch ein alter Führer mit Fotos fan-

Links: Exotische Klosterberge
Unten: Gipfelglück am Parnassos



Im siebten Kletterhimmel bei Varassova

Ruhe in diesem Paradies. Rau, messerscharf und bombenfest, was für ein Fels! „Pyrgos“ 5b, 5 SL, eine Rissverschneidung vom Feinsten, oder der luftige „Kaledonische Pfeiler“, wir sind im siebten Kletterhimmel. Nach diesen sonnig-warmen Tagen am Fels erinnern wir uns langsam wieder an den Winter, an Skitouren, an zu Hause. Schwung für Schwung genießen wir auf den endlos scheinenden Hängen der Hohen Ziria, dem zweithöchsten Berg des Peloponnes, die letzten Stunden in dieser einsamen, griechischen Bergwelt und blicken hinüber zum Parnassos, ja bis zum Olymp am Horizont schweift unser Blick. Die Götter verbargen wohl ihren Thron, doch zeigten sie uns nicht nur ein Land der Antike, des blauen Himmels und des Meeres, sondern ein Land der Berge in einer ruhigen, ungewöhnlichen Zeit – im griechischen Winter. ◀



Sabine (54) und Harald (57) Wiltschek leben in Mittenwald und sind seit über 30 Jahren in den Bergen Europas und Südamerikas unterwegs. Sie halten Vorträge zu Rad- und Wanderthemen und haben sich seit zehn Jahren auf weltweite Radreisen spezialisiert.

tastischer Felswände im Gepäck! Bikini, Sonne, Fels und Meer – Varasova. Oberhalb des kleinen Fischerdorfes Kryoneri, an der Nordseite des Golfs von Patras, ragen bis zu 900 m hohe Wände gen Himmel. Varasova ist das älteste Klettergebiet Griechenlands, sogar Walter Bonatti schaute in den 60er-Jahren hier vorbei. Hier finden Alpin- und Sportkletterer, Hakenverachter und Plaisirclimber unzählige Möglichkeiten. Wir campen direkt am Meer, Süßwasser sprudelt aus kleinen Quellen, und wilde Ziegen zeigen uns stolz ihre Kletterkünste. Keine vom Klettervirus infizierten Zeitgenossen stören die

McTREK OUTDOOR SPORTS

Marken-Outdoor-Ausrüstung mit Niedrigpreisgarantie!



WANDERN/TREKKING/CAMPING/BERGSPORT/FERNREISE

...IN **MÜNCHEN**
UND **ROSENHEIM** ERLEBEN



NIEDRIGSTPREIS-GARANTIE!
Das identische Produkt woanders günstiger gesehen?

Wir gehen auf diesen Preis ein! Versprochen *!

Ihr

OUTDOOR-Spezialist
in & um München
und Rosenheim

in den Bereichen:

**SANDALEN, SCHUHE,
WINTER- & WANDERSTIEFEL**



**FUNKTIONS- & WINTERSPORT-
BEKLEIDUNG für Damen,
Herren & Kinder**



**ZELTE, SCHLAFSÄCKE &
alles an CAMPINGAUSRÜSTUNG**



**BERGSPORTAUSRÜSTUNG &
RUCKSÄCKE**



uvm.

**OUTDOOR-KOMPETENZ
MIT
NIEDRIGSTPREIS-
GARANTIE**
AUF GROSSER VERKAUFS-
UND AUSSTELLUNGSFLÄCHE

**VIELE KOSTENLOSE
PARKPLÄTZE
DIREKT VOR DER TÜR!!!**

McTREK München/Unterföhring, Feringastrasse 14, neben Marktkauf
Tel. 0 89 - 95 760 450 / Mo. bis Fr. 9.00 - 19.00 Uhr, Sa. 9.00 - 18.00 Uhr

McTREK Rosenheim, im Aicher Park, Grubholzer Straße 5, nahe EDEKA
Tel. 0 80 31 - 2 315 250 / Mo. bis Fr. 9.00 - 19.00 Uhr, Sa. 9.00 - 18.00 Uhr

Online-Shop unter: www.McTREK.de

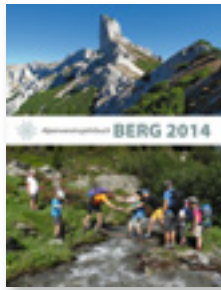
McTREK Outdoor Sports ist eine Marke der YEAH! AG, Burgallee 67 in D-63454 Hanau

*Innerhalb von 10 Tagen nach Ihrem Kauf auf identisches Produkt (Größe und Farbe)

bücher

Alpine Literatur und Bildbände

DAV, OeAV, AVS (Hrsg.), **BERG 2014**. Alpenvereinsjahrbuch. 256 S., zahlr. Farbabb. Tyrolia 2013. 17,80 € – www.tyrolia-verlag.at



Philippe Batoux, **Mont Blanc**. Die schönsten Touren in Fels, Eis und Schnee. 216 S., zahlr. Farbabb. Delius Klasing 2013. 39,90 € – www.delius-klasing.de



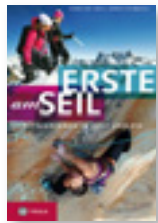
Alexander Huber, **Die Angst, dein bester Freund**. 184 S., einige Farbabb. Ecowin 2013. 19,95 € – www.ecowin.at



Karl Lukan, **Ein Stück vom Himmel**. Als das Bergsteigen noch wild und gefährlich war. 192 S., mehrere Abb. Tyrolia 2013. 17,95 € – www.tyrolia-verlag.at



Jürgen Alean, Michael Hambrey, **Gletscher der Welt**. 296 S., zahlr. Farbabb. Haupt 2013. 49,90 € – www.haupt.ch/verlag



Caroline Fink, Karin Steinbach, **Erste am Seil**. Pionierinnen in Fels und Eis. 304 S., zahlr. Abb. Tyrolia 2013. 29,95 € – www.tyrolia-verlag.at

Emil Zopfi (Hrsg.), **Ernst Reiss**. Mein Weg als Bergsteiger. Erstbesteiger des Lhotse. 352 S., zahlr. SW-Abb. AS 2013. 22,90 € – www.as-verlag.ch

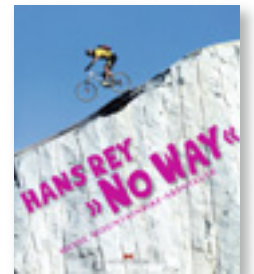


Daniela Schwegler, Vanessa Püntener, **Traum Alp**. Älplerinnen im Porträt. 256 S., zahlr. Farbabb. Rotpunktverlag 2013. 31,50 € – www.rotpunktverlag.ch

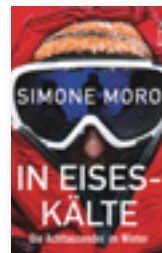


Jens Franke, **100 Tage Heimat**. Zu Fuß durch Deutschland. 304 S., einige Farbabb. Piper 2013. 14,99 € – www.malik.de

Hans Rey, **No Way**. Meine Mountainbike-Abenteuer. 200 S., zahlr. Farbabb. Delius Klasing 2013. 29,90 € – www.delius-klasing.de



Simone Mora, **In Eiseskälte**. Die Achttausender im Winter. 302 S., einige Farbabb. Piper 2013. 19,99 € – www.malik.de



Tourenführer



Bernhard Ziegler, **Skitouren mit Kindern**. Tipps, Tricks und Routenvorschläge für Familienskitouren. 152 S., zahlr. Farbabb. Tourentipp Verlag 2013. 19,95 € – www.tourentipp.de



Bernadette McDonald, **Klettern für Freiheit**. 368 S., zahlr. Abb. AS 2013. 26,80 € – www.as-verlag.ch

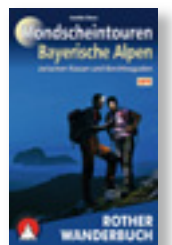
Tobias Hürter, **Der Tod ist ein Philosoph**. Wie mich ein Sturz vom Berg auf den Sinn des Lebens brachte. 160 S. Piper 2013. 17,99 € – www.piper.de



Bernd Römmelt, **Die Allgäuer Alpen**. 160 S., zahlr. Farbabb. Rosenheimer 2013. 29,90 € – www.rosenheimer.com



Mark Zahel, **Wilde Wege Bayerische Alpen**. 50 Touren zwischen Ammergau und Berchtesgaden. 208 S., zahlr. Farbabb. u. Kartenskizzen. Rother 2013. 16,90 € – www.rother.de





Viele dieser Bücher können Sie in den Leihbibliotheken der Sektionen München & Oberland ausleihen.
www.DAVplus.de/bibliotheken



Andreas P. Kaiser, **Geotrekking Zugspitzland**. 176 S., zahlr. Farbabb. u. Kartenskizzen. Rother 2013. 16,90 € – www.rother.de

Janina und Markus Meier, Thomas Zanker, **Münchner Skitouren-Schmankerl**. 52 Genusstouren von den Allgäuer bis zu den Kitzbüheler Alpen. 144 S., zahlr. Farbabb. u. Kartenskizzen. Bruckmann 2013. 19,99 € – www.bruckmann.de



Gotlind Blechschmidt, **Die schönsten Ausflüge mit der Bayerischen Regiobahn**. 20 Erlebnistouren zwischen Pfaffenwinkel und Altmühltal. 96 S., zahlr. Farbabb. u. Kartenskizzen. J. Berg 2013. 14,99 € – www.j-berg-verlag.de

Lisa und Wilfried Bahn Müller, Tassilo Wengel, **Wanderungen mit dem Bayern-Ticket**. 144 S., zahlr. Farbabb. u. Kartenskizzen. J. Berg 2013. 17,99 € – www.j-berg-verlag.de



Lisa und Wilfried Bahn Müller, **Bergauf ohne Bergab**. Genusstouren im Alpenvorland. 96 S., zahlr. Farbabb. u. Kartenskizzen. J. Berg 2013. 14,99 € – www.j-berg-verlag.de

Lehrbücher & Sachbücher

Jean-Jacques Thillet, Dominique Schaller, **Wetter im Gebirge**. Beobachtung – Vorhersage – Gefahren. 184 S., zahlr. Farbabb. u. Grafiken. Rother 2013. 19,90 € – www.rother.de



Eike Roth, **Lawinen**. Verstehen – vermeiden – Praxistipps. 304 S., zahlr. Farbabb. u. Grafiken. Rother 2013. 29,90 € – www.rother.de

Florian Weishäupl, **Mountainbiken im Flow**. Fahrtechnik-Training für Tourenfahrer. Copress 2013. 19,90 € – www.copress.de

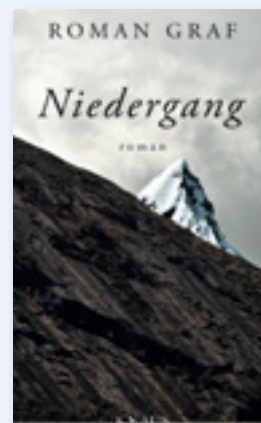


Lars Konarek, **Überleben in der Natur**. Der Survival-Guide für Europa und Nordamerika. 168 S., zahlr. Farbabb. Leopold Stocker 2013. 14,95 € – www.stocker-verlag.com

gelesen

„Ich kann nicht mehr“, sagte sie. „Kein Wunder“, antwortete André.

Da schau her – ein neuer Bergroman. Diesmal aber kein Krimi à la Höllenschrofen, Hüttenföhn & Schnackselkugel, sondern ein ernsthaftes literarisches Unterfangen, vom Verlag als „glänzend erzähltes Psychogramm einer Beziehung“ angekündigt. Die fiktive Geschichte ist kurz: Ein Paar – er als treibende

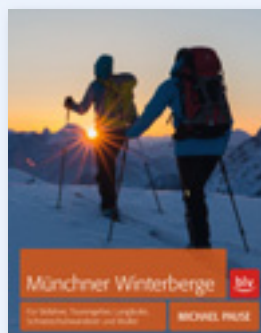


Kraft, sie eher widerwillig – unternimmt eine anspruchsvolle Bergtour und bewegt sich im alpinistischen wie auch emotionalen Auf und Ab auf eine Eskalation zu. Nicht so sehr der bergsteigerische Part des Buchs begeistert, sondern der psychologische – eine Beziehungsstudie, die in ein latent bedrohlich wirkendes Bergambiente mit düsterer Grundstimmung eingebettet ist und deren Gedankengänge und Dialoge mit Scharfsinn und Realitätsnähe überzeugen. Der Roman ist spannend, weil man die Protagonisten von der ersten Seite an unerträglich langsam, aber zielstrebig auf den finalen Kontrollverlust zutreiben sieht; und er ist faszinierend, weil es dem Autor glückt, den Leser an selbst erlebte Situationen zu erinnern, an das subtile Wechselspiel aus Ehrgeiz und Unlust, Harmonie und schlechter Stimmung, gelingender und misslingender Kommunikation, gemeinsamer Freude und einsamem Schweigen am Berg.

jb

Roman Graf, **Niedergang**. Roman. 206 S. Knaus 2013. 17,99 € – www.knaus-verlag.de

Winterliche „Hausberge“



Es gibt (noch) Dinge, die bleiben. Und dazu gehören die „Pause-Führer“ im Bücherregal jedes (nicht nur Münchner) Bergfreundes. Die „Münchner Hausberge“ von Walter Pause hat sein Sohn Michael bereits 2008 neu bearbeitet. Und jetzt hat der Moderator des Magazins „bergauf – bergab“ auch die „Münchner Ski-berge“ überarbeitet neu herausgebracht. Das sehr ansprechend bebilderte Buch ist nicht mehr nach einzelnen Tourenzielen geordnet, sondern nach Gebieten. Und dort werden jetzt alle winterlichen Bergsport-Möglichkeiten vom

Wandern und Rodeln übers Pisteln bis zu Schneeschuh- und Skitouren vorgestellt. Dazu kommen dann jeweils ein paar ausgewählte kurze, aber präzise Touren-Steckbriefe für die verschiedenen Aktivitäten. Und die erzählenden und beschreibenden Texte sind in guter Pausescher Tradition ein Lesegenuss: stimmungsvoll, gradaus, boarisch. So sind die „Münchner Winterberge“ zugleich ein erster Überblick für neu „Zuagroaste“, eine Fundgrube für Wintersport-Einsteiger und eine vergnügliche Lektüre für alte Hasen. Die sollte in keinem (nicht nur Münchner) Bücherregal fehlen.

fms

Michael Pause, **Münchner Winterberge**. Für Skifahrer, Tourengerher, Langläufer, Schneeschuhwanderer und Rodler. Mit Luftbildern von Jörg Bodenbender. 128 S., zahlr. Farbabb. u. Kartenskizzen. BLV 2014. 19,99 € – www.blv.de

Im »Forum« werden persönliche Meinungen, Standpunkte, Kritiken, Erfahrungsberichte, Diskussionsbeiträge veröffentlicht. Hier kommen Sie zu Wort!

Leser-Zuschriften

diskussion

Heft 2/13 „In die Berge mit Bus & Bahn, Radl und zu Fuß“

Wie Sie schon richtig in Ihrem Artikel „nächste Haltestelle Gipfelkreuz“ erwähnten, ist Bahnfahren mit dem Fahrrad oft abenteuerlich und chaotisch. Der Rücktransport aus Italien, insbesondere auf der Brennerstrecke, ist eine Katastrophe. Beispiel: Am 15.8.2013 stehen etwa 30 Radler auf dem Bahnsteig in



Rovereto und werden immer mehr. Es wird berichtet, dass mit dem Zug um 10:30 Uhr nur ein Rad mitgenommen wurde. Auch zu einem Paket verschürte Räder werden nicht mitgenommen. Wir versuchen es um 12:30 Uhr. Es werden 3 Räder mitgenommen. Die Radler

werden immer mehr. Eine Reservierung ist für diese Züge nicht vorgesehen. Das Bahnpersonal ist überfordert oder, um es ganz ehrlich zu sagen, unverschämt. Wir haben ja alle unsere Tickets bereits bezahlt und müssen zurück. Das scheint aber dem „Dienstleister Italienische Bahn“ egal zu sein.

In unserer Verzweiflung bauen auch wir unsere Räder auseinander, verkleben alles zu einem handlichen Paket und versuchen so unser Glück. Eine Stunde später entern wir einen Regionalzug. Fahrradmitnahme ist hier eigentlich nicht erlaubt. Wir haben Glück. Der Schaffner erkennt die prekäre Situation auf den Bahnsteigen und lässt uns mitfahren. Wir müssen nur noch einmal den vollen Preis auch für diesen Zug bezahlen und unsere Fahrradpakete am Ende des Zuges verstauen. Dort behindern wir niemanden. Erst mal Glück gehabt. Am Brenner jedoch blafft mich ein österreichischer Kollege an, was wir in diesem Zug wollen. Nach meiner Antwort, dass wir das mit den Schaffnerkollegen der italienischen Bahn und der DB (mein Dank an die beiden) abgestimmt haben und jetzt insgesamt 53,50 € pro Person für diese Fahrt gezahlt haben, verschwindet dieser wieder, und wir können unsere Reise bis Innsbruck fortsetzen. Beim Aussteigen erzählt uns dann der Kollege der DB, dass er jetzt Probleme bekommen hat. Wir haben es noch mal geschafft. Aber was ist mit den anderen Radfahrern passiert? Der Bahnsteig in Rovereto war voll, der in Trient genauso, auch in Bozen standen die Leute und kamen nicht in die Züge. Ich nehme an, dass so mancher eine Übernachtung vor Ort einlegen musste. Oder für etwa 100 bis 150 € mit dem Taxi bis zum Brenner gefahren ist.

Dieses Problem ist seit Jahren bekannt. Kümmern tut sich niemand. Der Bahn ist das alles egal. Hauptsache, die Tickets sind bezahlt. Wenn die Radler dann nicht mitkommen, ist das ihr Problem und nicht das der Bahn. Aufgrund dieser Erfahrungen kann ich niemandem raten, mit der Bahn in die Berge zu fahren. Aus den Internetforen weiß man ja, dass dies kein Einzelfall ist. Da kann ich nur sagen: grüner Urlaub mit roten Köpfen.

Tobias Wallner

Ich fahre überwiegend mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in die Berge, aber es wird immer schwieriger. Aus dem Büchlein des DAV „Bergtouren mit Bus & Bahn“ habe ich mir zwei Touren für diese Woche rausgesucht, leider vergeblich, denn Busverbindungen, die angegeben sind, wurden eingestellt (RVO-Achenseebus zur Gramiaalm, von Bayrischzell

zur Bäckeralm/Ursprung). In die Eng fährt während der Woche der Bergsteigerbus in Lenggries erst um 10:18 Uhr ab, viel zu spät für eine Bergtour. Dann wollte ich Richtung Garmisch was machen: Auf der Linie München–Mittenwald gibt es Schienenersatzverkehr, und die Ammergaubahn, die Kochelseebahn und die Außerfernbahn sind ebenfalls von Bauarbeiten betroffen. Kein Wunder, dass so viele mit dem Auto in die Berge fahren. Leider.

Gaby Schlüter

Frau Kobel schildert in ihrem Leserbrief, dass es nicht möglich war, am DB-Automaten ein BOB-MVV-Ticket zu kaufen. Dass dies bei den DB-Fahrkartenautomaten nicht gelingen kann, ist logisch, da es sich beim BOB-MVV-Ticket eben um ein Angebot von BOB und MVV handelt, nicht der DB AG. Wirklich ärgerlich ist aber, dass dieses Angebot auch bei den MVV-Tickets fehlt (und zwar auch an den MVG-Automaten), obwohl es ja ein MVV-Angebot ist. Wir lösen das Problem dadurch, dass ich immer ein BOB-MVV-Ticket auf Reserve zu Hause habe. Das Ticket kann man an allen BOB-Haltestellen lösen (also beispielsweise am Zielort); gültig wird es erst durch die Entwertung. Wenn man nur zu zweit fährt, ist auch ein Bayern-Ticket zu überlegen; es kostet nur 1 € mehr, berechtigt dafür aber zur Benutzung der Busse am Zielort.

Günther Kohwagner

Ich bin in den letzten Tagen die in der »alpinwelt« 2/2013 vorgeschlagene Mountainbike-Tour von Salzburg nach Villach gefahren. Ich möchte dem Autor für die Wahl der Route ein großes Lob aussprechen, denn die Tour war landschaftlich ein Genuss. Ich habe allerdings auch zwei Kritikpunkte. Erster Kritikpunkt: Die angegebenen Karten decken den Routenverlauf nicht komplett ab. Es fehlt ausgerechnet der Abschnitt, der den zweiten Kritikpunkt betrifft. Zweiter Kritikpunkt: Die Beschreibung der Route am 2. Tag ist äußerst ungenau, vor allem in dem Abschnitt „Flott geht es ... bis vor Annaberg. Hier östlich hinauf ... usw.“ Es wäre hier viel sinnvoller, anzugeben, dass man in Richtung Alpendorf/Dachstein West abbiegen sollte, dann wären viel Zeit und Nerven gespart. Ansonsten war die Tour anhand der angegebenen Karten und Beschreibungen gut zu fahren.

Richard Bertold

Antwort des Autors: Vielen Dank für Ihre Rückmeldung. Zu Ihren Kritikpunkten: Ich hatte auf meiner Tour die Kopien mehrerer Kartenblätter unterschiedlicher Verlage dabei, wollte aber in der Beschreibung der Einfachheit halber nur auf einen Hersteller verweisen. Dabei ist mir anscheinend bei der Übersichts-Blattschnittkarte entgangen, dass nicht alles abgedeckt war. Die Beschreibung einer Wochentour kann im vorgegebenen Rahmen der »alpinwelt« natürlich nur kurz sein, detaillierte Abbiegehinweise usw. entfallen dadurch. Solche Beiträge verstehen sich ja auch nicht als exakte Führerbeschreibung, sondern eher als Appetitanreger fürs Nachmachen und eigene Planen. Es freut mich dennoch, dass Ihnen die Tour insgesamt doch gefallen hat, und wünsche Ihnen bei Ihren weiteren Alpcrosstouren alles Gute.

Herbert Konnerth



Heft 3/2013 „Kaiserschmarrn, Knödel & Co.“

Schon lange keine so appetitliche »alpinwelt« genießen dürfen! Da läuft einem schon beim Lesen das Wasser im Mund zusammen! Besten Dank dafür, Mahlzeit & liebe Grüße!

Stefan Frühbeis

Beim Tourentipp „Wilde Kräuter am Spitzingsee“ wird versehentlich die veraltete und nicht mehr käufliche DAV-Karte 7/1 empfohlen anstatt des passenden Blatts BY 15 „Mangfallgebirge Mitte“ aus der neuen BY-Serie. Für Sie als Info!

Heinrich Gleixner

Hallo, im DAV-Panorama Heft 5/13 auf S. 50 ff. ist ein sehr interessanter Artikel über das Recycling von Funktionskleidung. Vermutlich überliest das mancher, und dann ist die Standortabfrage für Abgabestellen (Kasten S. 52) sehr umständlich. Ich fände es gut, wenn unsere Sektion das Thema aufgreifen und in der »alpinwelt« mitteilen würde, wo man in München und Umgebung alte Funktionsmaterialien abgeben kann. Man soll sie ja gerade nicht in die üblichen Altkleider-Container werfen.

Hans Herde

Antwort d. Red.: Laut Abfallwirtschaftsbetrieb München ist es erlaubt und auch erwünscht, noch tragbare und einigermaßen gut erhaltene Kleidung aus Funktionsmaterialien in die ganz normalen Altkleider-Container zu werfen. Zudem stehen an den städtischen Wertstoffhöfen Kleidercontainer der „Aktion Hoffnung“, in denen brauchbare tragfähige Kleidungsstücke (auch aus Funktionsmaterial) und zusammengebundene Schuhpaare, die in zugechnürten Säcken verpackt sein sollten, nach FairWertungs-Kriterien gesammelt werden. Mehr Infos unter www.awm-muenchen.de.

Ihre Meinung ist gefragt!

Schreiben Sie uns: Lob, Kritik oder Fragen
redaktion@alpinwelt.de

‘Realise your potential.
 Achieve your dreams.
 Live for Adventure.’



BERGHAUS and LIVE FOR ADVENTURE are trade marks of Berghaus Limited. © 2013 Berghaus Limited.

berghaus
 LIVE FOR ADVENTURE



Erfahre alles über das Abenteuer in der Antarktis unter www.berghaus.com

Folge uns auf .de



Foto: Thomas Gevell

Weiter so!

Ergebnisse der Mitgliederumfrage 2013

„Weiter so“ – das darf als Ergebnis der aktuellsten Mitgliederumfrage festgehalten werden. Denn die Zufriedenheit der Mitglieder mit den Leistungen der Alpenvereinssektionen München & Oberland liegt mit einer Note von 1,8 nach wie vor auf ausgezeichnetem Niveau. Ein sehr erfreuliches Ergebnis, das uns zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Durchgeführt wurde die Umfrage 2013 vom Marktforschungsinstitut »facit« in Form einer schriftlichen Leserbefragung als Beilage in der »alpinwelt« sowie auch online auf der Internetseite der Sektionen.

Leistungen/Servicestellen

Auch die Serviceleistungen der Sektionen wie Ausrüstungs-, Bücher- und Kartenverleih sowie die telefonische Beratung werden rundum sehr positiv bewertet. Rund 80 % der Befragten haben sogar über die bereits bestehenden Angebote hinaus gar keine weiteren Servicewünsche. Besonders gut abgeschnitten hat dabei die telefonische Beratung der Servicestelle Gilching. Die am häufigsten besuchte ist die Servicestelle am Isartor im Globetrotter, dicht gefolgt von der Servicestelle am Hauptbahnhof. Ausgezeichnete Werte hinsichtlich ihrer Kompetenz und Freundlichkeit erzielten die Mitarbeiter/-innen in allen vier Servicestellen (am Isartor im Globetrotter, am Hauptbahnhof, am Marienplatz im Sport Schuster und im Kletter- und Boulderzentrum Gilching).

Internetauftritt

Der Internetauftritt der Sektionen (www.DAV-plus.de) ist dem überwiegenden Teil der Befragten bekannt, 37 % besuchen die Seiten mindestens einmal pro Woche. Insgesamt wurde der Webauftritt nicht ganz so gut wie in der Umfrage von 2012 bewertet, dennoch sind die Nutzer nach wie vor überdurchschnittlich zufrieden, insbesondere mit den Inhalten. Zu optimieren sind ihrer Meinung nach die Übersichtlichkeit und Menüführung. Wünschenswert wären mehr Tipps & Tricks für Touren und eine Echtzeitbuchung für Veranstaltungen des »alpinprogramms« – Anliegen, die auch bei den Planungen des neuen Internetauftritts im Mittelpunkt stehen.

Veranstaltungsprogramme

Über die Hälfte der befragten Mitglieder hat schon an Kursen oder Touren aus dem »alpinprogramm« teilgenommen, der überwiegende Teil bucht im Schnitt ein bis zwei Veranstaltungen pro Jahr. Was den Informationsweg angeht, so ist die Printausgabe nach wie vor „unschlagbar“ und damit von größter Bedeutung, auch wenn 64 % online buchen. Am beliebtesten sind Kurse zum Klettersteiggehen, Alpinklettern und zur Gletscherausbildung; bei den Touren sind Hochtouren zusammen mit Wander- und Bergtouren ganz vorne im Rennen.

Bewirtschaftete Hütten

Der Bekanntheitsgrad der bewirtschafteten Sektionshütten ist sehr hoch, allen voran sind Höllentalangerhütte, Watzmannhaus und Albert-Link-Hütte dem Großteil der Mitglieder

geläufig. Am häufigsten wird die im Spitzingseegebiet liegende Albert-Link-Hütte besucht, deren Speisen und Getränke besonders hohe Werte erhalten haben. Doch auch insgesamt schmeckt es den Gästen auf unseren Hütten immer besser. Noch zufriedener als in den Vorjahren sind die Mitglieder mit den Lagern auf der Stüdlhütte.

Umweltschutz und Spendenbereitschaft

Wie auch in den Jahren zuvor ist der Bekanntheitsgrad der Natur- und Umweltschutzmaßnahmen im Bereich der Wegesanieerung und umweltfreundlicher Hütten sehr groß und wird auch als wichtig empfunden. Das spiegelt sich in der Spendenbereitschaft der Mitglieder bezüglich der Hütten und Wege wider, die erfreulicherweise von 23 auf sage und schreibe 70 % gestiegen ist. Die durchschnittliche Höhe der Ausgabebereitschaft für Spenden liegt dabei im Jahr 2013 bei 66,45 Euro.

Soziodemografie

Die Altersverteilung unserer Mitglieder ist sehr ausgewogen, am stärksten vertreten sind die 31- bis 50-Jährigen. Positiv zu vermerken ist, dass der Anteil weiblicher Mitglieder mit 43 % bei fast der Hälfte und damit über dem Durchschnitt im gesamten Alpenverein liegt.

Ein herzliches „Danke!“ allen Mitgliedern, die an der Befragung teilgenommen haben. Wir nehmen die guten Ergebnisse als Ansporn, auch weiterhin unser Bestes für die Mitglieder zu geben und weniger gut bewertete Bereiche zu verbessern.

fl

Alexander von Humboldts Tage auf Teneriffa

Spaniens höchster Berg als nachhaltendes Erlebnis

„Man begreift, wie sogar Völker, welche unter dem schönen Himmel von Griechenland und Italien wohnen, im östlichen Teil von Teneriffa eine der glückseligen Inseln gefunden zu haben meinten.“

Alexander von Humboldt



Sieben Nächte, acht Tage – die Insel von Nord nach Süd, den Teide von Null überschritten und auf einem alten Pilgerweg wieder abgestiegen zum Meer: Es ist eine großartige Tour, eine fantastische Reise und ein bewegendes und unvergessliches Erlebnis. Vielleicht etwas befremdet steht man am Ende in El Medano am Hafen und verfolgt



das Treiben und Lärmen der touristischen Küste. Inzwischen ist einem die andere, eindringlichere Betrachtung der Insel so sehr ans Herz gewachsen, dass ein letztes Mal vor der Abreise Alexander von Humboldt noch einmal über Teneriffa sprechen darf.

„Sechs Tage lang hielten wir uns auf Teneriffa, in St. Croix, der Laguna, dem Puerto Orotava und dem Pic von Teide auf – die genußreichsten Tage meines Lebens, helle Punkte ... In diesen Tagen habe ich so viel gesehen, empfunden und erfragt, daß ich jetzt in der Furcht, vieles aus dem Gedächtnis zu verlieren, die Materialien nur flüchtig und ungeordnet niederschreiben will.“

Die historische Humboldtroute und die große Nord-Süd-Überschreitung, die fünf Vegetationszonen auf dem Weg von Orotava nach El Portillo, der Aufstieg zum Vulkan und der morgendliche Sonnenaufgang auf dem Teide-Gipfel als glanzvoller Höhepunkt. Dann der Abstieg über den Rand der Caldera zum bekannten Hotel in Vilaflór und am letzten Tag der alte Pilgerweg an die Küste: Ein achttägiges, geführtes Wanderprogramm des DAV Summit Club, das Kultur und Natur mehr als nur im Sinne Humboldts verbindet.

Joachim Chwaszcza

Reisebeginn 29.03./24.05./14.06./13. und 18.10.
8 Tage ab 975 € zzgl. Flug

www.dav-summit-club.de/ESTE1
oder Tel. 089/64 24 01 32

Umstellung Ihrer Einzugsermächtigung in das SEPA-Lastschriftmandat

Ab dem 01.02.2014 tritt das europäische SEPA-Lastschriftmandat an die Stelle der heutigen deutschen Einzugsermächtigung. Sofern Sie uns bereits zum Einzug der fälligen Beträge ermächtigt haben, nutzen wir diese Einzugsermächtigung entsprechend den SEPA-Regelungen künftig als SEPA-Lastschriftmandat.

Hinweis: Sie können innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit dem Kreditunternehmen vereinbarten Bedingungen. Die aus den

Satzungen und AGB's resultierenden Zahlungsverpflichtungen bleiben auch bei Widerspruch unverändert bestehen!

Vereinsbeiträge bestehender Mitgliedschaften: Für das Mitgliedsjahr 2014 erfolgt der Einzug noch über das deutsche Lastschriftverfahren. Ab 2015 werden wir die Vereinsbeiträge wie gewohnt am ersten Bankarbeitstag im Januar unter Angabe unserer Gläubiger-ID (Sektion Oberland DE56ZZ00000013220 – Sektion München DE9300100000004600) sowie Ihrer Mandatsreferenz (Mitgliedsnummer+XX) mittels SEPA-Lastschriftmandat einziehen.

DAVplus.de/aktuell

- ▶ Im neuen **K2 Testcenter** in der Servicestelle am Isartor im Globetrotter kann Skiausrüstung getestet werden, siehe Anzeige auf S. 30.
– www.DAVplus.de/isartor
- ▶ In der **Servicestelle am Marienplatz im Sport Schuster** steht ab sofort auch das komplette Ausrüstungssortiment zum Verleih bereit, siehe Anzeige auf S. 32. – www.DAVplus.de/marienplatz
- ▶ Die **Petition „Pro Hütten und Wege“** war erfolgreich: Die mehr als 125.000 Unterzeichner haben eine Zusage für die Erhöhung der Förderungen von derzeit 1,5 Mio. € jährlich auf 3,6 Mio. € für die Jahre 2013 bis 2017 erreicht. – petition.pro-huettenundwege.at
- ▶ Der Prager **Johann Stüdl** war u. a. Erbauer der Stüdlhütte und Gründungsmitglied des DAV. Eine neue Homepage gibt Einblicke in das Leben dieses außergewöhnlichen Mannes.
– www.johannstuedl.at

Alpines Museum:

- ▶ Die aktuelle Sonderausstellung **„Bergpredigt“** wurde bis zum 16.02.2014 verlängert. Führungen gibt es am 23.11. und am 18.01. um 15 Uhr.
- ▶ Am 27.11. liest Christoph Ransmayr aus seinem Erfolgsroman **„Atlas eines ängstlichen Mannes“**; am 04.12. stellt David Lama sein neues Buch **„Free. Der Cerro Torre, das Unmögliche und ich“** vor, jeweils 19.30 Uhr. Am 29.01. findet die Podiumsdiskussion **„Die Alpen als Funpark Europas?“** statt.
– www.alpines-museum.de



Foto: Patrick Jost

Der Weg zu einem Beruf mit Perspektive

Text: Reiner Taglinger



Jeder Bergsteiger kennt das überwältigende Gefühl, nach einer anstrengenden Tour endlich am Ziel angekommen zu sein.

Und so manchem kommt der Gedanke, wie schön es doch wäre, dieses Gipfelglück jeden Tag zu genießen und das Hobby zum Beruf zu machen. Als Bergführer zu arbeiten – das wär' doch was! Aber wie wird man eigentlich Bergführer?

Der „staatlich geprüfte Berg- und Skiführer“ ist eine geschützte Berufsbezeichnung. Wer als Bergführer arbeiten möchte, der muss eine rund dreijährige Ausbildung durchlaufen, die vom VDBS organisiert und von der TU München überwacht wird. Die Ausbildung ist international anerkannt und ebenso vielseitig wie anspruchsvoll. Mit gutem Grund: Denn schließlich ist der Bergführer in kritischen Situationen für die Sicherheit seiner Kunden verantwortlich.

Der Bergführer – „Alpiner Zehnkämpfer“ mit Charakterstärke. Jeder Bewerber muss das notwendige alpine Können, eine Ausbildung in Erster Hilfe, ein ärztliches Gesundheits- sowie ein amtliches Führungszeugnis nachweisen. Vor der Zulassung zur Ausbildung wird das persönliche Können der Kandidaten in Fels und Eis sowie auf Ski überprüft. Gefragt ist dabei nicht der Spezialist in einer Bergsportdisziplin, sondern der gute Allrounder – im Winter wie im Sommer. Nur wer über Jahre hinweg eigenverantwortlich unterwegs war, bringt diese Voraussetzungen mit. Fachübungsleiter bekommen dabei Teile der Ausbildung auf Antrag anerkannt. Doch technisches Können ist längst nicht alles. Ein Bergführer muss auch mentale Stärke, Belastbarkeit und Führungsqualitäten mitbringen. Nicht selten sind die psychischen Anforderungen der Grund für einen Abbruch der Ausbildung. Bergführer zu sein,

heißt, einen der anspruchsvollsten Dienstleistungsbereufe überhaupt auszuüben. „Unterwegs sein zu dürfen, kann wunderschön sein, unterwegs sein zu müssen dagegen sehr hart.“ Ein Bergführer muss Spaß an der Arbeit mit Menschen haben, seine Kunden in psychisch anspruchsvollen Situationen motivieren können und sein Glück im gemeinsamen Erlebnis erfahren.

Über drei Jahre anspruchsvolle Theorie und Praxis

Nach Bestehen der Eignungsprüfungen folgen die Ausbildungslehrgänge: Hierzu zählen Theorieunterricht in Schnee- und Lawinenkunde, Erste Hilfe, Ausrüstungskunde, Sicherungstheorie, Anatomie, Psychologie und Ökologie. Hinzu kommen umfangreiche Trainingskurse in den verschiedensten alpinen Disziplinen. Zudem müssen die Aspiranten ein 40-tägiges Praktikum bei einem hierfür zugelassenen Bergführer absolvieren. Während des

Praktikums stehen Lehr- und Führungstätigkeit im Mittelpunkt, um auch in kritischen Situationen Herr der Situation zu bleiben. Den Abschluss bilden die staatlichen Prüfungen in Praxis und Theorie durch die TU München.

Doch auch nach erfolgreichem Berufseinstieg ist Stillstand ein Fremdwort für einen Bergführer. Ein Bergführer lernt nie aus und muss offen, flexibel und stets bereit zur Weiterbildung sein. Nur so kann er dem Kunden bieten, was dieser erwartet: ein unvergessliches Bergerlebnis. Weitere Informationen zur Bergführerausbildung unter www.vdbs.de.



Reiner Taglinger ist Ausbildungsreferent und Vorstandsmitglied des VDBS. Er ist verantwortlich für Inhalte, Durchführung und Weiterentwicklung der Ausbildung zum staatlich geprüften Berg- und Skiführer.

AUSRÜSTUNG ... ZUM AUSLEIHEN



z. B. Steigfelle für Tourenski

Wo? Im Ausrüstungsverleih der DAV-SERVICESTELLEN

- ✓ am HAUPTBAHNHOF
- ✓ am ISARTOR im Globetrotter
- ✓ am MARIENPLATZ im Sporthaus Schuster
- ✓ in GILCHING im DAV Kletter- und Boulderzentrum



z. B. Tourenski

z. B. Lawinenrucksack



z. B. LVS-Gerät



z. B. Lawinsonde



z. B. Lawinenschaufel

über **100** hochwertige und günstige Leihartikel der DAV-Sektionen München & Oberland für alle alpinen Sportarten

... UND IN DEN DAV CITY-SHOPS ZU KAUFEN



GPS-Geräte mit SD Karte



AV-Karten



Hüttenschlafsäcke

Wo? In den Shops der DAV-SERVICESTELLEN

- ✓ am HAUPTBAHNHOF
- ✓ am ISARTOR im Globetrotter
- ✓ und am MARIENPLATZ im Sporthaus Schuster



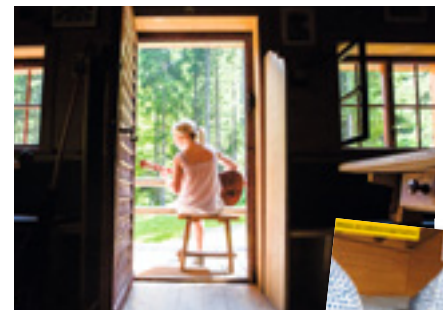
Erste-Hilfe-Apotheke Bergsport

Die Preise für Nicht-Mitglieder und Mitglieder anderer Sektionen finden Sie im Internet

Weitere Verleihartikel finden Sie auf unserem Bestellformular unter DAVplus.de/ausruestungsbuchung

Unsere Selbstversorgerhütten

Uriger Stützpunkt in den Tegernseer Bergen: die Blankensteinhütte



Die Broschüre mit allen Infos zu 24 Selbstversorgerhütten gibt es in den Servicestellen



Fotos: Julian Bückers

In den Tegernseer Bergen liegt auf einer kleinen Waldlichtung zwischen Wallberg, Setzberg und Risserkogel die urige Blankensteinhütte. Umgeben von einem alten Baumbestand gibt es hier alles, was einen idyllischen Hüttenaufenthalt ausmacht: einen alten Holzofen, einen plätschernenden Brunnen, grasende Kühe und ein stilles Örtchen, das sich neuerdings „Bio-Trockentoilette“ nennt. Mit 22 Schlafplätzen zählt sie zu den größeren Selbstversorgerhütten der Sektion Oberland, ideal also für mehrere Familien, Gruppen oder Schulklassen, die ein paar Tage in der freien Natur verbringen möchten. Die große Stube der Hütte bietet allen Gästen genug Platz für einen gemeinsamen gemütlichen Hüttenabend. Die Küche ist ausreichend mit Besteck, Geschirr, Töpfen und Pfannen sowie einem Holzherd ausgestattet. Der Holzherd wird zwar in Zeiten von Ceran- und Induktionskochfeldern für manch einen schon zu einer

Herausforderung, aber es schmeckt danach einfach umso besser. Der etwa einstündige Aufstieg auf einem einfachen Fahrweg zur 1214 m hoch gelegenen Hütte ist für alle gut zu bewältigen. Wer diese erste Anstrengung hinter sich gebracht hat, kann es sich dann entweder auf der Hüttenterrasse gemütlich machen oder direkt auf einen der umliegenden Gipfel weiterziehen. Eines ist gewiss: Bergsportler kommen im Gebiet der Blankensteinhütte im Sommer wie im Winter voll auf ihre Kosten. Zahlreiche Möglichkeiten zum Wandern, Mountainbiken und Klettern lassen im Sommer keine Wünsche offen. Von der Hütte aus sind Wanderziele wie der Wallberg, Setzberg und Risserkogel auf unschwierigen Wegen schnell erreichbar. Besonders empfehlenswert ist der Alpenlehrpfad vom Risserkogel übers Grubereck zum Wallberghaus. Für die erfahrenen Bergsteiger bietet der Blankenstein einen ambitionierten

Gipfelaufstieg mit Kletterschwierigkeiten im II. Schwierigkeitsgrad. Und der Blankenstein ist es auch, der schon seit vielen Jahren Kletterer an seine Wände lockt. An den steilen Nord- und Südwänden wird das ganze Jahr über in allen Schwierigkeitsgraden geklettert. Trotz dieses riesigen Angebots in der näheren Umgebung haben die Hüttengäste keinen Trubel und Menschenmassen zu erwarten, da die Hütte etwas abseits der ausgetretenen Wanderwege liegt. Im Winter sind es dann die Schneeschuhwanderer und Skitourengeher, die in das Revier um die Hütte gelockt werden, denn der Großteil der umstehenden Gipfel kann auch im Winter bestiegen oder umrundet werden. Selbst für erfahrene Tourengeher hält das Gebiet noch die eine oder andere Überraschung parat. So beispielsweise die Blankensteinreihn oder den „Ableitenhang“ vom Grubereck ins Weißachtal, dessen Abfahrt erst an der Stalltür der Ab-

leitental endet. Viele weitere Touren in direkter Hüttennähe sowie die im regionalen Vergleich hohe Schneesicherheit machen die Hütte zu einem beliebten Tourenstützpunkt. Und der Schnee lässt in dem Talkessel nicht lange auf sich warten. Nicht selten liegen mehrere Meter Schnee und verwandeln die Gegend in eine weiße Winterlandschaft. Dann wird's richtig gemütlich auf der Blankensteinhütte: Der Ofen ist eingheizt und im Lichtschein der Hütte glitzern die Schneeflocken. Höchste Zeit also, der Hütte mal einen Besuch abzustatten! Zusätzliche Informationen zur Hütte sowie Tourenvorschläge erhalten Sie in der Servicestelle der Sektion Oberland am Isartor im Globetrotter. Bilder und Videos können Sie im Internet unter www.blankensteinhuette.de einsehen. Bis bald auf der Blankensteinhütte! *Andreas Mrosek*

DAV CITY-SHOP



Weiche, elastische
Softshell-Weste
Damen, Herren



2-Lagen-
Wetterschutzjacke
aus Ripstop Nylon
Damen, Herren



Weiche, elastische
Softshell-Short
Damen, Herren

Modisch & funktionell – die DAV-Kollektion



Multifunktionsjacke
Damen, Herren

Hautfreundliches,
schnelltrocknendes
Multifunktions-Trikot
Damen, Herren



Damenbluse/Herren-Kurzarmhemd aus
Biobaumwolle/Recycling-Polyethylen
Damen, Herren



Mütze / Funktionsbeanie
aus Stretchfleece,
Multiprint-Bandana,
Wander-/Trekking-Socke

Die DAV-Kollektion im DAV City-Shop

Servicestelle am Hauptbahnhof

Bayerstraße 21, 5. OG, Aufgang A
80335 München
Tel. 089/55 17 00-0
service@alpenverein-muenchen.de
DAVplus.de/hauptbahnhof

Servicestelle am Isartor im Globetrotter

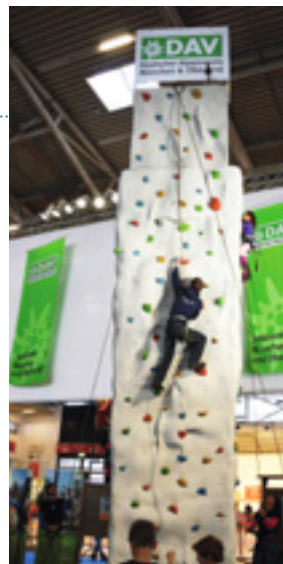
Isartorplatz 8–10, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0
service@dav-oberland.de
DAVplus.de/isartor

München & Oberland auf der F.RE.E

Die Sektionen München und Oberland sind auch 2014 wieder auf der Reise- und Freizeitmesse f.re.e vom 19. bis 23.02.14 vertreten.



Bühnenprogramm: Auf der großen Sport- und Outdoorbühne wird ein abwechslungsreiches Vortragsprogramm mit vielen interessanten Bergthemen geboten.



Kletterturm:
Schnupperklettern für Klein und Groß

Tourentipps:
Kompetente Beratung zu Hütten, Wandern, Bergsteigen und allem, was dazugehört



Boulderwettkampf: Am Samstag, den 22.02.14 starten die Nachwuchsstars bei der Bayerischen Bouldermeisterschaft. Am Sonntag, den 23.02.14 wird im Rahmen des Oberlandcups die 6. „Climb FREE“ ausgetragen. Wettkampfspaß für alle großen und kleinen Amateurlletterer ist garantiert.



Ein „Muss“ für jeden Hüttenliebhaber!

- 20 bewirtschaftete & unbewirtschaftete Hütten entdecken
- 190 Touren- und Gipfelziele rund um die Hütten
- 10 Tourengelände in Bayern und Österreich
- Übersichtliche Karten zu allen Touren
- Wissenswertes & Nützliches

Erhältlich in allen Servicestellen der Sektionen München & Oberland

Sternentour auf die Zugspitze

August 2013: Einiges an Vorbereitung ist notwendig für das geplante Gemeinschaftsereignis der DAV-Sektion München mit »Hanwag« und »Alpin«. Ziel ist eine gleichzeitige Besteigung von Deutschlands höchstem Berg durch 16 ausgewählte Teilnehmer über vier klassische Anstiege, die unterschiedlicher nicht sein können:

- Der lange Anstieg durchs Reintal übers Zugspitzplatt mit Übernachtung in der Reintalangerhütte
- Der etwas schwierigere und steilere „Stopselzieher“ – Anstieg über die Wiener Neustädter Hütte
- die Höllental-Route mit „Leiter“, „Brett“, dem Höllentalgletscher und dem langen Klettersteig am Gipfelaufbau
- der lange und ausgesetzte Jubiläumsgrat von der Alispitze zum Zugspitzgipfel, mit Klettersteig- sowie ungesicherten Kletterpassagen

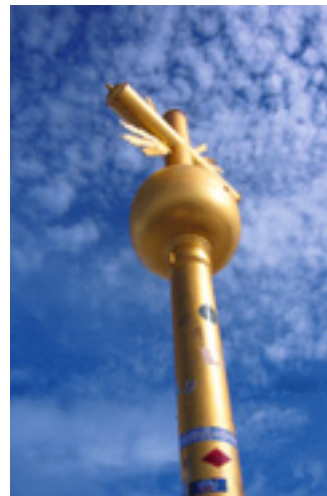


Foto: Markus Fleischmann

Sonntag, 1. September 2013: Drei Übungsleiterinnen und Übungsleiter sowie zwei Bergführer der Sektion München treffen sich mit den Teilnehmern und den Crews der Partner an den Ausgangspunkten. Leider ist das Wetter an diesem Tag ausgesprochen „feucht“, was zwar für die Hüttenanstiege nicht weiter tragisch ist, die Jubiläumsgratgruppe jedoch

dazu zwingt, ebenfalls auf die Höllentalroute auszuweichen. Dafür dürfen die „Höllentalaspiranten“ nun ein letztes Mal in den Genuss kommen, in der alten Höllentalangerhütte zu übernachten.

Montag, 2. September 2013: Klare, frische Bergluft und ein sonniger Morgen entschädigen für das Wetter vom Vortag. Ausgestattet mit neuen Bergschuhen von Hanwag, Leihhausrüstung der Sektion München und unter fachkundiger Führung der Leiter erreichen alle Gruppen auf ihren Wegen bis mittags den Zugspitzgipfel. Pünktlich werden am Münchner Haus auf 2960 m die Weißwürstl samt Brezn und Bier serviert. Ein feiner Abschluss der zweitägigen Sternentour, deren Gipfeltag bewusst auf einen Montag gelegt wurde, um den Wochenendtrubel etwas zu umgehen.

*Markus Fleischmann,
Bergführer der Sektion München*

Eugen Verrecchia – 80 Jahre

Heuer ist das Jahr der 80-Jährigen, und Eugen wäre uns fast durch die Lappen gegangen. Wenn er natürlich noch so jung aussieht, dann kann man uns diesen Fauxpas sicherlich verzeihen. 14 Jahre lang war er Geschäftsführer der Sektion München, mit ihm kam das neue Zeitalter des Computers. Mit berechtigtem Stolz konnte er zum Abschluss seines Wirkens darauf verweisen, dass die Sektion über die wohl modernste Mitglieder-Datenverarbeitung aller DAV-Sektionen verfügte. Aber auch als Tourenführer und Skilehrer für Langlaufkurse machte er sich einen Namen.

Nach seinem Ausscheiden hatte er immer noch nicht genug von der Sektion und wirkte aktiv in der Seniorengruppe mit. Bis heute steht er dem Leiter mit Rat und Tat zur Seite. Wenn er auch jetzt die Hilfe der Bergbahnen in Anspruch nehmen muss, so wünschen wir ihm dennoch schöne, erholsame Stunden in den Bergen – und möge er der Sektion München weiterhin so treu verbunden bleiben!

Renate Hitzelberger



Auf der Suche nach dem (Un-)Möglichen

Adam Ondra, der bekannte tschechische Spitzenkletterer, hält am 12. Februar 2014 im Rahmen der „Alpin Highlights“ (siehe S. 39) seinen Vortrag „In search of (im)possible“.

alpinwelt: You are a multi-pitch route (big wall), sport and boulder climber. What significance do each of these disciplines have for you?

Adam Ondra: Sport climbing is what I started with and what appeals to me the most.

It combines the challenge of difficulty, being in the height and accessibility. I am extremely happy that I have been able to push my abilities a notch higher to 9b+ redpoint and 9a onsight respectively. As far as bouldering is concerned, I really enjoy it, I really like its purity. But I need to feel the air beneath my feet. And that is why I wouldn't be able to boulder all the time. Even though it is absolutely essential training for sport climbing as well. And big walls are a different story. It is just splendid to climb for so long, live the whole experience and be up there in the mountains. But it doesn't go very well together with a need to stay in good shape for sport climbing. And these days, I lack a challenge in multipitch climbing. My dream would be to open a hard multipitch route ground up, in a good style with very little use of bolts, but you also need a lot of experience for this. So I am currently acquiring experience and at a certain point in my life I will change my focus from sport climbing to multipitches or even big walls on big mountains. But it has its time.

How do you decide where you want to climb when you have the whole world to choose from?



That is the hardest part if you are a professional climber with total freedom to go wherever you want to go. As I have just started university, I have to find goals clo-

ser to my home. But in the past year I was able to find the most ridiculous and remote places in the world; nonetheless, I still went to Norway to Flatanger most of the time. It is simply the most inspiring and appealing cave I have ever seen.

I had so much fun climbing in this amazing place. Additionally, it is quite a special feeling as I am part of the development, I can see the cave growing... It feels like a part of myself, part of my experience and my life. In general, I choose my goals according to pictures and recommendations from various people.

Do you have problems motivating yourself once you have achieved something big or do you need to have a break?

Actually, achieving one goal makes me even more motivated to go for the next one. It is a vicious circle. Of course, it is nice to do a bit of onsighting after working on one single project for a long time. One way or another, I can't stop. As long as the earth's gravity works, I will keep climbing because it will never cease being fun.

Landkreissieger im Wettbewerb "bayerische Küche"

Urthalerhof

Täglich von 10-24 Uhr geöffnet Warme Küche von 11.30-22.00 Uhr durchgehend

WIRTSCHAUS & HOFLAD'N
Bayerische Schmankerlküche - eigene Landmetzgerei

Gut, Bayerisch, Urthalerhof

Der Urthalerhof ist ein echtes bayerisches Wirthaus das viel Wert auf Tradition und Gemütlichkeit in der heimeligen Wirtsstüb'n legt.

Die Wirtsleut Luggi und Rita Käser verstehen es ihre Gäste zu verwöhnen. Die Köchin, Rita Käser, legt besonderen Wert auf Frische und beste Zutaten, wenn möglich aus der Region. In der bayerischen Schmankerlküche vom Urthalerhof werden alle Soßen, Suppen, Beilagen, Gemüse und Salate täglich selbst hergestellt ohne Zusatz von Konservierungs u. Geschmacksstoffen.

Ein besonderer Genuss ist das Bauerngeräucherte, roh und gekocht sowie die Wurst- und Fleischspezialitäten aus der hofeigenen Metzgerei. Das Beste vom Besten ist das Fleisch von den echten Weideochsen des Urthalerhofes. Soviel Mühe um den Gast wird belohnt: Von der Brauerei HB München gab's die Auszeichnung „bestes Wirthaus“. Zusätzlich wurde der beliebte Gasthof noch Landkreissieger im Wettbewerb „Bayerische Küche“ vom Bayerischem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Dies beweist: Qualität setzt sich durch.



Der Urthalerhof in Sindelsdorf bietet zu jeder Jahreszeit eine Menge Spass und Abwechslung für Groß und Klein. Hochzeiten, Geburtstags-, Familien-, Weihnachtsfeiern, Lagerfeuer, Kutschfahrten, Ponyreiten und vieles mehr.

Hoflad'n

Bauerngeräuchertes nach alten Rezepten eingesurt und geräuchert, Wachholderschinken, Saftschinken, Rinderschinken, Hausmacherwurst, Bauernbrot uvm.



Fleisch vom Weideochsen gut abgehangen und gereift, Getreidegefüttertes Schweinefleisch, Milchkalbfleisch ohne Zufütterung von Kraftfutter, Antibiotika usw.

Geschenkideen

- Restaurantgutscheine - Presentkörbe
- Kutschfahrten bis 30 Personen
- Schlepperfahren ab 14 Jahren



82404 Sindelsdorf - Urthal 4 - Telefon (0 88 56) 20 03

Deuter Alpine Freerider Pro, der professionelle Geländegänger



Ein echter Abseitsspezialist muss einiges beherrschen: Er muss sich aller Lasten annehmen, immer Stärke beweisen und allzeit den Überblick bewahren. Seinen Profistatus hat der Deuter Freerider Pro nicht grundlos erhalten. Das neue Microrip-Material ist extrem robust und strapazierfähig, ebenso wie die diversen Befestigungsvarianten für Board, Schneeschuhe und Skier. Letztere können an der Front oder an der neuen professionellen Skihalterung verstaut werden. Aber auch eine diagonale Tragemöglichkeit ist gegeben, wobei die Schlaufen bei Nicht-Gebrauch verstaut werden können. Die Notfallausrüstung kommt organisiert in der Vortasche unter, und ein doppelter Zugang zum Pack garantiert den idealen Überblick auf den kompletten Inhalt. Durch die farblich markierte zusätzliche Öffnung am Rücken kann man den Rucksack im Schnee ablegen und hat einen perfekten Zugriff auf den gesamten Inhalt – ohne Skier, Schneeschuhe oder Board dabei abnehmen zu müssen.

Den Freerider Pro gibt es mit einem Volumen von 30 Litern, die frauenspezifische SL-Variante mit 28 Litern, in zwei unterschiedlichen Farben. Er bietet noch viele weitere Details, wie das Nasswäschefach, Stretch-Außentaschen, die abnehmbare Helm-Halterung und eine herausnehmbare Iso-Sitzmatte sowie die einfach zugängliche, gut gepolsterte Reißverschlusstasche für Skibrille oder Smartphone.

Mehr Informationen finden Sie unter: www.deuter.com

Urgemütlich: Die Weihnachtszeit im Urthalerhof

Wenn es draußen winterlich kalt ist und die nahen Berge schon vom frischen Schnee gekrönt sind, dann ist die beste Zeit für genussvolles Essen und Trinken im Urthalerhof: Die idyllische Lage am Rande des Kocheler Hochmoors mit Blick übers Karwendelgebirge und die urgemütliche Atmosphäre bilden den stimmungsvollen Rahmen für das Zusammensein mit Familie, Freunden und Kollegen. Denn auch für betriebliche Weihnachtsfeiern ist der Urthalerhof ein origineller Tipp, etwa in Kombination mit einer Kutsch- oder Schlittenfahrt, einer zünftigen gemeinschaftlichen (Fackel-)Wanderung in der näheren Umgebung oder einem Glühweinumtrunk mit selbstgemachten Plätzchen am prasselnden Lagerfeuer. Ob privat oder geschäftlich, im Zentrum eines Besuchs in dem liebevoll dekorierten Wirtshaus steht natürlich die Küche: Bayerisch traditionell ist sie im Urthalerhof, und das heißt für die engagierte Wirtsfamilie um Luggi Käser, dass schon bei den Zutaten größter Wert auf Herkunft und Qualität gelegt wird. Regional erzeugte Produkte spielen dabei eine entscheidende Rolle. Höchstens Genuss versprechen die Wurst- und Fleischspezialitäten aus der Hofmetzgerei und aus eigener Aufzucht und Schlachtung, etwa das Fleisch der Weideochsen, die ausschließlich mit Gras, Heu, Birtreber (hochwertigem Getreide wie Weizen, Gerste, Malz und Hopfen) gefüttert und ganzjährig freilaufend auf Stroh gehalten werden. Die Steakwochen im November und Dezember sind eine hervorragende Gelegenheit



zum Kosten! Hinzu kommen vegetarische Gerichte, Salate, verführerische Desserts und Spezialitäten der Saison – etwa Wild aus der näheren Umgebung, das in der weihnachtlichen Küche ebenfalls nicht fehlen darf.

Bestellungen für die Feiertage werden jederzeit gerne entgegengenommen – egal, ob Sie im Hofladen Gutes für die Zubereitung in der heimischen Küche kaufen oder Ihr Festtagsmenü ganz entspannt in der heimeligen Atmosphäre des Urthalerhofs genießen möchten.

Infos: www.urthalerhof.de oder Tel. 08856/2003





Allrounder von Merrell für die kalte Jahreszeit

Die neuen Winterboots von Merrell bestechen durch Funktionalität bei einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Die Winterkollektion vereint Funktionalität mit Tragekomfort, bestens gerüstet für Schnee, Eis oder Kälte eignen sich alle Modelle hervorragend für die unterschiedlichsten Wintersportaktivitäten vom Winter- und Schneeschuhwandern bis hin zum Rodeln. Die robusten Materialien wie Leder im Zusammenspiel mit der wasserfesten TPU-Schale und der Membran halten die Füße immer trocken. Die „M-Select WARM“-Isolierung schützt zudem auch bei eisigen Temperaturen vor Kälte. Die „M-Select“-Sohle gibt Halt auf jedem Untergrund und bei jeglicher Beschaffenheit. Alle Modelle sind dank einer speziellen Öse auch mit Schneeschuhen kompatibel.



Der neue Allrounder für Männer ist der **Moab Polar Waterproof** (624 g). Das Obermaterial ist aus Velourleder und Mesh gefertigt. In Verbindung mit der TPU-Schale hat man einen optimalen Schutz vor Nässe. Der **Norsehund Omega Mid Waterproof** (539 g) ist bei eisigen Temperaturen in seinem Element. Bei Temperaturen von bis zu -30° C kommen seine Vorzüge so richtig zur Geltung.

Bei den Damenmodellen ist das Obermaterial des **Snowfury Waterproof** (454 g) aus wasserdichtem PU-behandeltem Leder und Mesh gefertigt. Das Kunstpelz-Futter ist atmungsaktiv und setzt modische Akzente. Ein weiterer echter Allrounder ist der **Snowbound Mid Waterproof** (454 g), dessen Obermaterial aus synthetisch beschichtetem Leder und Mesh besteht.

Weitere Informationen unter www.merrell.com

Almliesl: Ferien im Märchenwald

Nach einem Tag im Schnee genüsslich um den großen Tisch am Ofen sitzen, zusammen essen, spielen, Geschichten erzählen oder vielleicht singen? Das sind die glücklichen Momente, die uns das einfache Leben beschert. Und die sind in der oft so rastlosen Zeit besonders geworden. Das wohlige Ambiente dafür findet man in den Hütten und Ferienhäusern von „Almliesl“. Wer seine Winterferien mit Familie und Freunden im Salzburger Land, in Kärnten, Tirol und Südtirol sowie in der Steiermark verbringen will, dem stehen zahlreiche Unterkünfte zur Wahl. Diese sind direkt an den Skipisten zu finden oder abseits vom großen Rummel. Wer die Zweisamkeit liebt, der mietet sich in Almliesls Kuschelhütten ein. Mit Winterurlaub verbindet man mittlerweile nicht mehr nur Skifahren, auch hier ist Vielseitigkeit gefragt: Langlaufen, Schneeschuhgehen, Rodeln, die Entspannung in der Sauna ... gehören zu einem gelungenen Ferientag. Dieses Programm ist mit Almliesl leicht umzusetzen.

Informationen und Buchungsmöglichkeiten unter www.almliesl.com



LIOD – Skinwear for Professionals



Das Familienunternehmen Liod aus dem Veltlin kann man getrost als den Pionier im Bereich der Funktionstextilien aus Polypropylen [PP] bezeichnen. Seit der Erfindung des dünnen und gleichzeitig robusten Garns im Jahr 1986 verarbeitet Liod den Faden zu weichen und sehr leichten Geweben weiter und stellt daraus Funktionswäsche, Fleece-Jacken sowie Mützen und Handschuhe her. Besonders erwähnenswert ist, dass der Familienbetrieb nicht nur die Textilien sondern auch das dafür verwendete Gewebe selbst herstellt. Polypropylen-Textilien von Liod weisen einzigartige Produktvorteile auf, die diese besonders für schweißtreibende High-Activity-Sportarten geeignet machen, denen Ruhephasen in kalter Umgebung folgen: Ultraleicht, mit hoher Atmungsaktivität, optimalem Temperaturengleich und perfektem Feuchtigkeitstransport sowie extrem schnell trocknend. Die Wärmeisolierung ist so hervorragend wie die von Wolle, das Material ist hoch elastisch und passformstabil, äußerst abriebfest und strapazierfähig, geruchsneutral, hautsympathisch, antibakteriell und hypoallergisch.

Dank dieser herausragenden Produkteigenschaften bietet LIOD-Funktionswäsche selbst in extremen Situationen optimalen Schutz und Komfort. Das Sortiment umfasst Tops und Shirts, Hosen, Jacken, Westen und Troyer, Mützen und Hauben, Handschuhe und Strümpfe – zum Teil dreilagig mit winddichter Membran WINDTEX ausgestattet.

Kollektionsübersicht und Bezugsquellen unter www.rw-outdoorsport.de



Liod AKJUK: Leichte (Innen-)Handschuhe (UVP 22,90 €)



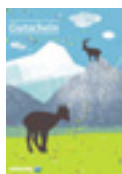
Liod FRASSINO: Warmes Langarm-Sweatshirt mit V-Ausschnitt (UVP 57,90 €)



Mitglieder werben – und dabei gewinnen!

Überzeugen Sie Ihre Freunde und Bekannten von den vielen Vorteilen der Alpenvereins-Plus-Mitgliedschaft bei München & Oberland und holen Sie sich eine der attraktiven Prämien!

Unter diesen attraktiven Prämien* können Sie wählen!



Für 2 geworbene Mitgliedschaften
1 Sport-Schuster-Gutschein über 20 €



Für 2 geworbene Mitgliedschaften
Summit-Wash-Center



Für 1 geworbene Mitgliedschaft
Outdoor-/Sport-Handtuch + Netzbeutel



Für 2 geworbene Mitgliedschaften
USB-„Karabiner“ (1 GB)



Für 1 geworbene Mitgliedschaft
1 AV-Karte nach Wahl



Für 1 geworbene Mitgliedschaft
3 aktuelle Ausgaben »Bergsteiger« gratis

Für 3 geworbene Mitgliedschaften
Hüttenschlafsack Seide



Für 3 geworbene Mitgliedschaften
Summit Club Tagesrucksack



Für 4 geworbene Mitgliedschaften
Summit Club Reisetasche



Für 2 geworbene Mitgliedschaften
Erste-Hilfe-Apotheke

* Prämien erhalten Sie für die Werbung von Familien-, A-, B-, C- und Junioren-Mitgliedschaften

Mitgliedsbeiträge 2014 für Einzel- und Plus-Mitgliedschaft

(Mitgliedschaft gilt kalenderjährlich)

	Beitrag bei Neueintritt nach dem 1.1.2014	Regulärer Jahres-Beitrag	Treuebeitrag nach 10 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft	Treuebeitrag nach 20 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft
A-Mitglied Vollmitglied ab vollendetem 25. Lebensjahr	81* €	90 €	83 €	76 €
B-Mitglied ■ Ehe-/Lebenspartner eines A-Mitglieds bei identischer Anschrift (und einem Zahlungsvorgang bei Beitragszahlung)	45* €	50 €	46 €	43 €
C-Mitglied ■ Mitglieder, die bereits einer anderen DAV-Sektion als A/B-Mitglied oder Junior angehören ■ Plus-Mitglieder. Nur für A/B/C-Mitglieder/Junioren/Jugendmitglieder oder Kinder in den Sektionen München und Oberland	45* €	50 €		
Junior Mitglieder im Alter vom vollendeten 18. bis vollendetem 25. Lebensjahr	45* €	50 €		
Jugendmitglied vom vollendeten 14. bis vollendetem 18. Lebensjahr	23,40* €	26 €		
Kinder bis vollendetem 14. Lebensjahr	11,70* €	13 €		
BESONDERE ERMÄSSIGUNGEN	45* €	50 €		
■ Mitgliedschaft ab dem vollendeten 70. Lebensjahr				
■ nach 50-jähriger Mitgliedschaft ab dem 70. Lebensjahr (auf Antrag)			30 €	
■ aktive Bergwachtmitglieder (auf Antrag)	45* €	50 €		
■ Schwerbehinderte (ab 50 % auf Antrag)	45* €	50 €		
■ Kinder von Alleinerziehenden (auf Antrag)	0 €	0 €		
■ Familienbeitrag für die ganze Familie (auf Antrag) Papa, Mama und alle Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr sind Mitglied (Voraussetzung: Alle Beiträge werden von einem Konto abgebucht)	108* €	120 €		

Hinweise:

* Für Mitglieder, die nach Beginn des laufenden Beitragsjahres eintreten, ermäßigt sich der Beitrag im Beitrittsjahr wie folgt: Eintritt nach dem 01.01. um 10 %; nach dem 01.03. um 20 %; nach dem 01.05. um 30 %; nach dem 01.07. um 40 %; nach dem 01.09. um 50 %.

Mitglieder, die nicht am kostengünstigen und arbeitssparenden Lastschriftverfahren teilnehmen, zahlen einen Jahresbeitrag, der um 5 € höher ist als die aufgeführten Tarife!

Ihre Mitgliedschaft

Als Mitglied bei den Alpenvereinssektionen München & Oberland tragen Sie einen wertvollen Teil zum verantwortungsvollen Miteinander von Bergsport, alpiner Kultur und Naturschutz bei.

Ihre Mitgliedschaft unterstützt:

- die umweltfreundliche Modernisierung von Berghütten nach neuesten Energie-, Abwasser- und Brandschutzstandards
- Umweltaktionen
- die Ausbesserung von beschädigten und gefährlichen Wegabschnitten
- die bergsportliche Ausbildung und Förderung insbesondere junger Menschen
- vielfältige Aktivitäten im Gruppen- und Vereinsleben
- ehrenamtliches Engagement
- und vieles mehr

SUMMIT
Bergreisen weltweit



Alle Werber nehmen zusätzlich an der Verlosung von 2 Reisegutscheinen des DAV Summit Clubs im Wert von 500 € teil!

Ja, ich möchte Alpenvereinsmitglied werden!



Den ausgefüllten Antrag bitte an: DAV-Sektion München, Servicestelle Hauptbahnhof, Bayerstr. 21, 80335 München, Fax 089/55 17 00-99
oder: DAV-Sektion Oberland, Servicestelle am Isartor im Globetrotter, Tal 42, 80331 München, Fax 089/29 07 09-818
oder: DAV-Sektion München, Servicestelle Marienplatz im Sporthaus Schuster, Rosenstr. 1-5, 80331 München, Fax 089/55 17 00-599
oder: DAV-Sektion München, Servicestelle Gilching, Frühlingstr. 18, 82205 Gilching, Fax 089/55 17 00-689

Senden Sie uns bitte die Anmeldung zu, oder – wenn Sie den Ausweis sofort benötigen und gleich mitnehmen möchten – dann kommen Sie einfach in eine unserer Servicestellen.
Wenn Sie eine C-Mitgliedschaft beantragen, legen Sie bitte dem Aufnahmeantrag eine Kopie des gültigen Jahresausweises bei.

Anmeldung

(bitte benutzen Sie bei verschiedenen Adressen separate Aufnahmeanträge)

Zusatzanmeldung: Wenn bereits ein Familienangehöriger Mitglied ist, bitte hier den Namen und Mitgliedsnummer angeben:

Name	Name Partner (falls nicht identisch)
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Vorname	Vorname
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Adresse: Straße, Hausnummer	Geburtsdatum
<input type="text"/>	<input type="text"/>
PLZ Ort	Telefon tagsüber und mobil
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Geburtsdatum	E-Mail-Adresse
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Telefon tagsüber und mobil	Nachname der Kinder (falls nicht identisch)
<input type="text"/>	<input type="text"/>
E-Mail-Adresse	1. Kind Vorname Geburtsdatum
<input type="text"/>	<input type="text"/>
gewünschtes Eintrittsdatum: <input type="text"/>	2. Kind Vorname Geburtsdatum
	<input type="text"/>
Ich habe bereits das Infomaterial zur Mitgliedschaft erhalten <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> kostenlosen monatlichen Newsletter abonnieren
Ich war/bin Mitglied einer anderen alpinen Vereinigung:	
<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja wenn ja, bei <input type="text"/>	von <input type="text"/> bis <input type="text"/>

Ich/wir unterstütze(n) die Ziele des DAV, erkenne(n) insbesondere die Satzungen der Sektionen München und Oberland an. Die Mitgliedschaft gilt kalenderjährlich. Ich/wir weiß/wissen, dass im Falle eines späteren Austrittes dieser jeweils zum 30. September schriftlich gegenüber den Sektionen erklärt sein muss, damit er zum Jahresende wirksam wird. Die Mitgliedschaft für Kinder und Jugendliche endet **nicht** automatisch mit dem 18. Lebensjahr – auch nicht bei einer bestehenden Familienmitgliedschaft –, sondern ist weiterhin gültig, sofern sie nicht entsprechend o.g. Frist gekündigt wird.

Datum <input type="text"/>	Unterschrift Antragsteller <input type="text"/>	Unterschrift Partner <input type="text"/>
(bei Minderjährigen bitte der/die gesetzliche(n) Vertreter)		

Einzugsermächtigung/SEPA-Lastschriftverfahren (Gläubiger ID: Sektion Oberland DE56ZZZ0000013220 – Sektion München DE930010000004600)
Ich ermächtige die Sektionen München und Oberland von meinem Konto mittels Lastschrift alle fälligen Beträge und Forderungen für o.g. Person(en) einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den Sektionen auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.
Hinweis zum Widerspruch: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditunternehmen vereinbarten Bedingungen. Die aus den Satzungen (AGB's) resultierenden Zahlungsverpflichtungen bleiben auch bei Widerspruch unverändert bestehen! Bei Nichteinlösung entstehende Bankspesen gehen zu meinen/unsere(n) Lasten.

Kontonummer <input type="text"/>	BLZ <input type="text"/>	Geldinstitut <input type="text"/>
IBAN <input type="text"/>	BIC <input type="text"/>	
Datum <input type="text"/>	Name und Unterschrift des Kontoinhabers (falls abweichend von den sich anmeldenden Mitgliedern) <input type="text"/>	

Bitte gewünschte Mitgliedschaft ankreuzen.

DAV-Plus-Mitgliedschaft in den Sektionen München und Oberland*

inkl. aller Leistungen der Sektionen München und Oberland ● Vier Servicestellen ● Zugang zu 25 Selbstversorgerhütten ● Ausrüstungsverleih
● Alpine Bücherei mit 13.000 Büchern und Karten ● Umfangreiches Veranstaltungs-, Ausbildungs- und Tourenprogramm

ohne Mehrpreis

- Ich möchte nur in der Sektion Oberland Mitglied werden
- Ich möchte nur in der Sektion München Mitglied werden

Ich wurde geworben von

Falls Mitglied bei Sektionen München/Oberland: Mitgliedsnummer

<input type="text"/>	<input type="text"/>
Name	Telefon / E-Mail
<input type="text"/>	<input type="text"/>
PLZ Ort	Straße
<input type="text"/>	<input type="text"/>

* Die persönlichen Daten von Plus-Mitgliedern dürfen zu Verwaltungszwecken zwischen den Sektionen München und Oberland ausgetauscht werden.



ALPHA BIKES & SPORTS
Ingolstädter Str. 107, 80939 München
Tel. 089/35 06 18 18, Fax 089/35 06 18 19



Fidelio
Spezialgeschäft für Fahrradanhänger
Inhaber: Jürgen Schmidt, St. Anna-Str. 18, 80338 München
Telefon: (089) 21 86 90 14 - Telefax: (089) 21 86 90 17
www.fidelio-munich.de - mail: info@fidelio-munich.de



KIKOSPORT
VERKAUF SERVICE BERATUNG
Fürstenrieder Str. 206, 81377 München
Tel. 089/714 36 59
www.radkiko.de



RABE BIKE
EINFACH GUTE RÄDER
RABE Bike – jetzt 5x in Bayern
www.rabe-bike.de



STATT AUTO
CARSHARING - MÜNCHEN
Spectrum Mobil GmbH
Tel. 089/202 05 70
www.stattauto-muenchen.de



Globetrotter.de
Ausrüstung
Isartorplatz 8–10, 80331 München
Telefon: 089 / 444 555 7-0
shop-muenchen@globetrotter.de



Kletterschuh Bergschuh
Fachtechnische Schuhreparatur
Kletter- und Bergschuhbesohlung, Orthopädische Zurichtungen, Ewald Bauch, Schuhmachermeister, Bayerischzeller Str. 2, Mü-Giesing, Tel. & Fax 089/692 83 50



radschlag x
Einsteinstraße 48 Fon 089/47 98 46
81 67 5 München info@radschlag-x.de



BASECAMP
Der Gipfel in jeder Ausrüstung
Gaißbacher Str. 18, Ecke Implerstraße,
81371 München
Tel. 089/76 47 59, Fax 089/746 06 30



GLOCKENWIND
Parkas & Service
Thalkirchnerstr. 145, Ecke Bruderlmühlstraße
Tel. 089/723 28 60, Fax 089/723 28 10

KLETTER-und HOCHTOURENECKE
Ihr Bergsportladen seit 1978

Wörther Straße 1
82380 Peißenberg
Tel. 08803/488 58-48,
Fax 08803/488 58-71
bergsport@web.de



sauter
Sonnenstr. 26, 80331 München
Tel. 089/55 15 04-0, Fax -53



Bergsporthütte
Pfadergasse 1, 86150 Augsburg
Tel. 0821/15 27 77, Fax 0821/31 48 97
www.bergsportthuette.de

Bergfreunde kennen
GEOBUCH

Rosental 6, 80331 München,
Tel. 089/26 50 30, Fax 26 37 13



Alte Allee 28
81245 München/Pasing
Tel. 089/88 07 05



smartino
berg . sport . outdoor
funktionalles.de
Bayerischzeller Str. 11, neben Slys-Destillerie
83727 Schliersee / Neuhaus
Mo-Sa 9-18 Uhr



bittl
UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR SPORT
Georg-Reismüller-Str. 5, München-Atllach
Fürstenrieder Str. 18, München-Laim
Kurt-Huber-Ring 5, Fürstenfeldbruck
sport-bittl.de



griesbeck
Lerchenfeldstr. 11, 80538 München
Tel. 089/22 41 13, Fax 089/22 56 26
www.fahrrad-griesbeck.de



munich-bikes
and more...
Dachauer Str. 340
80993 München
Tel.: 089 / 141 41 51
Fax: 089 / 141 41 33
www.munich-bikes.de



WÖRLE.OPTIK
SehkraftCentrum München
Augustenstraße 6
80333 München
Tel. 089/55 22 43-0
www.woerle.de



CYCLE CONCEPTS
Oberföhringer Str. 172, 81925 München
Tel. 089/54 80 33 55
www.cycleconcepts.de



Jack Wolfskin
-STORE-
Tal 34, 80331 München
Tel. 089/22 80 16 84



Outdoorschuhe
Kapuzinerplatz 1, 80337 München
Tel. 089/74 66 57 55
Fax 089/74 66 57 54



SportScheck
Neuhauser Str. 19–21, 80331 München
Tel. 089/21 66-1219
www.sportscheck.com



Dörr
Schertlinstr. 17, D-81379 München
Tel. 089/28 20 32



KARSTADT
Karlstor, Neuhauser Str. 18
80331 München
Tel. 089/29 02-30
Fax 089/29 02-33 00



PRO RAD
Fäustlestr. 7, 80339 München
Tel. 089/502 99 00, Fax 089/502 99 10
www.pro-rad.de



schuster
Rosenstr. 1-5, 80331 München
Tel. 089/237 07-0
Fax 089/237 07-429
www.sport-schuster.de



DANIEL'S FACH SPORT
Lochhauser Str. 33, 82178 Puchheim
Tel. 089/89 02 67 27
www.daniels-fachsport.de



wanderwastl
Outdoor Vergnügen mit dem besten Freund des Menschen
Hochwertige Petzl- und Wanderausrüstung
für die ganze Familie
www.wanderwastl.de



INTERSPORT Becke
Pucher Str. 7, 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/188 88
www.sport-becke.de



INTERSPORT HAINDL
Bahnhofstr. 22, 82152 Planegg
Römerstr. 13, 82205 Gilching
Tel. 089/850 15 81 089/859 85 81, 08105/4400
www.intersport-haindl.de



Isar-Center, Daimlerstr. 1, 85521 Ottobrunn,
Tel. 089/609 79 23
PEP, Thomas-Dehler-Str., 81737 München,
Tel. 089/637 14 38
OEZ, Riesstr. 59, 80993 München, Tel. 089/140 70 60
www.sport-sperk.de



Häberlstr. 23, 80337 München
Tel. 089/53 10 47



Egerlandstr. 56, 82538 Geretsried
Tel. 08171/620 40



In der Fußgängerzone,
83646 Bad Tölz
Tel. 08041/87 68



Weißenburger Str. 44, 81667 München
Tel. 08178/95 50 12, Fax 08178/95 50 11
www.velo-muenchen.de



Bürgermeister-Finsterwalder-Ring 3
82515 Wolfratshausen
Tel. 08171/781 56, Fax 08171/99 76 84
www.intersport-reiser.de



Sauerlacherstr. 19, 82515 Wolfratshausen
Tel. 08171/264 98



Blutenburgstr. 122
80634 München, Tel. 089/168 80 88
info@radsport-ullmann.de



Wangener Weg 9, 82069 Hohenschäftlarn
Tel. 089/448 49 79, Fax 08178/95 50 11
www.vertikal-shop.de



Hauptstr. 6, 82319 Starnberg
Tel. 0851/167 14
Baiersplatz 2, 82131 Stockdorf, Tel. 089/89 74 49 49
www.radhaus-starnberg.de



Untere Bahnhofstr. 53a, 82110 Germering
Tel. 089/89 42 89 00



Landshberger Str. 209 | Tel. 089-517777-0
www.wanderfreude24.de



Bahnhofstr. 1, 82319 Starnberg
Tel. 08151/74 64 30



82377 Penzberg • 82407 Wielenbach
82418 Murnau • 82467 Garmisch-P.



Am Perbacher Forst 186, 81545 München
Tel. 089/642 40-0, Fax 089/642 40-100



www.radldiscount.de
Aidenbachstr. 116
81379 München
Tel. 089/724 23 51
Trappentreustr. 10
80339 München
Tel. 089/50 62 85



REPARATUR • VERKAUF • SERVICE
SKI/SNOWBOARD VERLEIH
Röntgenstr. 1a, 82152 Martinsried
Tel. 089/856 23 79



Föhrenwaldstr. 2
82515 Wolfratshausen | Waldram
Service Telefon: 08171/40 81 11
www.sport-outlet.de



Schmuckerweg 3, 81825 München
Tel. 089/42 62 21, Fax 089/42 56 07
Carl-v.-Linde-Str. 28, 85716 Unterschleißheim
Tel. 089/310 95 07
www.fahrrad-zimmermann.de



Sendlinger Str. 11, 80331 München
Tel. 089/23 70 24 68
tfnstore_munich@vfc.com



Oberanger 40/42, 80331 München
www.alpenkind-muenchen.de

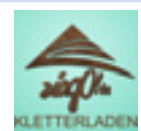


LANDSBERGERSTR. 234
80687 MÜNCHEN-LAIM
TEL. 089/512 618 02
www.2-wheel.de



Georgenstraße 39, 80799 München
Tel. 089/271 63 83
Geöffnet tägl. 9:00 – 19:00 Uhr
Sa 9:00 – 14:00 Uhr

Inserentenverzeichnis		
Basecamp GmbH	www.basecamp.de	Tel.: +49(0)89/764759
BERGANS	www.bergans.de	Tel.: +49(0)40/325964450
Berghaus	www.berghaus.com	
Bergverlag Rother	www.rother.de	Tel.: +49(0)89/6086690
Bergzeit	www.bergzeit.de	Tel.: +49(0)8024/902290
Bruckmann Verlag	www.bruckmann-verlag.de	Tel.: +49(0)89/1306990
Christoph & Markus Krahl GmbH	www.krahl.com	Tel.: +49(0)8821/93230
DAV Summit Club	www.dav-summit-club.de	Tel.: +49(0)89/642400
Globetrotter	www.globetrotter.de	Tel.: +49(0)40/67966179
Goal Zero Europe GmbH	www.goalzero.com	Tel.: +49(0)89/39291206
Hanwag	www.hanwag.de	Tel.: +49(0)81/3993560
Koch alpin GmbH	www.kochalpin.at	Tel.: +43(0)5223/455940
Mctrek	www.mctrek.de	Tel.: +49(0)6181/952630
Nikwax	www.nikwax.de	Tel.: +49(0)800/1802530
Outdoorschuhe München	www.outdoor-schuhe-muenchen.de	Tel.: +49(0)89/74665755
RW OutdoorSport e.k.	www.rw-outdoorsport.de	Tel.: +49(0)9133/603805
Scarpa Schuhe AG	www.scarpa-schuhe.de	Tel.: +49(0)7621/9161570
Sport Conrad GmbH	www.sport-conrad.com	Tel.: +49(0)8856/8110
Sporthaus Schuster	www.sporthaus-schuster.de	Tel.: +49(0)89/237070
The North Face	www.thenorthface.com	Tel.: +39(0)423/683110
Urthalerhof	www.urthalerhof.de	Tel.: +49(0)8856/2003
Wikinger Reisen GmbH	www.wikinger-reisen.de	Tel.: +49(0)2331/9046



Thalkirchner Str. 147, 81371 München
zwischen U3 und Kletterzentrum Thalkirchen



Chiemgaustr. 142, 81549 München
Tel. 089/68 43 98
Nymphenburgerstr. 24, 80335 München
089/123 54 44
www.radlmarkt.de





www.bergshop.com Der Kletter- und Bergsteigershop im Internet



Erlebnis-Wanderreisen
 Tel.: 089/203 222 95
 www.sento-wanderreisen.de

Sento
 Wanderreisen



arte toscana
 Eglinger Str.18
 82544 Moosham/Egling,
 Tel. 08176/428
 Di bis Fr 11-19 Uhr, Sa 10-16 Uhr
 www.arte-toscana.de



EUROHIKE
 WANDERREISEN

Einfach nur Wandern!

- ✕ Organisierte Wanderreisen in Europa
- ✕ Individuelle und geführte Touren
- ✕ Genusswandern, Bergwandern, Trekking & mehr...

KATALOG
 jetzt anfordern!

GRATIS INFOLINE (D): 0800 58 89 718 | office@eurohike.at | www.eurohike.at

Tirol Ski- und Wanderhütte
 5 min. zur Gondel
 beim Naturschutzgebiet
 bis 20 Pers. zu vermieten
 Tel.: 0043-676 664 7935

WIR RÜSTEN SIE AUS



82377 Penzberg · 82407 Wielenbach
 82418 Murnau · 82467 Garmisch-P.

HIMALAYA

Nepal
 Langtang und Helambu = 2090 €
 Rund um die Annapurna = 2190 €
 Annapurna Base Camp = 1990 €
 Königreich Mustang = 2690 €
 Island Peak, 6190 m = 2890 €

Ladakh
 Markha Valley & Kaschnir = 2790 €
 Großer Zaskar Trek = 3190 €
 Stok Kangri, 6150 m = 2790 €

Bhutan
 Darjeeling - Sikkim - Bhutan = 3490 €

Bestellen Sie unseren Katalog
 HFT Himalaya Fair Trekking
 Giststr. 84, 82049 Pullach im Isartal
 Tel: 089/600 600 00
 E-mail: info@himalaya.de
 www.himalaya.de



WELTWEIT
 TREKKING WANDERN
 SAFARIS
 KULTURREISEN
 INDIVIDUALREISEN
 KLEINGRUPPEN

HENKALAYA
 Hollerstück 4 · 35232 Friedensdorf
 Tel.: 06466 912970 · Fax: 912972
 henkalaya@t-online.de
 www.henkalaya.de



**DIE BERGE SCHÜTZEN,
 DAMIT WIR SIE WILD
 ERLEBEN KÖNNEN.**

mountainwilderness.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

MediaAgentur alpinwelt 
 Doris Tegethoff Das Bergmagazin für München und Oberland Deutscher Alpenverein München & Oberland

E-Mail info@agentur-tegethoff.de, www.agentur-tegethoff.de

Holen Sie sich den Duft der Alpen nach Hause!



www.zirbenmanufaktur.de

Landurlaub



Das Magazin „Landurlaub im Pfaffenwinkel“ mit vielen Urlaubsideen für Familien. Kostenlos unter: pfaffen-winkel.de

Wohnung in Öztaler Bergdorf ganzjährig zu vermieten!

Komfortable Wohnung für max. 4 Personen, mit Küche, Wohnraum, 2 Schlafzimmer, WC und Bad, Kellerabteil und Garage!

Anfrage unter
 mnoesig@hotmail.com oder
 +43 664/9659274!

GEMEINSAM UNTERWEGS



ALPIN
 TREKKING
 EXPEDITION

87561 Oberstdorf · Tel. 083 22.9874 788
 www.amical.de · info@amical.de
 BITTE FORDERN SIE UNSEREN KATALOG AN!



Leistungsstarke Funktionsbekleidung ohne PFC-Chemikalien

PFC in den Nachrichten

Bis vor kurzem kannten lediglich Toxikologen und Chemiker die Chemikalien-Gruppe PFC. Obwohl für die Wissenschaft bereits klar war, dass PFC-Chemikalien persistent, bio-akkumulativ und möglicherweise giftig sind, so war sich die Öffentlichkeit dieser Gefahr keineswegs bewusst. Bergsteiger, Wanderer und Radfahrer kauften weiterhin eifrig wasserdichte, atmungsaktive Funktionsbekleidung ohne zu wissen, dass diese normalerweise mit auf PFC-Basis hergestellten, Wasser abweisenden Polymeren imprägniert ist.

Ende 2012 veröffentlichte Greenpeace ihren Bericht "Chemie für jedes Wetter". Greenpeace hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Öffentlichkeit über die Existenz von PFC-Chemikalien in Outdoorbekleidung aufzuklären und die Hersteller dazu zu bringen sichere Alternativen zu verwenden. Allerdings enthält die große Mehrheit der im Fachhandel erhältlichen Funktionsbekleidung nach wie vor PFC-basierende Technologien, auch wenn bereits viele Hersteller auf der Suche nach sicheren Alternativen sind.

Nikwax beweist, dass dauerhaft Wasser abweisende Imprägnierungen kein PFC benötigen

Hersteller von PFC-Chemikalien behaupten, dass Funktionsbekleidung ohne PFC nicht wirksam imprägniert werden kann. Dies macht natürlich Sinn, solange man nicht weiß, dass sich PFC-haltige Imprägniermittel auf Regenjacken mit der Zeit abnutzen. Diese Imprägnierung muss also mittels eines Pflegemittels erneuert werden, und



zwar im Durchschnitt etwa ein Jahr nach dem Kauf der Jacke. Nikwax ist weltweit führend in der Herstellung von Imprägniermitteln für die Anwendung zuhause, und Nikwax ist PFC-frei! Also ist klar ersichtlich, dass Atmungsaktivität und Wasserdichte völlig unabhängig von PFC-Technologien sind.

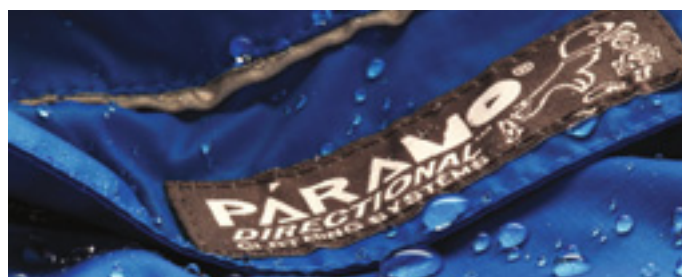
Nikwax und Páramo schließen gemeinsam PFC von der Bekleidungsherstellung aus

Nikwax stellt Wasser abweisende Imprägnierungen her und entwickelt Materialtechnologien. Páramo ist ein Bekleidungsspezialist, bekannt für seine Ausrüstungen für Expeditionen in die Arktis sowie für Bergrettungsteams, der für sein technisches Fachwissen zahlreiche Preise gewonnen hat. Páramo verwendet Nikwax Industrial Technology-Imprägnierungen seit Jahren und genießt die Loyalität vieler Outdoor-Profis.

Wie kann ich die Páramo-Bekleidung kaufen, die nachweislich frei von PFC-haltiger Imprägnierung ist

Nikwax hat eine Testmethode entwickelt um sicherzustellen, dass in der Herstellung von Materialien und Accessoires keinerlei PFC-haltige Imprägniermittel verwendet wurden. Auf Basis dieses Grundsatzes hat Páramo eine komplett neue Kollektion entwickelt, die regelmäßigen Qualitätskontrollen unterzogen wird um die Verwendung von PFC-Imprägnierungen auszuschließen. Obwohl diese Kollektion noch nicht im Handel erhältlich ist kann sie bereits jetzt exklusiv auf www.paramo-clothing.de bestellt werden.

www.paramo-clothing.de



TROLLTIND JACKET

WASSER- UND WINDDICHTES MODELL AUS BEQUEMEM 2-WEGE-STRETCH FÜR OPTIMALE BEWEGUNGSFREIHEIT. DIE PREISGEKRÖNTE DERMIZAX™ NX-MEMBRAN SORGT FÜR HERVORRAGENDE ATMUNGSAKTIVITÄT.



FREDRIK SCHENHOLM



Bergans of Norway hat seinen Ursprung in der wilden Natur und dem rauen Klima Norwegens. Die oft widrigen Bedingungen dort stellen besonders hohe Ansprüche an das Material und seine Nutzer.

FOREVER PIONEERS

bergans.de